



Eurofound

Jahresarbeitsprogramm 2014

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Politischer Kontext	3
Tätigkeiten von Eurofound im Jahr 2014	5
Weitergabe von Wissen, Organisation von Debatten und Erleichterung des Austauschs	11
Ressourcen	15
Beobachtung und Evaluierung	19
Anhang 1 – Projektbeschreibungen	21
Anhang 2 – Risikoregister 2014	67

Einführung

Das Jahr 2014 ist das zweite Jahr der Umsetzung des Vierjahresprogramms 2013-2016 von Eurofound „*Von der Krise zur Erholung – eine sachlich gut begründete Politik als Grundlage für ein wettbewerbsfähiges und gerechtes Europa*“. Die im Vierjahresprogramm festgelegte mehrjährige Strategie bietet Eurofound einen klaren Rahmen für die Entwicklung seiner Jahresarbeitsprogramme. In dem Programm werden der politische Kontext für die Arbeit der Stiftung beschrieben sowie ihre Aufgabe und ihre Kernkompetenzbereiche definiert. Das Programm enthält vier politische Schwerpunktbereiche¹, in denen Eurofound beizeiten hochwertiges und politisch relevantes Wissen als Grundlage für eine sachlich gut begründete Politik zur Verfügung stellt. Hierbei handelt es sich um das strategische Ziel von Eurofound für den Zeitraum 2013-2016.

Dieses strategische Ziel soll mit Hilfe der im Jahresprogramm 2014 vorgeschlagenen Tätigkeiten erreicht werden. Die Tätigkeiten stehen im Einklang mit den im Vierjahresprogramm festgelegten Verpflichtungen, sie berücksichtigen aber ebenfalls den speziellen organisatorischen und politischen Kontext für das Jahr 2014. Viele der im Jahr 2013 initiierten Tätigkeiten sind so konzipiert, dass sie im Laufe des Jahres 2014 fortgesetzt oder durch Folgeprojekte ergänzt werden. Zudem wird eine Reihe neuer Projekte anlaufen. Darüber hinaus berücksichtigt das Arbeitsprogramm 2014 die Reihenfolge und die Arbeitsabläufe der Leitinitiativen von Eurofound, der europäischen Erhebungen und der Beobachtungsstellen, was die Zuweisung entsprechender Ressourcen in den einzelnen Jahresarbeitsprogrammen erfordert.

¹ Die vier politischen Schwerpunktbereiche sind: 1) Verbesserung der Erwerbsbeteiligung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Arbeitsweise des Arbeitsmarktes und die Förderung von Integration; 2) Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Schaffung nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs; 3) Weiterentwicklung der Arbeitsbeziehungen zur Gewährleistung gerechter und produktiver Lösungen unter sich wandelnden politischen Voraussetzungen; 4) Erhöhung des Lebensstandards und Stärkung des sozialen Zusammenhalts angesichts wirtschaftlicher Disparitäten und sozialer Ungleichheit.

Politischer Kontext

Das Arbeitsprogramm von Eurofound für den Zeitraum 2013-2016 befasst sich mit der doppelten Herausforderung für die Europäische Union und die Mitgliedstaaten: einen Weg aus der Krise finden und dabei gleichzeitig dem mittelfristigen Streben nach einer höheren Wettbewerbsfähigkeit Europas und mehr Gerechtigkeit nachkommen. Die wesentlichen Parameter des politischen Kontextes für das Jahr 2014 haben sich gemäß dem Vierjahresprogramm nicht geändert; damit bleibt das Programm als gültiger Rahmen bestehen, bei dem nur in geringem Maße eine Aktualisierung unter Berücksichtigung jüngster Entwicklungen erforderlich ist.

Obwohl die Bemühungen zur Eindämmung der Finanzkrise bereits einige positive Ergebnisse zeitigen – die Lage auf den Finanzmärkten hat sich beruhigt und die europäischen Instrumente zur Bewältigung der Staatsschuldenkrise und der Instabilität der Finanzsysteme wurden verbessert –, ist die Europäische Union immer noch weit entfernt von dem Ziel, das sie im Jahr der Verabschiedung der europäischen Wachstumsstrategie „Europa 2020“ (2010) angestrebt hatte.

Die in den Mitgliedstaaten eingeführten Reformen und politischen Strategien haben in einigen Fällen noch nicht zu stetigem Wachstum und einer höheren Beschäftigungsquote geführt. Es bestehen Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Haushaltskürzungen, Veränderungen bei Steuern und Leistungen sowie Lohnkürzungen auf die Binnennachfrage und die Beschäftigung. Die soziale Situation ist in einer Reihe von Mitgliedstaaten nach wie vor kritisch. Das Problem der hohen Arbeitslosenquote zählt zusammen mit der Nichterwerbstätigkeit immer noch zu den wichtigsten Herausforderungen, insbesondere aufgrund der Folgen für junge Menschen.

Die Krise hat sich auf den Lebensstandard der europäischen Bürger ausgewirkt, und die Untersuchungen von Eurofound belegen, dass die Schwierigkeiten weder innerhalb der Mitgliedstaaten noch länderübergreifend auf gleiche Weise empfunden werden. Die Ergebnisse der von Eurofound durchgeführten Europäischen Erhebung zur Lebensqualität (European Quality of Life Survey, EQLS) dokumentieren eine Verschlechterung der materiellen Verhältnisse der Europäer sowie nachlassenden Optimismus und abnehmendes Vertrauen in öffentliche Einrichtungen unter den Bürgern Europas. Öffentliche Unzufriedenheit, Proteste und Wahlergebnisse in einigen Mitgliedstaaten zeigen, dass Unterstützung für die europäische Integration seitens der Bürger immer weiter abnimmt.

Die Krise hat außerdem die demografischen Herausforderungen intensiviert, denen sich die meisten Mitgliedstaaten gegenübersehen. Die Nettoeinwanderung aus Ländern außerhalb der EU hat sich verlangsamt, und einer Analyse² der Europäischen Kommission zufolge hatte die Krise auch Auswirkungen auf die Geburtenraten innerhalb der EU. Im Zusammenhang mit der steigenden Lebenserwartung wird es immer wichtiger, Möglichkeiten für ein längeres Arbeitsleben zu finden. Auch Aspekten rund um die Mobilität der Arbeitnehmer in der EU kommt immer mehr Aufmerksamkeit zu, nicht zuletzt, da die Arbeitsmarktbeschränkungen für rumänische und bulgarische Bürger mit dem Ende des siebenjährigen Übergangszeitraums am 1. Januar 2014 auslaufen.

Die Koordinierung der Fiskalpolitik innerhalb des Euroraums wurde ausgebaut, nun rückt die soziale Dimension der Wirtschafts- und Währungsunion in den Mittelpunkt der Diskussion. In ihrer Mitteilung „Stärkung der sozialen Dimension der Wirtschafts- und Währungsunion“ vom Oktober 2013 schließt sich die Kommission der Forderung des Rates nach einer besseren Überwachung der beschäftigungsbezogenen und sozialen Herausforderungen mit Hilfe geeigneter Indikatoren an, um die sozialen Aspekte der Wirtschafts- und Währungsunion zu stärken.

² *Quartalsbericht über soziale Lage und Beschäftigungssituation in der EU*, März 2013.

Europa baut auf den Dialog und die Zusammenarbeit der wichtigsten Akteure des Arbeitsmarkts sowie deren Engagement, Lösungen zur Weiterentwicklung des europäischen Sozialmodells zu finden. Veränderungen der europäischen Wirtschaftsführung haben ebenfalls Auswirkungen auf den nationalen sozialen Dialog, und die Beteiligung der Sozialpartner am Europäischen Semester und den nationalen Reformprogrammen wird derzeit erörtert.

Die europäische Wachstumsstrategie „Europa 2020“ wurde weiterentwickelt, um die Mitgliedstaaten auf den Weg des integrativen Wachstums zurückzuführen. Die Rolle der Sozialpolitik beim Erreichen einer nachhaltigen Erholung in Europa wird im Sozialinvestitionspaket hervorgehoben, das die Europäische Kommission Anfang 2013 verabschiedet hat. Dieser Fahrplan, der das Beschäftigungspaket 2012 und das Paket zur Jugendbeschäftigung ergänzt, soll den Mitgliedstaaten dabei helfen, ihr Budget für die Sozialpolitik wirksamer dafür einzusetzen, bewährte Vorgehensweisen zu fördern und Leitlinien zu sozialen Investitionen bereitzustellen. Eurofound wird die Umsetzung dieser und anderer Initiativen im Rahmen seiner Tätigkeiten im Jahr 2014 weiter fördern.

Tätigkeiten von Eurofound im Jahr 2014

Der Schwerpunkt des Arbeitsprogramms 2014 von Eurofound liegt darauf, Wissen zu vermitteln, mit dem die beschäftigungsbezogene und soziale Krise in Europa bewältigt werden kann.

Im Zusammenhang mit der Beschäftigung wird die Agentur auch weiterhin über laufende Veränderungen der Beschäftigungsstruktur informieren. Zur Unterstützung politischer Strategien, die auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abzielen, liegt das Hauptaugenmerk auf der Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU sowie Initiativen für junge Menschen. Zentrale Forschungsinteressen in Bezug auf Beschäftigte werden nachhaltige Arbeitsbedingungen über das gesamte Berufsleben hinweg sowie Unternehmenspraktiken sein, die zu einer Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Unternehmensleistung beitragen.

Die soziale Krise in vielen Mitgliedstaaten steht in engem Zusammenhang mit der immer angespannteren Haushaltslage. Öffentlichen Diensten kommt dabei besondere Aufmerksamkeit zu: Untersucht werden die Auswirkungen der Krise auf Zugänglichkeit, Qualität und Wirksamkeit mit dem Ziel, herauszufinden, wo und wie sich diese in Bezug auf die doppelte Herausforderung der zunehmenden Nachfrage nach Dienstleistungen und der abnehmenden Ressourcen anpassen konnten. Die Forschungsarbeit hinsichtlich einer Reihe spezifischer Dienstleistungen sowie Sozialleistungen wird auf diese Fragen ausgerichtet sein. Die intelligente Verwendung der knappen öffentlichen Mittel geht damit einher, das richtige Verhältnis zwischen der Erfüllung unmittelbarer Anforderungen und Investitionen zu finden, die heute getätigt werden müssen, um langfristig davon zu profitieren. Durch die Bereitstellung von Zahlen, die den Preis der Untätigkeit illustrieren, zielt die Agentur darauf ab, politische Initiativen zu fördern, für die langfristige Sozialinvestitionen erforderlich sind.

Die genannten Themen werden von Eurofound mit besonderem Bezug auf den politischen Kontext im Jahr 2014 aufgegriffen, zusammen mit weiteren im Vierjahresprogramm der Stiftung niedergelegten längerfristigen Verpflichtungen. Die europaweiten Erhebungen und die Beobachtungsstellen bilden auch weiterhin das Rückgrat der Arbeit von Eurofound. Die Agentur ist bestrebt, in den in ihrer mehrjährigen Strategie festgelegten und nachstehend aufgeführten vier politischen Schwerpunktbereichen beizeiten hochwertiges und politisch relevantes Wissen zur Verfügung zu stellen, das eine sachlich gut begründete Politik ermöglicht.

1. Verbesserung der Erwerbsbeteiligung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Arbeitsweise des Arbeitsmarktes und die Förderung von Integration

Die Arbeitslosigkeit bleibt die größte Herausforderung für die Europäische Union, und Informationen über Veränderungen der Arbeitsmärkte sind für politische Entscheidungsträger unverzichtbar. Über die Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels (European Monitoring Centre on Change, EMCC) wird Eurofound die Triebkräfte von Veränderungen auf den Arbeitsmärkten auch weiterhin analysieren und überwachen, inwiefern Unternehmen sich anpassen und wie sich die Beschäftigungsstruktur verändert. Um diese Aufgabe zu vereinfachen, werden zwei Beobachtungsinstrumente eingesetzt. Der Europäische Jobmonitor (European Jobs Monitor, EJM) wird auch künftig Daten und Fakten zu neu geschaffenen und weggefallenen Arbeitsplätzen in Bezug auf Löhne, nicht finanzielle Aspekte der Qualität der Arbeitsplätze und die Bildungsabschlüsse der Beschäftigten liefern. Auf diese Weise können politische Entscheidungsträger sich ein klares Bild davon machen, welche Arten von Arbeitsplätzen wegfallen, zunehmen oder stagnieren. Zusätzlich zu dieser Analyse der Beschäftigungsverlagerungen wird eine Analyse der Arbeitsmarktübergänge und beruflichen Mobilität einzelner Personen auf dem Arbeitsmarkt mit dem Ziel durchgeführt, potenzielle Beschäftigungschancen für Neueinsteiger sowie Arten von Arbeitsplätzen auf Einstiegsebene mit vielversprechenden Aussichten für positive Übergänge zu ermitteln. Das „Europäische Beobachtungsinstrument für Umstrukturierungen“ (European Restructuring Monitor, ERM), mit dem angekündigte Arbeitsplatzverluste und Zuwächse beobachtet werden, die sich aus Umstrukturierungen ergeben, wird auch künftig Daten zu Umstrukturierungsereignissen liefern und mit Hilfe seiner Datenbanken dokumentieren, wie diese Umstrukturierungen abgewickelt und reguliert werden. Politische Entscheidungsträger können auf aktuelle und validierte Informationen über Unterstützungsinstrumente,

Rechtsvorschriften und – ab 2014 – auf Fallstudien zugreifen, die innovative Praktiken auf Unternehmensebene beschreiben.

Ein arbeitsplatzintensiver Aufschwung ist abhängig von der Bereitschaft der Unternehmen, Arbeitsplätze zu schaffen, einem günstigen Umfeld sowie Rahmenbedingung, die der Schaffung von Arbeitsplätzen förderlich sind. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben in Bezug auf den Verlust von Arbeitsplätzen während der Krise eine relativ hohe Widerstandsfähigkeit bewiesen. Die Maximierung ihres Potenzials zur Schaffung neuer Arbeitsplätze ist unerlässlich. Ausgehend von bisherigen Erkenntnissen wird Eurofound die Wachstumsmerkmale von KMU untersuchen und herausfinden, welche Faktoren die Schaffung neuer Arbeitsplätze in KMU fördern bzw. hemmen. Auch durch neue Beschäftigungsformen können neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Eurofound wird seine Untersuchungen hinsichtlich spezifischer innovativer Formen von Beschäftigungsverhältnissen fortsetzen, die im Rahmen des entsprechenden Projekts aus dem Jahr 2013 ermittelt wurden. Hierbei erfolgte eine Zuordnung dieser Beschäftigungsverhältnisse, der zugehörigen Arbeitsbedingungen und regulatorischer Fragen. Eine weitere Möglichkeit zur Schaffung von Arbeitsplätzen besteht darin, jene zu unterstützen, die anstelle einer Beschäftigung durch Arbeitgeber ein eigenes Unternehmen gründen möchten. Fördermaßnahmen für neu gegründete Unternehmen sind Teil der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den meisten Mitgliedstaaten. Eurofound wird im Rahmen seiner Bemühungen um die Analyse ausgewählter Arbeitsmarktreformenten, die sich positiv auf die Beschäftigung auswirken, Evaluierungen solcher Maßnahmen untersuchen und sich dabei auf neu gegründete Unternehmen junger Menschen konzentrieren. Die Grundlage hierfür bildet die im Jahr 2013 aufgenommene Untersuchung zum jungen Unternehmertum. Die Ergebnisse werden voraussichtlich in die Umsetzung von Jugendgarantieprogrammen einfließen.

Die Teilhabe möglichst vieler Menschen am Erwerbsleben gilt als Voraussetzung für nachhaltiges und integratives Wachstum in Europa. Das Sozialinvestitionspaket hebt die Bedeutung der Teilhabe von Frauen zum Erreichen dieses Ziels hervor und fordert Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsquote von Frauen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der geringen Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben soll in Verbindung mit einer Überprüfung politischer Strategien zur Förderung der Erwerbstätigkeit von Frauen untersucht werden. Dies ist eine weitere Dimension der umfassenden Forschungsarbeit von Eurofound zu integrativen Arbeitsmärkten, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und anderen damit verbundenen Bereichen.

Das Funktionieren der Arbeitsmärkte wird durch öffentliche Arbeitsverwaltungen erleichtert. Bei diesen handelt es sich um die zentralen Akteure für Aktivierungsstrategien, deren Ziel reibungslosere Arbeitsmarktübergänge sind. In Anbetracht der vielfältigen Möglichkeiten für die Arbeitssuche und der allgemein angespannten Beschäftigungssituation gestaltet sich diese Aufgabe zunehmend schwierig. Aus diesem Grund hat die Europäische Kommission einen Vorschlag für einen Beschluss über die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Arbeitsverwaltungen (ÖAV) vorgelegt, mit dem gegenseitiges Lernen durch faktenbasiertes Benchmarking ermöglicht werden soll. Eurofound wird hierzu beitragen und bei der Entwicklung von Methoden und Indikatoren mitwirken, mit denen die Leistung dieser Stellen bewertet werden kann. Außerdem wird die Agentur Übergänge von der Arbeitslosigkeit zur Beschäftigung untersuchen und dabei den Schwerpunkt auf die Übergangsquoten gefährdeter Gruppen legen, z. B. gering Qualifizierte, Ausländer und junge Menschen. Auf diese Weise lassen sich die Benchmarking-Ergebnisse für öffentliche Arbeitsverwaltungen leichter in einen Kontext einordnen.

2. Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Schaffung nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs

Das Arbeitsumfeld spielt bei der Steigerung des Potenzials der Arbeitskräfte eine zentrale Rolle. Gute Arbeitsbedingungen stehen auch mit einer hohen Erwerbsbeteiligungsquote in Verbindung. Informationen zur Entwicklung der Arbeitsbedingungen haben für Eurofound auch weiterhin Priorität; ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Frage, ob sie die immer vielfältiger werdende Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in die Lage versetzen können, einer Beschäftigung nachzugehen und zum Erfolg von Unternehmen sowie Wirtschaftswachstum beizutragen.

Die Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen (European Working Conditions Survey, EWCS) liefert Erkenntnisse zu Arbeitsbedingungen und ihrer Entwicklung seit 1991. Derzeit wird die 6. EWCS vorbereitet. Im Jahr 2014 sollen der Fragebogen und weitere vorbereitende Arbeiten für die Feldforschung fertiggestellt werden, die für 2015 vorgesehen ist. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) ist eine Ausdehnung des geografischen Anwendungsbereichs der Erhebung geplant, die die Möglichkeit eröffnen würde, die Entwicklungen der Arbeitsbedingungen über die EU hinaus zu vergleichen. Die integrierte Beobachtungsstelle von Eurofound für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen (European Observatory of Working Life) wird ab 2014 die relevanten Entwicklungen überwachen und zudem dokumentieren, wie Gesetzgebung, Verhandlungen sowie Strategien und Verfahren am Arbeitsplatz sich auf das Arbeitsleben auswirken. Die Berichte werden Informationen zu den nationalen Kontexten sowie Erkenntnisse der auf nationaler Ebene durchgeführten quantitativen und qualitativen Forschung beinhalten.

Zwei Komponenten der Arbeitsbedingungen sind von besonderem Interesse und Gegenstand von Beobachtungen, Analysen und Empfehlungen im Rahmen des europäischen Semesters: Arbeitsentgelte und Arbeitszeiten. Beide stehen in Verbindung mit der Anpassung an sich verändernde wirtschaftliche Verhältnisse und werden von Eurofound bereits seit vielen Jahren beobachtet. Im Anschluss an eine Überprüfung der Lohnentwicklung im letzten Jahrzehnt im Jahr 2013 wird Eurofound 2014 Entwicklungen im Bereich der Arbeitszeit seit dem Jahr 2000 analysieren; hierzu werden die kontinuierlichen Datenerhebungen auf diesem Gebiet sowie weitere relevante Datenquellen herangezogen. Da der betreffende Zeitraum Perioden des Wachstums und der Rezession beinhaltet, werden diese Untersuchungen Aufschluss über Veränderungen der Arbeitszeit im Kontext sich verändernder wirtschaftlicher Bedingungen geben. Die im Jahr 2013 aufgenommene Analyse der Lohnentwicklungen wird durch eine Untersuchung der Verteilung der Löhne vor und nach der Krise ergänzt. Durch den Vergleich verschiedener Sektoren wird es möglich sein, etwaige Ursachen für Veränderungen bei der Verteilung zu ermitteln. Eurofound wird beurteilen, in welchem Umfang die Veränderungen u. a. mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit, Entwicklungen der internationalen Wirtschaft (Handelsoffenheit) oder Veränderungen der Produktivität in Verbindung stehen.

Die Elemente, die zur Förderung der Nachhaltigkeit von Arbeit über das gesamte Berufsleben hinweg beitragen, bleiben im Lichte der demografischen Herausforderungen Europas weiterhin von besonderem Interesse. Die kombinierten Auswirkungen von Veränderungen in Bezug auf Lebenserwartung, Geburtenraten und Migration haben diese Herausforderung im Zuge der Krise erschwert. Ausgehend von einem im Jahr 2013 erarbeiteten Rahmen, der die Elemente beschreibt, die zu berücksichtigen sind, wenn mehr Menschen aus der vielfältigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erwerbstätig sein und länger erwerbstätig bleiben sollen, wird Eurofound seine Arbeit auf diesem Gebiet fortsetzen. Dabei wird die Agentur Beispiele für politische Strategien auf nationaler Ebene in einer Reihe von Mitgliedstaaten ermitteln, die sich mit den verschiedenen, im konzeptuellen Rahmen ermittelten Dimensionen nachhaltiger Arbeit befassen, und untersuchen, in welchem Umfang und auf welche Art und Weise sie kombiniert werden, um eine integrierte Strategie für nachhaltige Arbeit zu schaffen. Andere Projekte werden sich mit bestimmten Personengruppen beschäftigen. Die Untersuchungen in Bezug darauf, wie die Überprüfung der beruflichen Entwicklung in der Mitte der Berufslaufbahn und die interne Mobilität Arbeitnehmer dabei unterstützen kann, länger einer Beschäftigung nachzugehen, werden fortgesetzt. Der Schwerpunkt wird dabei auf Unternehmenspraktiken liegen, die Arbeitnehmer darin bestärken und es ihnen ermöglichen, den Arbeitsplatz zu wechseln oder andere Aufgaben zu übernehmen, um so ihr Berufsleben zu verlängern. Im Kontext der im Jahr 2013 begonnenen Arbeiten, bei denen Daten der EWCS genutzt wurden, um Berufe mit mehreren Nachteilen zu ermitteln, wird Eurofound feststellen, wie die Arbeitsbedingungen für Personen in diesen Berufen verbessert werden können. Zu den zu untersuchenden Personengruppen werden u. a. gering qualifizierte Arbeitnehmer zählen.

Der von Europa angestrebte arbeitsplatzintensive Aufschwung ist abhängig von wettbewerbsfähigen Unternehmen mit Innovations- und Wachstumspotenzial. Im Jahr 2014 wird Eurofound anhand von Daten der dritten Europäischen Unternehmenserhebung (European Company Survey, ECS; 2013) Praktiken in den Bereichen Arbeitsorganisation,

Personalverwaltung, Beteiligung der Arbeitnehmer und sozialer Dialog untersuchen, um herauszufinden, wie diese mit der Unternehmensleistung und Innovationen zusammenhängen. Zwei separate Analysen – eine mit dem Schwerpunkt Arbeitsorganisation und Innovation am Arbeitsplatz, die andere mit dem Schwerpunkt direkte und indirekte Beteiligung der Arbeitnehmer – werden dazu beitragen, Situationen zum allseitigen Vorteil auszumachen, in denen produktivitätssteigernde Maßnahmen und gute Arbeitsbedingungen erfolgreich kombiniert wurden. Die im Rahmen der ECS erhobenen Daten werden Aufschluss über die Prävalenz von Praktiken in den von der Erhebung abgedeckten Bereichen geben, während eingehende Befragungen in ausgewählten Unternehmen, die an der Erhebung teilgenommen haben, detaillierte Einblicke in die Praktiken, die Motivation für ihre Einführung und die Ergebnisse aus Sicht der verschiedenen Parteien bieten werden.

Vor dem Hintergrund der Mitteilung der Kommission „Die Strategie der EU zur Beseitigung des Menschenhandels 2012-2014“ aus dem Jahr 2012 wurde Eurofound aufgefordert, die Umsetzung der betreffenden EU-Initiative zu unterstützen. Im Jahr 2014 wird Eurofound daher Informationen darüber bereitstellen, wie Zeitarbeitsfirmen und zwischengeschaltete Agenturen wie Vermittlungsagenturen zur Lösung dieses Problems beitragen. Zu diesem Zweck wird Eurofound die Rechtsvorschriften zusammenstellen, die speziell für die Einstellung ausländischer Arbeitnehmer in den Mitgliedstaaten gelten, und dabei insbesondere Lizenzvergabesysteme berücksichtigen. Im Rahmen des Projekts sollen außerdem relevante Initiativen der Sozialpartner ermittelt werden, deren Ziel die Unterbindung des Menschenhandels ist.

3. Weiterentwicklung der Arbeitsbeziehungen zur Gewährleistung gerechter und produktiver Lösungen unter sich wandelnden politischen Voraussetzungen

Eurofound wird auch künftig Tendenzen und Entwicklungen im Bereich der Arbeitsbeziehungen überwachen und dokumentieren, wie die Sozialpartner sich den gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen stellen, um Lösungen zu finden. Die wichtigsten Entwicklungen werden durch die europäische Beobachtungsstelle für das Arbeitsleben (European Observatory of Working Life) von Eurofound abgedeckt. Eurofound beobachtet die Entwicklungen der Arbeitsbeziehungen seit 1997 auf systematische Weise und berichtet darüber. Diese einzigartige Wissensgrundlage wird im Jahr 2014 dazu dienen, einen zeitlichen Überblick über diese Entwicklungen zu erarbeiten. Das Hauptaugenmerk wird auf Tarifverhandlungen, Änderungen der rechtlichen Unterstützung, Verbreitung und Ergebnissen von Tarifverhandlungen (mit Ausnahme von Ergebnissen in Bezug auf Arbeitsentgelte und Arbeitszeiten), Tendenzen in Richtung einer Zentralisierung oder Dezentralisierung von Tarifverhandlungen und neuen behandelten Themen liegen. Davon ausgehend und zur Unterstützung der laufenden Beobachtung und Analyse der Arbeitsbeziehungen in Europa plant Eurofound, die Schlüsselvariablen und Kriterien für den Vergleich der Arbeitsbeziehungen darzustellen. Auf diese Weise sollen Lücken aufgedeckt werden, die durch künftige Untersuchungen zu schließen sind. Zur Überprüfung der Funktionstüchtigkeit des Rahmens werden verschiedene Datenquellen, darunter die ECS, untersucht. Die Studien zur Repräsentativität der Sozialpartner werden zur Unterstützung des europäischen sozialen Dialogs fortgesetzt. Die anhaltende Forschung von Eurofound in diesem anspruchsvollen Bereich hat die Notwendigkeit verdeutlicht, die voneinander abweichenden Konzepte der Repräsentativität in den Mitgliedstaaten zuzuordnen. Die Aufdeckung und Analyse dieser Unterschiede könnte dazu beitragen, die Wirksamkeit des sozialen Dialogs auf europäischer Ebene zu steigern. Eurofound wird einen Überblick über Definitionen sowie Regelungen und Bestimmungen zusammenstellen, die zum Erreichen von Repräsentativität angewendet werden, und die damit verbundenen Rechte und Auswirkungen vergleichen.

Änderungen von Rechtsvorschriften im Bereich der Wirtschaftsführung auf EU-Ebene und auf nationaler Ebene hatten Auswirkungen auf die Beteiligung und den Einfluss der Akteure im Rahmen der Arbeitsbeziehungen auf beiden Ebenen. Die Rolle der Sozialpartner in Bezug auf die nationalen Reformprogramme und das Europäische Semester wird im Zuge eines Projekts im Jahr 2014 untersucht werden, das sich mit der Beteiligung auf nationaler und europäischer Ebene befasst. Eurofound wird dabei untersuchen, in welchem Maße Sozialpartner an der Erarbeitung und Umsetzung der nationalen Reformprogramme in den verschiedenen Mitgliedstaaten und auf europäischer Ebene beteiligt sind. Neben

der Beteiligung an Prozessen, die sich aus Veränderungen der europäischen Wirtschaftsführung ergeben haben, sehen sich die Sozialpartner auf nationaler Ebene einer Reihe von Herausforderungen gegenüber, die zu innovativen Lösungen geführt haben. Das Aufkommen neuer Themen, Instrumente und Ansätze wird im Rahmen eines Projekts untersucht, das eine Aufstellung von Beispielen für diese Aspekte aus den einzelnen Mitgliedstaaten liefern soll. Aufgrund ihrer vergleichenden Natur sind diese Untersuchungen für gegenseitiges Lernen und den Aufbau von Kompetenzen auf europäischer Ebene geeignet.

4. Erhöhung des Lebensstandards und Stärkung des sozialen Zusammenhalts angesichts wirtschaftlicher Disparitäten und sozialer Ungleichheit

Wesentliche soziale Tendenzen in der Europäischen Union weisen auf eine immer ernster werdende soziale Krise und eine wachsende Kluft innerhalb der Union hin. Eine der Hauptaufgaben von Eurofound ist die Beobachtung der Entwicklung der Lebensbedingungen und der Lebensqualität. Mit der Analyse der Daten der dritten EQLS, die im Jahr 2013 größtenteils fertiggestellt wurde, beginnen die Planungen für die nächste Erhebung, die 2016 durchgeführt werden soll. Zum Zwecke der Verbesserung der Erhebungsmethodik wird die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, insbesondere mit Eurostat, geprüft. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass die vierte EQLS den sich verändernden Bedarf an politikrelevanten Daten deckt, Informationslücken schließt und andere Initiativen ergänzt.

Qualitativ hochwertige öffentliche Dienste sind ein wesentliches Element des europäischen Sozialmodells. Hierbei handelt es sich um eine der zentralen Herausforderungen für Dienstleister und politische Entscheidungsträger im Zusammenhang mit der Wahrung der Wirksamkeit öffentlicher Dienste und der Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Sozialschutzsysteme in Zeiten immer knapperer öffentlicher Haushalte. Regierungen müssen wissen, ob öffentliche Mittel gut investiert werden und zu überzeugenden Ergebnissen führen, die bessere Lebensbedingungen fördern und die Chancen auf eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft erhöhen. Eurofound hat damit begonnen, zwei Arten öffentlicher Dienste zu untersuchen, und zwar Kinderbetreuungsdienste und Gesundheitsdienste, um herauszufinden, wie diese sich auf Krisenzeiten einstellen und auf welche Art und Weise Qualität und Zugänglichkeit gewahrt wurden. Im Jahr 2014 werden weitere Länder und Teilsektoren in die Analyse einbezogen. Im Rahmen eines neuen Projekts wird die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen durch Organisationen des privaten und dritten Sektors sowohl in Bezug auf die Entwicklungen als auch auf die Auswirkungen auf Zugänglichkeit, Qualität und Wirksamkeit untersucht.

Das Sozialinvestitionspaket fordert einfache, gezielte und aktivitätsfördernde Sozialinvestitionen. In Anbetracht von begrenzten Haushalten und Sparmaßnahmen müssen die Mitgliedstaaten dafür sorgen, dass Sozialleistungen, die für die Unterstützung von Bürgern in benachteiligter Lage vorgesehen sind, tatsächliche Zielgruppen erreichen. Eine neue Studie, die sich damit befasst, wie eine effiziente und rechtzeitige Bereitstellung gewährleistet werden kann, ermittelt Beispiele bewährter Vorgehensweisen dafür, wie die Mitgliedstaaten und Dienstleister den Zugang zu Leistungen verbessert haben. Die Beantwortung der Frage, wie sich die Bereitstellung von Dienstleistungen für Familien in Reaktion auf die Krise verändert hat, wird der nächste Schritt der Forschungsarbeit zu Familien in der Wirtschaftskrise sein, die Eurofound im Jahr 2013 aufgenommen hat. Da die Verteilung der öffentlichen Mittel in vielen Ländern umstrukturiert wurde, werden Kürzungen bestehender Leistungen sowie die Einführung neuer Leistungen zur Unterstützung von Haushalten mit familiären Verpflichtungen untersucht und damit Informationen zu Auswirkungen geliefert und die Evaluierung der Wirksamkeit dieser Reformen ermöglicht. Das Projekt aus dem Jahr 2013 zur sozialen Integration junger Menschen, der durch die Krise am schwersten betroffenen Gruppe, wird 2014 fertiggestellt.

Gute Wohnverhältnisse sind ein wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität. Die Unterbringungskosten stellen für die meisten Europäer den größten Ausgabenposten und für die meisten Hauskäufer die größte Investition ihres Lebens dar. Schlechte Wohnverhältnisse sind mit einem schlechteren Gesundheitszustand und einem abnehmenden Wohlbefinden verbunden und gehen außerdem mit einem erhöhten Risiko von Armut und sozialer Ausgrenzung einher. Dies erschwert die Verbesserung der Bedingungen. Im Jahr 2014 wird Eurofound sowohl die Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit von sowie den Zugang zu qualitativ hochwertigem Wohnraum als auch allgemeine politische Konzepte in der gesamten EU

analysieren, um den Zugang zu qualitativ hochwertigem Wohnraum zu verbessern. Im Rahmen dieser Forschung werden Gruppen ermittelt, die einem akuten Risiko von schlechten oder inadäquaten Wohnverhältnissen ausgesetzt sind, und die sozialen und wirtschaftlichen Kosten des Lebens in Wohnraum schlechter Qualität werden untersucht.

Die Migration aus Drittländern als Herausforderung für die Sozial- und Integrationspolitik auf der einen Seite sowie als Element, das einen Beitrag zum guten Funktionieren der Arbeitsmärkte leistet, auf der anderen Seite wurde im Vierjahresprogramm als politisches Schlüsselthema identifiziert. Im Jahr 2013 hat Eurofound damit begonnen, die Zusammenhänge zwischen Migrations-, Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik zu untersuchen. Dieses Projekt wird 2014 die institutionellen Vorkehrungen und Mechanismen ergründen, die die Migrationspolitik mit der Arbeitsmarktpolitik verknüpfen, und untersuchen, in welchem Maße diese Politikbereiche auf die Integrationspolitik abgestimmt sind. Außerdem sollen ihre Bewertung und die möglichen Auswirkungen eines koordinierten Ansatzes auf die langfristige sozioökonomische Integration von Migranten überprüft werden.

Weitergabe von Wissen, Organisation von Debatten und Erleichterung des Austauschs

Im Jahr 2014 wird der Kommunikationsschwerpunkt von Eurofound auch weiterhin von den vorrangigen Themen der Beschäftigungs- und Sozialpolitikagenden der EU-Organe, EU-Sozialpartner und EU-Ratspräsidentenschaften geprägt werden. In diesem Jahr wird Eurofound vorwiegend seine Beziehungen zum neuen Kollegium der Kommissionsmitglieder sowie zum neuen Europäischen Parlament, das im Mai 2014 gewählt wird, erneuern und ausbauen.

Durch die Konsolidierung des Kommunikationsschwerpunkts im Laufe des Jahres 2013 auf die Themen Beschäftigung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie junge Menschen und Lebensqualität wird Eurofound im Jahresverlauf 2014 seine Tätigkeiten im Bereich der nachhaltigen Arbeit und öffentlichen Dienste in Europa in den Vordergrund rücken. Die Veröffentlichung der Ergebnisse und Analysen der dritten ECS, die 2013 fertiggestellt wurde, erhält 2014 eine hohe Priorität. Dabei steht vor allem die Hervorhebung von Verfahren zum allseitigen Vorteil an europäischen Arbeitsplätzen als Instrument zur Förderung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in einem Europa, das nach einem Ausweg aus der Krise strebt, im Mittelpunkt des Interesses.

Im Sinne der Weiterführung der bisherigen Zusammenarbeit mit den EU-Ratspräsidentenschaften im Jahr 2013 werden die Prioritäten der griechischen und italienischen Ratspräsidentenschaften einen weiteren Schwerpunkt bilden, da diese ein wirksames Medium darstellen, um den Beitrag von Eurofound in diesen Bereichen sicherzustellen. Im Rahmen dieser systematischen Zusammenarbeit mit den Ratspräsidentenschaften, die sich zur Gestaltung oder Umsetzung der EU-Politik gegebenenfalls auch auf die nationale Ebene erstrecken soll, wird Eurofound seine Partnerschaft und Zusammenarbeit mit dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) und den Ausschüssen des Rates, z. B. dem Beschäftigungsausschuss (EMCO) und dem Ausschuss für Sozialschutz (SPC), weiter verstärken. Ausgehend von der im Jahr 2013 geleisteten Arbeit wird Eurofound auch künftig Unterstützung in Form von Informationen und Fachwissen zu Schwerpunktbereichen dieser Ausschüsse bereitstellen. Darüber hinaus wird Eurofound seine Bemühungen zur Anpassung und Abstimmung seiner Kommunikation und ihrer Ergebnisse verstärken, die in die zeitliche Gestaltung des europäischen Semesters einfließen sollen.

Die konzertierte Initiative zur Außenwirkung auf nationaler Ebene, die 2013 mit einer Reihe von Ländergruppentreffen initiiert wurde, wird im Jahr 2014 fortgesetzt. Sie zielt darauf ab, den wichtigsten dreigliedrigen Zielgruppen in den Ländern die maßgeblichen Forschungsergebnisse und das Fachwissen von Eurofound zur Verfügung zu stellen. Diese Treffen dienen außerdem der Verbesserung der Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Nutzung des Potenzials des neuen Netzwerks von Korrespondenten.

Ein Schwerpunkt der Kommunikations- und Informationstätigkeiten von Eurofound werden die Möglichkeiten sein, die sich durch die verstärkte Beschäftigung der europäischen Einrichtungen mit jungen Menschen im Jahr 2013 ergeben haben. Eurofound wird dabei auf seine umfassenden Forschungsergebnisse in diesem politisch besonders wichtigen Bereich zurückgreifen. Eurofound wird zudem seine neue Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Umsetzung der Jugendgarantie und zum jungem Unternehmertum sowie zur sozialen Integration junger Menschen und zum Übergang junger Menschen in den Arbeitsmarkt voranbringen, damit deren Ergebnisse rechtzeitig in die EU-Agenda einfließen. Durch die Untersuchungen zu den wirtschaftlichen und sozialen Kosten von jungen Menschen, die weder eine Arbeit haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren (NEETs), leistet Eurofound einen weiteren Beitrag zur politischen Debatte. Dabei wird Eurofound auch Daten und Analysen der dritten EQLS, der EWCS und des Netzwerks der Korrespondenten berücksichtigen und ist somit gut aufgestellt, um das dringliche Thema junger Menschen und ihrer Zukunft in Europa faktengestützt zu dokumentieren.

Für das Jahr 2014 ist eine Reihe hochrangiger Veranstaltungen geplant, die zum einen mit den Programmen der EU-Ratspräsidentschaften zusammenhängen und zum anderen eigenständig von Eurofound ausgerichtet werden. Als jährlicher Bestandteil des Veranstaltungsprogramms von Eurofound sind zwei Sitzungen im Rahmen der Seminarreihe der Stiftung (Foundation Seminar Series, FSS) vorgesehen, die sich mit dem Thema nachhaltige Arbeit befassen werden.

Schließlich sollen im Jahr 2014 die umfangreichen Arbeiten voranschreiten, die bereits 2013 in Bezug auf die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Eurofound-Website aufgenommen wurden. Dabei soll die Einrichtung der neuen integrierten europäischen Beobachtungsstelle für das Arbeitsleben (European Observatory of Working Life) eingebunden werden.

Strategische Maßnahmen und Entwicklungen

Im Jahr 2014 wird die Europäische Beobachtungsstelle für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen eingeführt. Ziel dieser Entwicklung ist es, die Europäische Beobachtungsstelle für Arbeitsbeziehungen (European Industrial Relations Observatory, EIRO) und die Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen (European Working Conditions Observatory, EWCO) zusammenzuführen, die derzeit bereits getrennt voneinander bestehen. Wie im Arbeitsprogramm 2013-2016 angegeben, handelt es sich hierbei um eine strategische Initiative zur Darstellung sämtlicher Informationen von Eurofound zum Berufsleben auf einer einzigen Plattform (siehe Projekt 10). Der Maßnahme gingen umfassende Vorbereitungen voraus; dazu zählt die Gründung eines neuen Netzwerks nationaler (und europäischer) Korrespondenten, die auf nationaler Ebene fachliche Beiträge von Bedeutung für die europäische Debatte bereitstellen sollen, anhand derer sich Entwicklungen vergleichen und Informationen kontextbezogen einordnen lassen. Die Hauptaufgabe der Korrespondenten wird die Beteiligung an der neuen Beobachtungsstelle sein. Das Netzwerk wird zudem der EMCC Informationen zu Beschäftigung und Umstrukturierung zur Verfügung stellen und sich darüber hinaus mit verwandten sozialpolitischen Themen befassen. Das Netzwerk wird ein wichtiges Medium für Eurofound sein, um seine Interessenträger zu erreichen. Außerdem wird davon ausgegangen, dass die Korrespondenten mit den Mitgliedern des Verwaltungsrats von Eurofound aus ihrem jeweiligen Land in Kontakt stehen.

Die integrierte Beobachtungsstelle ist vollständig webbasiert. Ihr wird eine weitere großangelegte strategische Tätigkeit zugutekommen, mit deren Umsetzung im Jahr 2013 begonnen wurde: die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Eurofound-Website. Auf diese Weise sollen der interaktive Charakter der Online-Kommunikation von Eurofound verstärkt und leichtere Zugänglichkeit, verbesserte Nutzbarkeit (mehrsprachiger Zugang, Suchmöglichkeiten und Navigation usw.) sowie ein einheitliches Erscheinungsbild der „Marke“ Eurofound gewährleistet werden.

Die im Jahr 2011 eingerichtete Arbeitsgruppe zur Erhebungsmethodik wird weiter an der laufenden Verbesserung des Erhebungskonzepts sowie der Methodik zur Erhebung, Analyse, Aufbewahrung und Verbreitung von Erhebungsdaten arbeiten. Diese bereichsübergreifende Gruppe sorgt dafür, dass die im Rahmen der bisherigen Erhebungen von Eurofound gewonnenen Erkenntnisse optimal in die Vorbereitung künftiger Erhebungen einfließen, z. B. die sechste EWCS und die vierte EQLS. Die Arbeitsgruppe zur Erhebungsmethodik erleichtert die Abstimmung von Verfahren zwischen den drei Erhebungen und leistet in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung Beiträge zum Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen Ausgestaltung der Erhebung, Koordinierung der Feldforschung und Analyse der Erhebungsdaten. Dabei knüpft sie gemäß ihrer Aufgabe an die Ergebnisse der internen Evaluierung zur Anwendung von Forschungsmethoden bei Eurofound an.

Die im Rahmen interner und externer Evaluierungen gewonnenen Erkenntnisse werden die Grundlage für methodische Unterstützung für Projekte im Rahmen des Arbeitsprogramms 2014 bilden.

Die Erhöhung des Anteils globaler Vergleichsstudien an der Forschungstätigkeit von Eurofound wird auch weiterhin eine Rolle spielen. Zu diesem Zweck wurden im Kontext der sechsten EWCS im Jahr 2013 Gespräche mit der IAO aufgenommen.

Im Zuge der Erarbeitung des Arbeitsprogramms 2014 von Eurofound wurden EU-Agenturen konsultiert, die eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit Eurofound geschlossen haben (EIGE, Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen; FRA, Agentur der Europäischen Union für Grundrechte; Cedefop, Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung; EU-OSHA, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz; ETF, Europäische Stiftung für Berufsbildung), um Synergien und Bereiche für eine Zusammenarbeit zu ermitteln. Die Kooperationsvereinbarungen werden durch jährliche Aktionspläne umgesetzt. Eurofound ist aktiv in zahlreiche Netze von EU-Agenturen eingebunden, z. B. in den Bereichen wissenschaftliche Qualität, Leistungsentwicklung, Kommunikation und Auftragsvergabe.

Die erfolgreiche Umsetzung des Programms erfordert eine kontinuierliche organisatorische Entwicklung. Im Jahr 2014 werden bereits in früheren Jahren ins Leben gerufene Initiativen weiter ausgebaut, die mit Projektverwaltung, Ressourcenplanung und -verwaltung, Verwaltung der Kundenbeziehungen (CRM) und der weiteren Abstimmung von Verfahren und Prozessen zur Optimierung der internen Abläufe (Operational Excellence) in Verbindung stehen. Der neue Strategieplan für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wird viele dieser Entwicklungen durch eine Konsolidierung der SharePoint-basierten Tools verstärken, um die Zusammenarbeit und Effizienz in den Bereichen Forschung, Kommunikation und interne Abläufe zu fördern. Die Untersuchung von „Cloud Computing“-Anwendungen wird fortgesetzt.

Interne Kontrolle und Datenschutz

Eurofound setzt die Zusammenarbeit mit dem Internen Auditdienst (IAS) fort, um die Wirksamkeit seiner internen Kontrollverfahren und -praktiken zur Sicherung der finanziellen und operativen Verwaltung aufrechtzuerhalten. Die Stiftung wird die Empfehlungen der Prüfung 2013 zur Verwaltung der Beziehungen zu Kunden und Interessenträgern weiterverfolgen. Darüber hinaus wird der Koordinator für die interne Kontrolle die Umsetzung der Maßnahmen gemäß den Empfehlungen aus den Ex-post-Kontrollen und den Evaluierungen von Eurofound überwachen.

Neben der Durchführung einer Reihe interner Bewertungen zur Überprüfung der Zuverlässigkeit und Integrität von Verarbeitungen personenbezogener Daten mit dem Ziel, der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten in vollem Umfang Folge zu leisten, verfolgt Eurofound die Entwicklungen im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat in Bezug auf die Annahme einer neuen Verordnung zum Datenschutz. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Art und Weise haben, in der die Organisation personenbezogene Daten verarbeitet. Darüber hinaus wird Eurofound seine proaktive und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Europäischen Datenschutzbeauftragten (EDSB) und dem Netz der Datenschutzbeauftragten (DSB) der EU-Organen fortführen. Der EDSB wird vermutlich in diesem Bereich neue Leitlinien vorschlagen und spezielle Workshops für die DSB organisieren. Das DSB-Team widmet sich auch künftig der Sensibilisierung für Datenschutzfragen bei Eurofound durch Schulungen und themenbezogene Veranstaltungen.

Humanressourcen

Aufgrund seiner personellen Ressourcen ist Eurofound für die Durchführung des Arbeitsprogramms 2014 bestens gerüstet. Interne Entwicklungen und externe Herausforderungen machen eine strategische Positionierung der Personalverwaltung notwendig, die eine Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und Mitarbeitern vorsieht. Angesichts des relativ niedrigen Alters des Personals und steigender Anforderungen in Bezug auf die Einhaltung von Vorgaben, gepaart mit der bevorstehenden Reform des Personalstatuts – das Personalkürzungen vorsieht –, ist eine detailliertere Personalplanung notwendig, die Lernen und Entwicklung, Initiativen zum Informationsaustausch und Einstellungen einschließt. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu den Qualifikationen werden in das Auswahl- und Einstellungsverfahren, das Instrument zur Personalplanung und das neue Projektverwaltungswerkzeug einfließen und strategische sowie langfristige Informationen zum Personalbildungs- und weiterbildungsplan liefern. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen von Eurofound werden die aktuellen Werte überprüft und ein Kompetenzmodell entwickelt. Durch die Erstellung von Qualifikations- und Kompetenzmatrizen können Lücken in Bezug auf diese Herausforderungen ermittelt und geschlossen werden.

Die Personalabteilung ist kontinuierlich an der organisatorischen Entwicklung beteiligt. In früheren Jahren begonnene Initiativen (z. B. Überprüfungen der Kommunikationsfunktion von Eurofound und des Netzwerks europäischer Beobachtungsstellen) in den Bereichen Ressourcenplanung und Ressourcenmanagement werden fortgeführt. Durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit, effiziente Prozesse und Qualitätsmanagement sollen die Forschungs- und Kommunikationsfunktion gestärkt und eine Optimierung der internen Abläufe (Operational Excellence) angestrebt werden.

Haushalt

Der für die Umsetzung des vorliegenden Arbeitsprogramms vorgesehene Haushaltsplan basiert auf einer Entscheidung der Europäischen Kommission, ihren Zuschuss in Höhe eines Nominalbetrags von 20 371 000 EUR auf dem Stand von 2013 einzufrieren. Diese Reduzierung der real verfügbaren Haushaltsmittel (inflationabhängig) lässt sich teilweise durch eine Streichung von Stellen im Stellenplan ausgleichen (-2% im Jahr 2014).

Es ist jedoch zu beachten, dass die Einbeziehung Kroatiens für ganze 12 Monate die finanzielle Lage von Eurofound zusätzlich belastet. Sämtliche weiteren Forderungen nach Haushaltskürzungen im Jahr 2014 würden unweigerlich dazu führen, dass eine Umsetzung aller Projekte in Rahmen dieses Arbeitsprogramms nicht mehr in vollem Umfang möglich wäre.

Wie in früheren Jahren rechnet Eurofound mit zusätzlichen Einnahmen aus Dienstleistungen für Dritte und aus dem Instrument für Heranführungshilfe (IPA) der Kommission. Der Gesamthaushalt für 2014 beläuft sich daher auf 20 750 000 EUR (+0,1% verglichen mit 2013).

Tabelle 1: Einnahmen und Ausgaben, 2012-2014

Einnahmen

	2012 Haushaltsvollzug	2013 Haushalt	2014 Haushaltentwurf
Titel	EUR	EUR	EUR
1. Allgemeiner Zuschuss	20 384 000	20 371 000	20 371 000
3. Sonstige Beiträge (z. B. IPA)	604 736	200 000	200 000
5. Sonstige Einnahmen	248 877	z. E.	z. E.
6. Einnahmen aus Dienstleistungen		160 000	179 000
Gesamt	21 295 057	20 731 000	20 750 000

Hinweis: Die Abkürzung „z. E.“ dient als Erinnerungsvermerk für Beträge, die möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar werden.

Ausgaben

	2012 Haushaltsvollzug	2013 Haushalt	2014 Haushaltentwurf
Titel	EUR	EUR	EUR
1. Personal	11 224 325	11 912 000	12 000 000
2. Gebäude, Ausstattung und verschiedene Betriebsausgaben	1 783 117	1 510 000	1 510 000
3. Betriebsausgaben	7 781 540	7 309 000	7 240 000
Gesamt	20 788 982	21 731 000	20 750 000

Die personalbezogenen Ausgaben in Titel 1 beinhalten Gehälter und gehaltsbezogene Kosten sowie Kosten für Einstellungen, Schulungen und Dienstreisen. Während der Anstieg von 0,7 % der Personalentwicklung zugutekommt, ist die erwartete Einfrierung der Gehälter auf dem Stand von 2012 bereits enthalten. Sollte der Europäische Gerichtshof jedoch in den derzeit noch anhängigen Fällen zugunsten der Kläger entscheiden, die Nichtigkeitsklagen gegen den die Ratsbeschlüsse aus den Jahren 2011 und 2012 (keine Anhebung der Gehälter von EU-Bediensteten gemäß Gehaltsanpassungsverfahren) erhoben haben, kann der Haushalt die gestiegenen Ausgaben in Titel 1 nicht wie vorstehend dargestellt decken. Die betreffenden Entscheidungen haben bei Eurofound in den Jahren 2011 und 2012 zu Haushaltsüberschüssen geführt. Die Beträge müssten der Agentur im Jahr 2014 zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausgaben für die Infrastruktur von Eurofound, z. B. Gebäude und Ausrüstung, bleiben im Vergleich zum Jahr 2013 unverändert. Daher sind Effizienzsteigerungen erforderlich, um die erwartete Inflation in diesem Bereich auszugleichen, die in erster Linie auf steigende Nebenkosten (z. B. für Strom, Gas und Wasser) zurückzuführen ist.

Details zu den veranschlagten Kosten für operative Projekte und Tätigkeiten (unter Titel 3 zusammengefasst) sind am Ende von Anhang 1 („Kostenvoranschlag für Titel 3“) aufgeführt. Dort werden alle Projekte ebenfalls mit den vollen tätigkeitsbezogenen Kosten veranschlagt; das bedeutet, dass diesen Projekten zuzüglich zu den tatsächlichen Ausgaben (insgesamt 7 240 000 EUR in Titel 3) anteilig Personal- und Infrastrukturkosten zugerechnet werden, die dem für sie geplanten Personaleinsatz entsprechen.

Wie im Vierjahresprogramm 2013-2016 beschrieben, fasst Eurofound seine Projekte unter den folgenden drei wichtigsten Tätigkeitsbereichen zusammen: Forschung, Information und Kommunikation sowie Verwaltung und

Unterstützung. Diese tätigkeitsbezogene Haushaltsplanung (siehe Tabelle 2) ermöglicht ein besseres Verständnis der Bereiche, denen die finanziellen und personellen Ressourcen von Eurofound zugeordnet sind, als die Aufteilung des Haushalts in Titel. Je nach Managementanforderungen können diese wichtigsten Tätigkeitsbereiche in vier politische Schwerpunktbereiche, die drei organisatorischen Forschungseinheiten oder spezifische Projekte weiter unterteilt werden (eine detaillierte projektbasierte Übersicht findet sich in Anhang 1).

Eurofound beabsichtigt eine weitere Stärkung seiner Kerntätigkeiten (Forschung, Information und Kommunikation) durch einen höheren Anteil der Gesamtressourcen von 82 % (2013 lag der tatsächliche Anteil bei 81 %).

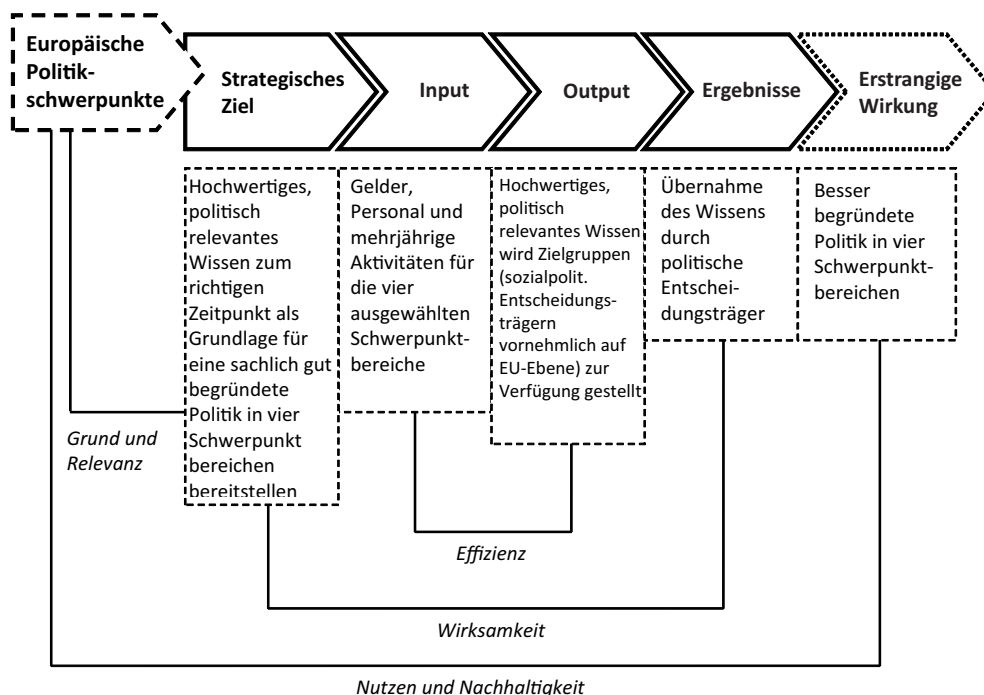
Tabelle 2: *Aufschlüsselung der Haushaltsmittel nach wichtigsten Tätigkeitsbereichen*

Tätigkeiten	2014 Haushaltsentwurf EUR	%
Forschung	12 720 000	61
Information und Kommunikation	4 242 000	20
Verwaltung und Unterstützung	3 788 000	18
Gesamt	20 750 000	100

Beobachtung und Evaluierung

Das externe Umfeld, in dem dieses Programm umgesetzt wird, setzt voraus, dass Eurofound die Aufmerksamkeit im Hinblick auf die effiziente und wirksame Nutzung von Ressourcen weiter verstärkt. Die Sammlung von Leistungsdaten und Leistungsanalysen ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt in der Berichterstattung der Stiftung. Um die fortgesetzte Bedeutung seiner Tätigkeiten sicherzustellen, hat sich Eurofound ebenfalls der systematischen Interaktion mit Interessenträgern und Zielgruppen verschrieben. Darüber hinaus erkennt die Stiftung den Wert unabhängiger Evaluierungen an, in deren Zentrum die Wirkung des Programms steht. Eurofound stützt seine Beobachtungs- und Evaluierungstätigkeiten im Jahr 2014 weiterhin auf eine bewährte Praxis. Abbildung 1 zeigt den Programmrahmen für die betreffenden Tätigkeiten.

Abbildung 1: Beobachtungs- und Evaluierungsrahmen von Eurofound



Das Leistungsbeobachtungssystem von Eurofound (Eurofound Performance Monitoring System, EPMS) ist auf das Arbeitsprogramm 2013-2016 und dessen strategisches Ziel abgestimmt. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei der qualitativen Analyse der erhobenen und in Berichten erfassten Daten zu, um bessere Erkenntnisse über die Akzeptanz des erzeugten Wissens seitens der Zielgruppen zu erlangen.

Eurofound legt weiterhin großen Wert auf die Sicherstellung der Zuverlässigkeit von Daten.

Die Schnittstelle mit dem Evaluierungsprogramm sowie die auf Rückmeldungen der Interessenträger und Zielgruppen bezogenen Tätigkeiten werden verstärkt. Auf diese Weise möchte Eurofound einen besseren Einblick in die Akzeptanz seiner Forschungsarbeit und die entsprechende Wirkung auf die vier Schwerpunktbereiche des Vierjahresprogramms erlangen.

Auf der Ebene der Programmevaluierungen wird die Ex-post-Evaluierung des abgeschlossenen Vierjahresprogramms 2009-2012 zu den wesentlichen Tätigkeiten 2014 zählen. Diese wird durch unabhängige externe Evaluierungsdienstleister vorgenommen. Die Vertreter der Interessenträger im Verwaltungsrat von Eurofound, Sachverständige und Evaluierungsmitarbeiter der Europäischen Kommission werden das Evaluierungsverfahren

beratend begleiten. Mit der Evaluierung sollen verlässliche Erkenntnisse zur Leistung von Eurofound im abgeschlossenen Programmzeitraum 2009-2012 gesammelt werden. Außerdem soll sie Informationen liefern, anhand derer sich die Fähigkeit von Eurofound zur Umsetzung seines aktuellen Vierjahresprogramms verbessern lässt. Die Ergebnisse der Evaluierung werden zudem in das künftige Programm für den Zeitraum 2017-2020 einfließen. Im Laufe dieses Programmjahres werden die Erkenntnisse aus der Evaluierung darüber hinaus zur Vorbereitung der vierten EQLS herangezogen.

Anhang 1 – Projektbeschreibungen

Schwerpunktbereich 1: Verbesserung der Erwerbsbeteiligung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Arbeitsweise des Arbeitsmarktes und die Förderung von Integration

Projekt 1: Europäischer Jobmonitor (European Jobs Monitor, EJM)

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie verändert sich die Beschäftigungsstruktur in Europa? Welche Arbeitsmarktübergänge liegen dem jüngsten Strukturwandel in Europa zugrunde? Wie lassen sich die Entwicklungen in Europa mit der neuen globalen Arbeitsteilung vergleichen und durch diese erklären?

Begründung

Die Beobachtung von Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt (durch die Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels, EMCC) zählt zu den Kernaufgaben des Vierjahresprogramms von Eurofound. Seit dem Jahr 2008 hat der europäische Jobmonitor (EJM) jährlich Berichte zu Veränderungen nicht nur bei der Zahl (direkt von Eurostat erhältlich), sondern auch bei der Art der Arbeitsplätze bereitgestellt, und zwar in Bezug auf Löhne, Lerninhalte und – seit 2013 – Qualität. Die Analyse kann um eine Längendimension ergänzt werden, um das Wissen über Arbeitsmarktübergänge zu vertiefen. Die EJM-Analyse fließt in den Kernbericht der Kommission über Entwicklungen in den Bereichen Beschäftigung und Soziales ein (2011, Beitrag für 2013 angefordert).

Ziele

- Beschreibung der jüngsten Veränderungen bei der Art der neu geschaffenen und weggefallenen Arbeitsplätze (in Bezug auf Löhne, Lerninhalte und nicht finanzielle Aspekte der Qualität der Arbeitsplätze);
- Ergänzung der Analyse um eine Längendimension (Längsschnittanalyse), um Arbeitsmarktübergänge näher zu ergründen;
- Einordnung der sich verändernden europäischen Beschäftigungsstrukturen in einen globalen Kontext;
- Verbesserung der Zugänglichkeit der EJM-Daten über das Internet für ein breiteres Publikum.

Kurze Inhaltsangabe

Der EJM-Bericht 2014 wird drei Hauptteile umfassen:

1. Eine Aktualisierung der letzten EJM-Analyse des Beschäftigungswachstums nach Löhnen, Lerninhalten und Qualität der Arbeitsplätze mit den jüngsten verfügbaren Daten.
2. Eine Analyse der Muster von Arbeitsmarktübergängen und der beruflichen Mobilität zwischen den verschiedenen EJM-Einstufungen von Arbeitsplätzen (Löhne, Lerninhalte und Qualität). Auf diese Weise wird ermittelt, welche Arbeitsplätze eher Neueinsteigern offen stehen und welche Arbeitsplätze auf Einstiegsebene das vielversprechendste Potenzial für positive Übergänge bieten.
3. Strukturwandel in Europa im Lichte des Strukturwandels in verschiedenen anderen Ländern außerhalb Europas auf Grundlage der EJM-Methodik.

Darüber hinaus ermöglicht ein neues webgestütztes Werkzeug die benutzerspezifische Extraktion von EJM-Daten (und Diagrammen) für ein breiteres Publikum. Auf diese Weise werden Informationen für den Zeitraum 1995-2013 nach Mitgliedstaat und nach verschiedenen EJM-Einstufungen von Arbeitsplätzen (Löhne, Lerninhalte und nicht finanzielle Aspekte der Qualität) gegliedert.

Methodik

Die europäische Analyse erfolgt intern anhand der arbeitsplatzorientierten Methode (jobs methodology) des Vorjahres und unter Einbeziehung von Daten aus der EU-Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE). Das seit kurzem verfügbare rotierende Panel der EU-AKE-Daten gestattet die innovative Längsschnittanalyse. Die Anwendung der EJM-Analyse zu Arten von Arbeitsplätzen in Bezug auf nichteuropäische Länder wird von Forschern im Rahmen des 2013 eingerichteten globalen Arbeitsplatznetzwerks (Global Jobs Network) bereitgestellt.

Ergebnisse ³

EJM-Jahresbericht

Projekt 2: Europäisches Beobachtungsinstrument für Umstrukturierungen (European Restructuring Monitor, ERM) – Veranstaltungsdatenbank und Berichterstellung

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Auswirkungen haben die angekündigten großangelegten Umstrukturierungen in Europa auf die Beschäftigung?

Begründung

Die Beobachtungstätigkeiten der EMCC liefern einzigartige Informationen zu Umstrukturierungen und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung in Europa. Die ERM-Daten werden umfassend von Interessenträgern genutzt, insbesondere von der Europäischen Kommission und vom Europäischen Parlament. Die Notwendigkeit, Daten zur Verfügung zu stellen und den ERM zur zentralen Anlaufstelle für Informationen über Umstrukturierungen auszubauen, bleibt bestehen.

Ziele

- Beobachtung und Erstellung von Berichten zu Umstrukturierungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Beschäftigung;
- weitere Entwicklung digitaler Quellen zur Verbesserung dieser Beobachtungstätigkeit.

Kurze Inhaltsangabe

Die nationalen Korrespondenten erfassen laufend Informationen über angekündigte Umstrukturierungen. Die Beiträge werden durch Medienbeobachtungsdienste, Redaktions- und Qualitätssicherungsprozesse unterstützt. Die digitale Beobachtung von Umstrukturierungen wird auch künftig weiterentwickelt. Die gesammelten Informationen werden zusammen mit anderen Daten analysiert und fließen in vierteljährliche Berichte, die sich mit den Auswirkungen auf die Beschäftigung befassen, sowie einen Jahresbericht ein, der einen Überblick über die Entwicklungen im Jahresverlauf bietet. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt hierbei auf dem öffentlichen Sektor.

Methodik

Beiträge nationaler Korrespondenten und digitale Beobachtung von Umstrukturierungen; interne Forschungsarbeit zu Analyse- und Berichterstellungszwecken. Der Abschnitt des ERM-Jahresberichts zum öffentlichen Sektor beinhaltet die Ergebnisse eines Projekts aus dem Arbeitsprogramm 2013.

³ Die Ergebnisse stehen im Zusammenhang mit dem Projekt, resultieren aber nicht zwingend in einer Veröffentlichung.

Ergebnisse

Vierteljährlicher ERM-Bericht 1
Vierteljährlicher ERM-Bericht 2
Vierteljährlicher ERM-Bericht 3
Vierteljährlicher ERM-Bericht 4
ERM-Jahresbericht

Projekt 3: Qualitative ERM-Datenbanken

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche öffentlichen Maßnahmen sowie Maßnahmen der Sozialpartner werden in den Mitgliedstaaten zur Antizipation und Bewältigung von Umstrukturierungen umgesetzt? Welche wesentlichen Regelungen zu Umstrukturierungen gelten in den Mitgliedstaaten? Wie planen und bewältigen Unternehmen Umstrukturierungen?

Begründung

Mit Blick auf das im Vierjahresprogramm von Eurofound festgelegte Ziel, den ERM zur zentralen Anlaufstelle für Informationen über Umstrukturierungen auszubauen, liefern die qualitativen Datenbanken zu Unterstützungsinstrumenten für Umstrukturierungen und umstrukturierungsbezogene Rechtsvorschriften wichtige Informationen zum Verständnis von Umstrukturierungen. Diese Datenbanken müssen weiter validiert und aktualisiert werden, um jüngsten Entwicklungen in Politik und Gesetzgebung in den Mitgliedstaaten Rechnung zu tragen und die Zugänglichkeit von Fallstudien zu Umstrukturierungen für Interessenträger zu verbessern. Letzteres erfordert die Entwicklung einer Online-Datenbank mit Suchfunktion, die den Interessenträgern Zugriff auf die zahlreichen bereits bestehenden Fallstudien zu Umstrukturierungen bietet.

Ziele

- Verbesserung der Qualität und Aktualisierung der in den ERM-Datenbanken enthaltenen Informationen zu Unterstützungsinstrumenten für Umstrukturierungen und zu umstrukturierungsbezogenen Rechtsvorschriften;
- Entwicklung einer Datenbank mit Suchfunktion für Fallstudien zu Umstrukturierungen, aus denen hervorgeht, wie Unternehmen Veränderungen antizipieren und bewältigen.

Kurze Inhaltsangabe

Die zurzeit in den ERM-Datenbanken zu Unterstützungsinstrumenten für Umstrukturierungen – einschließlich Initiativen von Sozialpartnern – und zu umstrukturierungsbezogenen Rechtsvorschriften enthaltenen Informationen werden validiert und aktualisiert. Die Erhebung von Informationen zu vorgeschriebenen Abfindungs-/Ausgleichszahlungen wird künftig im Vergleich zur bisherigen Erfassung in der Datenbank systematischer erfolgen.

Zudem wird eine ERM-Online-Datenbank entwickelt, die mittels zahlreicher Filter und Suchfunktionen einfachen Zugriff auf die enthaltenen tiefgreifenden Fallstudien zu Umstrukturierungen bietet. Dabei werden allgemeine europäische Konzepte in Verbindung mit der Umstrukturierung berücksichtigt. Die Datenbank wird Fallstudien enthalten, die zuvor von der EMCC erarbeitet wurden.

Methodik

Die Mitarbeiter und nationalen Korrespondenten von Eurofound überprüfen, ob die zurzeit in den ERM-Datenbanken zu Unterstützungsinstrumenten für Umstrukturierungen und zu umstrukturierungsbezogenen Rechtsvorschriften enthaltenen Informationen korrekt sind, und nehmen gegebenenfalls Änderungen vor bzw. ergänzen zusätzliche Informationen. Zu diesem Zweck erfolgen Internetrecherchen und Überprüfungen von Evaluierungsberichten sowie anderer Literatur, die auf nationaler Ebene (Unterstützungsinstrumente) und in internationalen Datenbanken

(Rechtsvorschriften) zur Verfügung stehen. Das Konzept der Online-Datenbank mit Fallstudien zu Umstrukturierungen wird intern entworfen und wird verschiedene Filter- und Ausgabemöglichkeiten berücksichtigen. Dadurch können Nutzer Verfahren anhand spezifischer Eigenschaften von Umstrukturierungen sowie allgemein anerkannte Konzepte bezüglich der Antizipation und Bewältigung von Veränderungen auswählen und abrufen. Bereits bestehende Fallstudien der EMCC zu Umstrukturierungen werden zur Aufnahme in diese Datenbank vorbereitet.

Ergebnisse

Aktualisierung der vorhandenen qualitativen ERM-Datenbanken

Einrichtung einer neuen ERM-Datenbank zu Fallstudien

Informationsblatt über Vorschriften zu Abfindungs-/Ausgleichszahlungen in Europa

Projekt 4: Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche sind die Triebkräfte der Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU? Durch welche Faktoren wird ein nennenswerter Beschäftigungszuwachs in KMU verhindert? Wodurch zeichnete sich die Schaffung neuer Netto-Arbeitsplätze in KMU vor und während der Rezession aus? Wie kann Beschäftigungswachstum insbesondere in neu gegründeten jungen Unternehmen erzielt werden, die ihren Schwerpunkt auf internationale Märkte legen? Welche Unterstützung erhalten KMU zur Schaffung von Arbeitsplätzen?

Begründung

Mehr als 99% der europäischen Unternehmen sind KMU, und etwa zwei Drittel der Arbeitnehmer im privaten Sektor sind in solchen Unternehmen beschäftigt. Ihr potenzieller Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, einer der Schwerpunkte des Vierjahresprogramms 2013-2016 von Eurofound, sollte in vollem Umfang genutzt werden. Trotz begrenzter Forschungsergebnisse scheint es, dass einige KMU einfach zurückhaltend sind, wenn es um den Ausbau der Personalstärke auf mehr als eine Handvoll Mitarbeiter geht, während andere (z. B. die „Born Globals“, die etwa ein Fünftel aller jungen europäischen Unternehmen ausmachen) dazu tendieren, schnell neue Arbeitsplätze mit überdurchschnittlichen Löhnen, mehr Autonomie und langfristig höherer Stabilität zu schaffen.

Ziele

- Ermittlung der wesentlichen Triebkräfte und Hindernisse für die Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU;
- Analyse potenzieller Unterschiede bei den Eigenschaften der Arbeitsplätze, die in KMU vor und während der Rezession geschaffen wurden (Schwerpunkt: Schaffung neuer Netto-Arbeitsplätze);
- Veranschaulichung der Prozesse zur Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU;
- Bereitstellung von Empfehlungen für die Politik mit dem Ziel der verbesserten öffentlichen Unterstützung für die Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU.

Kurze Inhaltsangabe

Im Rahmen des Projekts wird untersucht, wodurch sich die Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU auszeichnet. Dies betrifft zunächst die Triebkräfte und Hindernisse in Bezug auf die Gründe für die jeweils geschaffene Anzahl von Arbeitsplätzen, z. B. die makroökonomische Situation und andere Rahmenbedingungen (rechtlich, finanziell, administrativ), persönliche Einstellungen und Werte der Unternehmer oder das Geschäftsmodell. Außerdem wird berücksichtigt, ob diese sich während/nach der Rezession verändert haben. Zweitens wird im Rahmen der Forschung geprüft, ob die Eigenschaften der neu geschaffenen Arbeitsplätze (z. B. Entlohnung oder Kompetenzniveau) in KMU durch die Krise beeinflusst wurden (Schaffung neuer Netto-Arbeitsplätze). Drittens werden die Prozesse zur Schaffung von Arbeitsplätzen analysiert (z. B. Beteiligte, Art der geschaffenen Arbeitsplätze, angewandte Verfahren). Zur

Veranschaulichung dient hierbei das Beispiel der „Born Globals“ (junge Unternehmen mit intensiver internationaler Tätigkeit); die Grundlage bildet die bisherige Forschungsarbeit von Eurofound, der zufolge diese Unternehmen in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen dynamischer sind und zur Schaffung guter und nachhaltiger Arbeitsplätze tendieren. Diese Erkenntnisse werden mit der verfügbaren öffentlichen Unterstützung und der Unterstützung der Sozialpartner in Beziehung gesetzt, um Verbesserungspotenzial aufzuzeigen.

Methodik

Im Rahmen eines vergleichenden Analyseberichts (CAR) durch die nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen werden Literaturlauswertungen zu Motivation und Herausforderungen in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU vorgenommen. Ergänzend dazu sind Gespräche mit Sozialpartnern und Sachverständigen angedacht, die von den nationalen Korrespondenten anhand von qualitativen Fragebögen durchgeführt werden sollen. Abgesehen davon sind weitere interne Analysen von Fallstudien geplant, die im Rahmen des früheren Eurofound-Projekts zum Thema Umstrukturierung in KMU erarbeitet wurden, um die Prozesse zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu verdeutlichen. Neue Fallstudien zu KMU der Kategorie „Born Global“ (teilweise intern, teilweise extern vergeben) auf der Grundlage teilstrukturierter Fragebögen sollen die Motivation für die Schaffung von Arbeitsplätzen in diesen KMU sowie die angewendeten Prozesse und den Unterstützungsbedarf veranschaulichen. Interne Politikanalysen zeigen Beispiele für die öffentliche Unterstützung und die Unterstützung durch Sozialpartner für die Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU (auf Grundlage verschiedener Datenbanken auf EU-Ebene zu Unterstützungsinstrumenten, Literaturlauswertungen und der bisherigen Forschungsarbeit von Eurofound). Schließlich sind interne Analysen aller Erkenntnisse sowie ein Workshop mit Sachverständigen/Interessenträgern vorgesehen, um diese Erkenntnisse zu erörtern.

Ergebnisse

Vergleichender Analysebericht (Übersicht und nationale Beiträge): Triebkräfte und Hindernisse für das Beschäftigungswachstum in KMU

Schaffung von Arbeitsplätzen in „Born Globals“

Konsolidierter Bericht

Projekt 5: Neue Formen von Beschäftigungsverhältnissen – Analyse ausgewählter neuer Beschäftigungsformen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche neuen Beschäftigungsformen entstehen in den Mitgliedstaaten? Wie tragen sie zum Beschäftigungswachstum bei? Welche Auswirkungen haben sie auf die Arbeitsbedingungen und den Sozialschutz?

Begründung

Gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Entwicklungen führen zu neuen Beschäftigungsformen, durch die mehr Menschen die Beteiligung am Arbeitsmarkt ermöglicht werden kann. Bislang ist allerdings über die Eigenschaften dieser Beschäftigungsformen, ihr Potenzial zur Schaffung von Arbeitsplätzen und ihre Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen und den Arbeitsmarkt nur wenig bekannt. In der Mitteilung der Kommission „Einen arbeitsplatzintensiven Aufschwung gestalten“ wird auf die Notwendigkeit verwiesen, für strategische Antworten zur Unterstützung dauerhafter Beschäftigung und der Schaffung von Arbeitsplätzen einen Überblick über neue Beschäftigungsformen zusammenstellen. Als Reaktion hierauf sowie auf das Hintergrundpapier der Europäischen Kommission für das trilaterale Sozialforum (2011) zur Umsetzung der Leitinitiative „Eine Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten“ der Strategie Europa 2020 und das Beschäftigungspaket soll dieses Projekt zur Schließung dieser Wissenslücke beitragen.

Ziele

- Beschreibung ausgewählter neuer Beschäftigungsformen, die in mehreren Mitgliedstaaten relevant oder für Interessenträger von Eurofound von besonderem Interesse sind;
- Durchführung einer länderübergreifenden vergleichenden Analyse ähnlicher Beschäftigungsformen zur Ableitung von Empfehlungen für die Politik.

Kurze Inhaltsangabe

Im Jahr 2013 erfolgte eine Zusammenstellung neuer Beschäftigungsformen in der EU-27 und Norwegen, deren Ergebnis ein Überblick über die entsprechenden Entwicklungen in ganz Europa sein wird. Auf dieser Grundlage werden einzelne neue Beschäftigungsformen ausgewählt, die in Bezug auf allgemeine Eigenschaften, Rechtsrahmen (einschließlich Sozialschutz und Vertragsfragen), Unterstützungsinstrumente, Arbeitsbedingungen und, soweit möglich, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (z. B. nicht angemeldete Erwerbstätigkeit) und die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft analysiert werden sollen.

Im Jahr 2013 lag das Hauptaugenmerk der Forschung auf Arbeitskräfte-Pools, Crowd-Beschäftigung und mobilem Arbeiten. Im Jahr 2014 wird Eurofound sich beispielsweise darauf konzentrieren, dass Beschäftigungsverhältnisse sich vom traditionellen Muster „1 Arbeitgeber – 1 Arbeitnehmer“ wegbewegen, z. B. in Richtung Jobsharing, Arbeit auf der Grundlage von Gutscheinsystemen, Co-Working oder vorübergehende Bereitstellung von Ressourcen (wie Interims-Management). Der aktuell vorgesehene Haushaltsplan gestattet die Analyse von einer oder zwei dieser Arten von Beschäftigungsverhältnissen.

Methodik

Zur Analyse aller ausgewählten neuen Beschäftigungsformen dienen die folgenden methodischen Instrumente (Gegenstand eines 2013 geschlossenen Rahmenvertrags): Literaturlauswertung und Datenanalyse (soweit verfügbar), Fallstudien einschließlich Gesprächen mit Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Selbständigen, Politikanalyse (Rechtsvorschriften, öffentliche oder sozialpartnerbasierte Unterstützungsinstrumente), Gespräche mit Sachverständigen. Diese Kombination gestattet die Beschreibung der Eigenschaften der verschiedenen Beschäftigungsformen auf nationaler Ebene sowie die Veranschaulichung und qualitative Bewertung ihrer Auswirkungen auf Arbeitnehmer (z. B. Arbeitsbedingungen, Sozialschutz und gegebenenfalls sozialer Dialog). Intern werden länderübergreifende Vergleiche angestellt, aus denen sich Empfehlungen für die Politik ableiten lassen.

Ergebnisse

Themenspezifische Berichte

Konsolidierter Bericht

Projekt 6: Unterstützung für neu gegründete Unternehmen junger Menschen – eine Bewertung ausgewählter Arbeitsmarktpolitiken

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie kann die im Rahmen der Jugendgarantie vorgesehene Unterstützung für neu gegründete Unternehmen am besten angewendet werden, um jungen Menschen bei der Gründung eines neuen Unternehmens zu helfen? Wie können bisherige Evaluierungen der Unterstützung für neu gegründete Unternehmen junger Menschen zu einer erfolgreichen Umsetzung der Jugendgarantie beitragen?

Begründung

Die Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere für junge Menschen, zählt zu den wichtigsten politischen Schwerpunkten Europas. Eurofound hat in jüngster Zeit politische Maßnahmen im Zusammenhang mit NEETs (Arbeitsprogramm 2012) und Kernaspekte des jungen Unternehmertums untersucht (Arbeitsprogramm 2013). Dieses Projekt wird auf den Erfahrungen der beiden vorangegangenen Projekte aufbauen, um nicht nur das Eurofound-Thema „Jugend in Europa“ weiterzuentwickeln, sondern auch die im Vierjahresprogramm vorgesehene Bewertung ausgewählter Arbeitsmarktreflexionen mit dem Ziel, die Beschäftigungsquote anzuheben, weiter voranzutreiben. Die Leitinitiative „Jugend in Bewegung“, das Beschäftigungspaket und die Initiative „Chancen für junge Menschen“ unterstreichen die Förderung von Unternehmertum und sehen entsprechende Mittel vor. Der Empfehlung des Rates zur Einführung einer Jugendgarantie zufolge ist junges Unternehmertum ein legitimes Mittel zur Umsetzung dieser Garantie. Das Dokument sieht die Verwendung des ESF zu diesem Zweck vor. Dieses Projekt wird wertvolle Einblicke liefern, anhand derer sich Unterstützungsmaßnahmen für neu gegründete Unternehmen im Rahmen der Jugendgarantie konzipieren und umsetzen lassen.

Ziele

- Überprüfung der Verfügbarkeit von Unterstützung für neu gegründete Unternehmen junger Menschen;
- Bewertung der Ergebnisse dieser Maßnahmen, die bereits evaluiert wurden und die Rolle von Eurofound bei der Politikevaluierung stärken;
- dementsprechende Leistung von Beiträgen zur Umsetzung und Beobachtung der Initiative „Chancen für junge Menschen“, des Pakets zur Jugendbeschäftigung und der Jugendgarantie.

Kurze Inhaltsangabe

Die Unterstützungsmaßnahmen, die in den Mitgliedstaaten in Bezug auf neu gegründete Unternehmen junger Menschen durch gezielte und allgemeine Programme bereits umgesetzt wurden, sollen ermittelt werden. Hierzu zählen Maßnahmen im Rahmen einer Jugendgarantie auf nationaler Ebene sowie bereits bestehende Maßnahmen. Das Ergebnis ist eine Bewertung von Unterstützungsmaßnahmen für neu gegründete Unternehmen junger Menschen, die bereits evaluiert wurden. Die gewonnenen Erkenntnisse und daraus abgeleiteten bewährten Vorgehensweisen fließen konstruktiv in die Umsetzung von Unterstützungsmaßnahmen für neu gegründete Unternehmen im Rahmen der Jugendgarantie ein.

Methodik

Ein vergleichender Analysebericht (CAR) erfolgt auf Grundlage von Fragebögen, die den nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen vorgelegt werden. Auf diese Weise sollen Unterstützungsmaßnahmen ermittelt werden, die jungen Menschen zur Gründung neuer Unternehmen zur Verfügung stehen. Außerdem sollen bereits vorhandene Evaluierungen ausfindig gemacht werden. Ergänzend dazu erfolgen tiefgreifende Literaturlauswertungen, Schreibtischstudien und Gespräche mit wichtigen Interessenträgern. Die Bewertung von Unterstützungsmaßnahmen für neu gegründete Unternehmen junger Menschen, die bereits evaluiert wurden, erfolgt mittels einer systematischen Überprüfung und Metaevaluierung. Die Erkenntnisse werden im Rahmen eines Sachverständigentreffens validiert. Außerdem werden spezifische Fallstudien zu ausgewählten Maßnahmen vorgelegt, die als bewährte Vorgehensweisen identifiziert wurden.

Ergebnisse

Beiträge nationaler Korrespondenten des Netzwerks

Konsolidierter Bericht

Projekt 7: Geschlechterspezifische Unterschiede bei der Beschäftigung: Herausforderungen und Lösungen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche wirtschaftlichen Kosten entstehen durch die niedrigere Beschäftigungsquote von Frauen in vielen Teilen Europas? Welche institutionellen Vorkehrungen und politischen Strategien unterstützen die Erwerbsbeteiligung der Frauen am besten?

Begründung

Das Sozialinvestitionspaket beschreibt Frauen als eine bestimmte Gruppe, die bei der Beteiligung am Arbeitsmarkt besonderen Schwierigkeiten gegenübersteht. In Anerkennung der Bedeutung unbezahlter Arbeit von Frauen im Haushalt und in der Pflege tritt das Sozialinvestitionspaket dafür ein, dass die Herausforderungen, die sich durch die dauerhafte geschlechterspezifische Benachteiligung ergeben, kohärenter angegangen werden müssen, damit eine stärkere Beteiligung von Frauen gewährleistet werden kann. Es wird zwar in einigen, aber nicht in allen Mitgliedstaaten ausgiebige Forschung zu diesem Thema betrieben, der wirtschaftliche Verlust der fehlenden Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt und dessen künftige Auswirkungen auf das wirtschaftliche Wachstum wurden jedoch noch nicht konsequent geschätzt. Das Projekt ergänzt frühere Forschungsarbeiten von Eurofound, insbesondere zur Pflege und zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Ziele

- Darstellung aktueller Tendenzen der Erwerbsbeteiligung von Frauen unter Berücksichtigung unbezahlter Beschäftigung im Haushalt und in der Pflege;
- Schätzung des wirtschaftlichen Verlusts, der durch das Geschlechtergefälle bei der Erwerbsbeteiligung in Europa verursacht wird;
- Ermittlung der künftigen Auswirkungen einer Verringerung des Geschlechtergefälles bei der Erwerbsbeteiligung auf das wirtschaftliche Wachstum;
- Überblick über die erfolgreichsten aktuellen Ansätze zur Verbesserung der Erwerbsbeteiligung von Frauen.

Kurze Inhaltsangabe

Das Projekt stellt aktuelle Tendenzen der Erwerbsbeteiligung von Frauen in Europa dar und berücksichtigt dabei die Beteiligung von Frauen an unbezahlter Beschäftigung im Haushalt und in der Pflege. Anschließend werden im Rahmen des Projekts der durch das Geschlechtergefälle auf dem europäischen Arbeitsmarkt bedingte wirtschaftliche Verlust und dessen künftige Auswirkungen auf das wirtschaftliche Wachstum in allen Mitgliedstaaten ermittelt. Zum Schluss wird überprüft, welche institutionellen Strukturen und politischen Strategien die Erwerbsbeteiligung der Frauen in Europa am besten unterstützen. Dadurch werden frühere Forschungsarbeiten von Eurofound zum Geschlechtergefälle ergänzt und Synergien mit Tätigkeiten des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen genutzt.

Methodik

Die Darstellung der Erwerbsbeteiligung von Frauen oder deren unbezahlten Beschäftigung im Haushalt und in der Pflege erfolgt mit Hilfe deskriptiver und multivariater statistischer Analysen unter Verwendung von EU-AKE und anderen Datenquellen. Die Schätzung des wirtschaftlichen Verlusts, der durch den lebenslangen Ausschluss von Frauen vom Arbeitsmarkt verursacht wird, erfolgt mit Hilfe multivariater statistischer Methoden anhand der aktuellen Querschnittsdaten der Datenbank EU-SILC.

Soweit möglich wird auch die unbezahlte Arbeit von Frauen im Bereich der Pflege berücksichtigt. Diese Informationen werden anschließend verwendet, um die künftigen Auswirkungen einer Verringerung des Geschlechtergefälles bei der Erwerbsbeteiligung auf das wirtschaftliche Wachstum zu ermitteln. Diese Ermittlung erfolgt durch quantitative Analysen

und qualitative Methoden zur Vorhersage, z. B. Szenarioanalysen. Die Überprüfung, welche institutionellen Strukturen und politischen Strategien die Erwerbsbeteiligung der Frauen in Europa am besten unterstützen, wird schließlich anhand von Schreibtischstudien, einer Literaturlauswertung und Gesprächen mit Sozialpartnern durchgeführt.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 8: Benchmarking öffentlicher Arbeitsverwaltungen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie kann die bestehende Benchmarking-Methodik für öffentliche Arbeitsverwaltungen (ÖAV) weiter verbessert werden, z. B. durch die Aufstellung von Indikatoren für die Gesamtleistung des Arbeitsmarktes und durch das Hinzufügen neuer Datenquellen und Indikatoren?

Begründung

Im Juni 2013 legte die Kommission einen Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Arbeitsverwaltungen (ÖAV) vor. Dieser sieht regelmäßiges, auf Fakten basierendes Benchmarking aller öffentlichen Arbeitsverwaltungen vor, das unterschiedliche Systeme der Bereitstellung von Dienstleistungen berücksichtigt. Das Benchmarking soll das Lernen der ÖAV unterstützen. ÖAV werden zunehmend als zentrales Instrument für die Verbesserung der Arbeitsmarkteffizienz in den Mitgliedstaaten betrachtet.

Ziele

- Beitrag zur Entwicklung von Methoden und Indikatoren, mit denen die Leistung von ÖAV bewertet werden kann, in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Netzwerks der öffentlichen Arbeitsverwaltungen;
- Bereitstellung von Maßnahmen für die Gesamteffizienz der Arbeitsweise des Arbeitsmarktes in den Mitgliedstaaten, unter besonderer Berücksichtigung der Übergänge aus der Arbeitslosigkeit heraus. Auf diese Weise können die Benchmarking-Ergebnisse auf der Grundlage von ÖAV-Daten in einen Kontext gesetzt oder sogar validiert werden.

Kurze Inhaltsangabe

1. Es soll ein Beitrag zum Entwurf geeigneter Benchmarking-Methoden für die Effizienz von ÖAV geleistet werden. Dies beinhaltet u. a. die Ermittlung brauchbarer Indikatoren und relevanter Datenquellen, die sowohl von den ÖAV als auch aus europaweiten Datenbeständen stammen.
2. Eine Analyse umfangreicher Maßnahmen zur Arbeitsmarkteffizienz wird durchgeführt, z. B. des Übergangs von der Arbeitslosigkeit zur Beschäftigung mit der Angabe, welchen Einfluss die ÖAV auf diese Übergänge haben. Dabei werden auch Übergangsquoten verschiedener Gruppen wie gering qualifizierter Arbeitskräfte, Nichtstaatsangehöriger und Jugendlicher berücksichtigt. Letztere werden vor dem Hintergrund der wichtigen Rolle der ÖAV bei der Umsetzung der Jugendgarantie und von Lehrstellenprogrammen einbezogen.

Methodik

Der methodische Beitrag erfolgt größtenteils im Rahmen der Arbeitsgruppe des Europäischen Netzwerks der öffentlichen Arbeitsverwaltungen und beinhaltet unter Umständen Beiträge zum Jahresbericht. Anmerkungen zur Methodik werden für das Sekretariat des Netzwerks für mögliche Impulse an die Arbeitsgruppe verfasst. Damit die neu verfügbaren Übergangsdaten der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union genutzt werden können, findet die Forschung intern statt.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Schwerpunktbereich 2: Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Schaffung nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs

Projekt 9: 6. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen (EWCS): Vorbereitung und Umsetzung

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie lassen sich die Bedeutung und Qualität der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen sowie ihr Potenzial zur Einflussnahme auf politische Strategien noch steigern? Wie kann die Ausweitung des geografischen Anwendungsbereichs der Erhebung in Zusammenarbeit mit der IAO bewältigt werden?

Begründung

Die 6. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen ist im Vierjahresprogramm 2013-2016 vorgesehen. Die Planung der 6. EWCS begann im Jahr 2013, und bis Ende 2013 sollte eine Agentur für die Feldforschung beauftragt werden. Eine intensive Vorbereitung mit dem Auftragnehmer findet im Jahr 2014 statt; der Beginn der Feldforschung ist für Anfang 2015 geplant.

Da die IAO das Interesse geäußert hat, eine Zusammenarbeit mit Eurofound zur Beobachtung der Arbeitsbedingungen aufzubauen und eine Erhebung durchzuführen, wird untersucht, inwiefern der geografische Anwendungsbereich der Erhebung ausgeweitet werden kann. Eine solche Erweiterung wird im Rahmen des Möglichen angestrebt.

Ziele

- Zeitnahe Entwicklung und Fertigstellung der Datenerhebungsverfahren, damit die Feldforschung im Jahr 2015 durchgeführt werden kann;
- Fertigstellung des Fragebogens für die 6. EWCS und Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Übersetzung in alle relevanten Sprachen;
- soweit dies praktikabel ist, Entwicklung von Erhebungsinstrumenten (Fragebögen, Leitlinien usw.), die sich für die Messung der Arbeitsbedingungen aus globaler Sicht anpassen lassen.

Kurze Inhaltsangabe

Im Jahr 2014 wird die Feldforschung vorbereitet. Die Auftragsvergabe für die Vorbereitung und Feldforschung der 6. Welle wird voraussichtlich im letzten Quartal des Jahres 2013 abgeschlossen sein.

Die folgenden Tätigkeiten tragen zur Vorbereitung der Feldforschung bei:

- qualitativ hochwertige Übersetzung des Ausgangsfragebogens in zwei Sprachen, um verborgene kulturelle Werte im Fragebogen sowie Probleme zu ermitteln, die den Übersetzern mitgeteilt werden müssen;
- Vortest;
- Übersetzung;
- Probenahmepläne;
- Planung der Feldforschung;
- Qualitätssicherungsmanagement.

Diese Tätigkeiten werden mit Blick auf eine mögliche Umsetzung der Erhebung außerhalb Europas durchgeführt. Eurofound hat eine Zusammenarbeit mit der IAO für eine globale Erhebung der Arbeitsbedingungen aufgebaut. Es ist wünschenswert, diese Zusammenarbeit bei der 6. Welle maßgeblich auszubauen. Bei der Vorbereitung der 6. Welle innerhalb der EU sollte deshalb berücksichtigt werden, wie eine etwaige Teilnahme außereuropäischer Länder vereinfacht werden kann und wie Ergebnisse erzielt werden können, die einen aussagekräftigen Vergleich inner- und außereuropäischer Länder ermöglichen.

Methodik

Intern und extern vergebene Tätigkeiten werden kombiniert, um die Vorbereitung der Feldforschung für die 6. EWCS abzuschließen. Die Tätigkeiten umfassen die Fertigstellung des Fragebogens, seine Übersetzung, die Genehmigung von Registern, die Fertigstellung der Probenahmepläne, die Vorbereitung von Datenerhebungsprotokollen sowie die Erhebung von Qualitätskontrolldaten, um die Bewertung der Tätigkeiten im Hinblick auf die geplanten Ziele zu unterstützen. Zur Koordinierung werden drei Treffen mit der IAO und Partnern aus teilnehmenden außereuropäischen Ländern organisiert. Websites zur 6. EWCS werden vorbereitet.

Ergebnisse

Werbekarte zur EWCS (in allen Sprachen)

Projekt 10: Beobachtung des Berufslebens: Europäische Beobachtungsstelle für das Arbeitsleben (European Observatory of Working Life)

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welches sind die wesentlichen Tendenzen und Entwicklungen bei Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen in Europa? Wie können sie erfasst und analysiert werden, um Akteure und politische Entscheidungsträger zu unterstützen? Wie kann die Darstellung von bzw. der Zugriff auf Wissen von Eurofound zum Berufsleben verbessert werden?

Begründung

Das Vierjahresprogramm von Eurofound legte die Einrichtung einer integrierten Beobachtungsstelle für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen fest. Diese Beobachtungsstelle bietet Zugang zum Material von Eurofound über das Berufsleben. Das Material basiert auf Erhebungen, Beiträgen des Netzwerks von Korrespondenten und weiteren Forschungsarbeiten. Die Beobachtungsstelle dient somit als Schlüsselressource zu Daten darüber, wie Gesetzgebung, Verhandlungen und Verfahren am Arbeitsplatz die Arbeitsbedingungen prägen. Die Einrichtung der Beobachtungsstelle ist eng mit der Entwicklung einer neuen Website verknüpft. Die Vorbereitung begann 2013 und umfasste folgende Tätigkeiten: die Vorbereitung, Veröffentlichung und Evaluierung der Ausschreibung für die neue Vertragsrunde für das Netzwerk von Korrespondenten; die Überarbeitung von Forschungsergebnissen des Netzwerks von Korrespondenten und notwendige Änderungen im Arbeitsablauf; die Umgestaltung des Content-Management-Systems von Eurofound für Veröffentlichungen im Internet sowie ein Pilotprojekt zum Ansatz einer „Praxisgemeinschaft“, um die Beteiligung des Netzwerks von Korrespondenten zu stärken. Im Jahr 2014 werden die Tätigkeiten zur Einrichtung der integrierten Beobachtungsstelle fortgeführt.

Ziele

- Beobachtung von Tendenzen und Entwicklungen im Berufsleben;
- Einrichtung einer integrierten Beobachtungsstelle für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen;
- Vorstellung der neuen Beobachtungsstelle für Korrespondenten und Mitarbeiter und deren Schulung hinsichtlich der Verwendung;

- Einfacher Zugriff auf das Material von Eurofound zum Berufsleben;
- Stärkere Einbeziehung des Netzwerks von Korrespondenten von Eurofound.

Kurze Inhaltsangabe

Ab 2014 präsentiert Eurofound alle Ergebnisse und Tätigkeiten zum Berufsleben in der neuen Beobachtungsstelle auf einer neuen Website. Für das Netzwerk von Korrespondenten werden neue Verträge geschlossen. Daher müssen Mitarbeiter und Korrespondenten in den neuen Instrumenten und Produkten geschult werden.

Methodik

Einen wichtigen Beitrag für die integrierte Beobachtungsstelle leistet das Netzwerk von Sachverständigen (Korrespondenten) auf nationaler und europäischer Ebene, die einschlägige Entwicklungen und aktuelle Forschungsergebnisse beobachten und darüber berichten. Das Netzwerk stellt Kurzberichte und Beiträge für vergleichende Arbeiten bereit. Das Konzept der vergleichenden Arbeiten erfordert Konsultationen und einen Austausch zwischen den Korrespondenten und den Mitarbeitern von Eurofound. Diese Kontakte erfolgen über elektronische Kommunikation und Treffen, insbesondere durch die Organisation einer Jahressitzung der Korrespondenten in Dublin, sowie zusätzliche Sitzungen mit Korrespondenten auf entsprechenden Konferenzen. Mitarbeiter und Korrespondenten werden in persönlichen Treffen und evtl. auch über Webinare geschult. Zur Einbeziehung der Korrespondenten wird ein Tool zur Online-Zusammenarbeit eingerichtet. Zudem wird ein neues Content-Management-System eingeführt.

Ergebnisse

Quartalsbericht 1
Quartalsbericht 2
Quartalsbericht 3
Quartalsbericht 4
Jährliche Aktualisierungen: Arbeitsentgelt
Jährliche Aktualisierungen: Arbeitszeit
Forschung kurz gefasst (Research in Focus)
Schwerpunktberichte
Länderprofile zum Thema Arbeitsbeziehungen: Aktualisierung
Europäisches Wörterbuch der Arbeitsbeziehungen: Aktualisierung
Jährlicher Bericht über Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen

Projekt 11: Arbeitszeitentwicklungen im 21. Jahrhundert

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Haupttendenzen und Meilensteine kennzeichnen die Entwicklung der wichtigsten tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeitmerkmale in der Europäischen Union im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts? In welchem Maße spiegeln sie makroökonomische und soziale Entwicklungen wider, und wie ist das Verhältnis zur Entwicklung der tatsächlichen Arbeitszeit?

Begründung

Die Arbeitszeit ist durch eine Kombination von Tarifverträgen und Gesetzgebung geregelt, einschließlich der Arbeitszeitrichtlinie der EU (2003). Eurofound erfasst seit mehr als zehn Jahren Informationen zur tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeit. Diese Informationen zur Entwicklung der Arbeitszeit dienen als nützliche Ressource für den sozialen Dialog und politische Debatten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Änderungen der Arbeitszeitregelung als Möglichkeit zur Bewältigung der anhaltenden Rezession gesehen wurden. Im Jahr 2014 können nützliche Daten zur vereinbarten Arbeitszeit, die in den letzten Jahren erfasst wurden, zusammen mit anderen statistischen Angaben analysiert werden. Eine ähnliche Analyse wurde 2013 zu Löhnen durchgeführt.

Ziele

- Analyse der Entwicklung tarifvertraglich vereinbarter Arbeitszeit in den Mitgliedstaaten zwischen 2000 und 2012 sowie Überblick über diese Entwicklung zusammen mit verfügbaren Daten zur tatsächlichen Arbeitszeit und anderen relevanten Indikatoren.

Kurze Inhaltsangabe

Es wird ein Bericht erstellt, in dem die Haupttendenzen der tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeit in der EU während des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts analysiert werden, wobei der wirtschaftliche und soziale Hintergrund dieses Zeitraums berücksichtigt wird. Als Hauptquelle dienen Daten, die für aufeinanderfolgende jährliche Aktualisierungen zur tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeit von Eurofound erstellt wurden.

Im Rahmen des Projekts wird eine Bestandsaufnahme der Daten und Ergebnisse aus den jährlichen Aktualisierungen zur Arbeitszeit des Zeitraums 2000 bis 2012 erstellt. Dabei werden folgende Aspekte untersucht:

- Entwicklung tarifvertraglich vereinbarter Arbeitszeiten in den Mitgliedstaaten;
- Entwicklung tarifvertraglich vereinbarter Arbeitszeiten in den Sektoren, die traditionell in den jährlichen Aktualisierungen analysiert werden: Metallindustrie, Bankenbranche, Chemieindustrie, Einzelhandel sowie öffentlicher Dienst auf lokaler und zentraler Ebene;
- Entwicklung der nationalen gesetzlichen Höchstanzahl an Arbeitswochen und -tagen;
- Urlaub;
- Entwicklung der tatsächlichen Arbeitszeit und andere Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklungen.

Methodik

Daten der jährlichen Aktualisierungen zur Arbeitszeit ab dem Jahr 2000 werden (intern) analysiert und der Entwicklung der tatsächlichen Arbeitszeit sowie den makroökonomischen und sozialen Entwicklungen gegenübergestellt. Beiträge der nationalen Korrespondenten sind erforderlich, da sie Eurofound dabei unterstützen, die wesentlichen Merkmale der Entwicklung der vereinbarten Arbeitszeit sowie der tatsächlichen Arbeitszeit vor dem Hintergrund anderer Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklungen in Wachstums- und Rezessionsperioden zu interpretieren. Dies umfasst die Interpretation der verfügbaren Daten, die Hervorhebung wichtiger Schlüsselereignisse, die Beschreibung der Tendenzen sowie gegebenenfalls eine Analyse der Standpunkte der Sozialpartner in Bezug auf die Verfahren der Tarifverhandlungen zur Arbeitszeit. Abschließend wird ein Sachverständigen-Workshop veranstaltet, der auch die Korrespondenten einbezieht und in dem Kommentare und Ansichten über die Entwicklungen in den EU-Mitgliedstaaten erörtert und gesammelt sowie die Ergebnisse des Projekts validiert werden.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 12: Aktuelle Entwicklungen bei der Verteilung der Löhne in Europa

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Änderungen erfährt zurzeit die Verteilung der Löhne? Wie haben sie sich insbesondere seit der Wirtschaftskrise entwickelt? In welchem Maße kann die Entwicklung der Lohnverteilung durch Öffnung für den Handel, Entwicklungen der Produktivität und Inflation erklärt werden? In welchem Maße kann sie dem Beschäftigungsrückgang in verschiedenen Sektoren und dem Anstieg der allgemeinen Arbeitslosigkeit zugeschrieben werden?

Begründung

Löhne sind ein Schlüsselement der Arbeitsbedingungen und das Hauptergebnis von Arbeitsbeziehungsprozessen. Da das Thema manchmal umstritten ist, müssen politischen Entscheidungsträgern und Interessenträgern von Eurofound die besten verfügbaren Fakten und Zahlen vorliegen. Auf der einen Seite sind Löhne zusammen mit der Produktivität ein wichtiger Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes, insbesondere in Anbetracht der zunehmenden Globalisierung der Wirtschaft. Auf der anderen Seite stellen Löhne die Haupteinkommensquelle des Großteils der EU-Bürger dar und bilden den Kern eines integrativen Europas. Eurofound ist in diesem Bereich tätig und richtet seine Aufmerksamkeit dabei besonders auf vereinbarte Löhne und Mechanismen zur Lohnfestsetzung. Auf diese Weise kann Eurofound einen neuen Beitrag zur Lohnverteilung leisten, um die Analyse in diesem Bereich zu ergänzen.

Ziele

- Darstellung der Fakten und Zahlen zu Änderungen der Lohnverteilung in Europa auf Grundlage der besten verfügbaren (und kürzlich aktualisierten) europäischen Vergleichsdaten;
- Ermittlung und Beschreibung einiger Faktoren, die die beobachteten Änderungen beeinflussen können.

Kurze Inhaltsangabe

Die Analyse der aktuell verfügbaren Datenbestände umfasst Folgendes:

- Entwicklung der Lohnverteilungen vor und nach der Krise;
- Aufgliederung der Entwicklungen nach Sektoren, um den drastischen Veränderungen bei der Zusammensetzung der Beschäftigung Rechnung zu tragen;
- Ermittlung möglicher Gründe für Veränderungen bei der Verteilung, z. B. die Öffnung eines Sektors für den Handel, Produktivitätsentwicklungen, Veränderungen in der Beschäftigungsverteilung nach Sektoren und der Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Methodik

Alle Arbeiten werden intern durchgeführt. Dieses Projekt wird durch die Veröffentlichung der Verdienststrukturerhebung (VESTE) im Jahr 2013 ermöglicht. Darüber hinaus bietet die neue globale Input-Output-Datenbank (World Input-Output Database), die im April 2013 von der Europäischen Kommission veröffentlicht wurde, die bisher verlässlichsten Daten zur Handelsoffenheit. Diese Datenquellen werden zusammen mit der Europäischen Arbeitskräfteerhebung intern analysiert.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 13: Seminarreihe der Stiftung (Foundation Seminar Series, FSS)

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Dreiseitige Gespräche mit folgenden Schwerpunkten: Tendenzen in Europa; europäische und nationale Maßnahmen; die jeweiligen Rollen der Sozialpartner; Auswirkungen von Tarifverhandlungen; Maßnahmen auf Unternehmensebene.

Begründung

Seit ihrer Einführung ist die FSS ein Diskussionsforum für dreiseitige Teams aus Gewerkschaftsvertretern, Arbeitgeberorganisationen und Regierungen. Sie bietet Vertretern die Möglichkeit zum Austausch von Ideen und Verfahren außerhalb des formalen Rahmens von Verhandlungen. Darüber hinaus setzt sie die Maßnahmen auf europäischer Ebene zu der Arbeit nationaler Sachverständiger in Beziehung, die an der Umsetzung politischer Strategien und der Entwicklung von Maßnahmen in diesem Bereich beteiligt sind. Schließlich bilden Beispiele aus Unternehmen in Kombination mit Beiträgen aus akademischen und politischen Kreisen wichtige Diskussionsgrundlagen. Eine fortlaufende Evaluierung der FSS bildet die Grundlage für die künftige Gestaltung des Projekts

Ziele

- Förderung des Austausches und der Vernetzung der dreiseitigen Teams auf europäischer und nationaler Ebene;
- Vereinfachung des Austausches von Wissen und des gegenseitigen Lernens zwischen den Regierungen und Sozialpartnern zu einem bestimmten Thema, das für die politische Debatte in Europa von Bedeutung ist;
- Vertiefung der Kenntnisse über europäische und nationale politische Strategien und Maßnahmen in diesem Bereich unter teilnehmenden Praxisvertretern und Organisationen;
- Sensibilisierung für die relevante Arbeit von Eurofound.

Kurze Inhaltsangabe

Die FSS besteht aus zwei Seminarrunden mit nationalen Teilnehmern von drei Seiten. Bei einem ersten Treffen werden relevante Ergebnisse der Forschung von Eurofound und aus anderen Quellen (z. B. Kommission, OECD, IAO, akademische Sachverständige) vorgestellt. Anschließend werden gemeinsame Anliegen und Unterschiede zwischen der Situation in den Ländern sowie die Bedeutung der europäischen Ebene ermittelt. Eine offene Diskussion des Themas wird angestoßen, bei der u. a. Herausforderungen, Möglichkeiten, politische Maßnahmen, Reaktionen von Unternehmen und funktionierende Modelle sowie die Gründe dafür festgestellt werden. Die Teilnehmer bearbeiten zwischen der ersten und zweiten Runde eine Aufgabe, die die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Vertretern der drei Seiten erfordert. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden beim zweiten Treffen vorgestellt und besprochen.

Für die FSS 2014 wurde das Thema „Nachhaltige Arbeit“ vorgeschlagen. Dadurch können Synergien mit Projekt Nr. 14 („Nachhaltige Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs“) und ähnlichen Arbeiten genutzt werden, die 2013 und in den Jahren zuvor von Eurofound durchgeführt wurden. Der Schwerpunkt des Projekts 14 liegt auf nationalen Maßnahmen und Programmen (einschließlich staatlicher Initiativen, Maßnahmen von Sozialpartnern und Maßnahmen auf Unternehmensebene), die dazu beitragen, Arbeit nachhaltig zu gestalten. Die Auswahl dieses Themas für die FSS ermutigt die Teilnehmer dazu, eine Akteursperspektive in den Forschungsschwerpunkt von Projekt 14 einzubeziehen.

Methodik

Es wird ein Seminar mit zwei Sitzungen durchgeführt. Die erste Sitzung findet in Dublin statt, die zweite Sitzung an einem Ort in Europa, der noch bekanntgegeben wird. Die Gesamtmethodik wird anhand der Ergebnisse der internen Evaluierung und der überarbeiteten Seminarstruktur von 2013 festgelegt.

Ergebnisse

FSS, 1. Sitzung

FSS, 2. Sitzung

Projekt 14: Nachhaltige Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs: nationale politische Strategien und Maßnahmen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche politischen Instrumente können die Schaffung nachhaltiger Arbeit unterstützen?

Wie sind sie in den Ländern umgesetzt und in welchem Maße werden sie in einem kohärenten Rahmen koordiniert?

Begründung

Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Schaffung nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs wurde im Vierjahresprogramm 2013-2016 als Schwerpunktbereich für Eurofound festgelegt.

Die politische Bedeutung dieses Themas ist mit der Notwendigkeit verbunden, Arbeitnehmer länger zu beschäftigen und Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen einzubeziehen, wie in der Strategie Europa 2020 betont wird. Aus diesem Grund müssen Arbeitsbedingungen und Berufslaufbahnen überdacht und neuen Lösungen zugeführt werden, die es den Arbeitnehmern ermöglichen, sich nicht nur ihre körperliche und geistige Gesundheit, sondern auch ihre Motivation und Leistungsfähigkeit über ein längeres Berufsleben hinweg zu erhalten. Dazu gehören politische Strategien zu Arbeitsbedingungen während des gesamten Lebensverlaufs sowie politische Strategien im weiteren Sinne, einschließlich der Infrastruktur (z. B. Pflegedienste), die die Beschäftigung von Männern und Frauen jeden Alters in unterschiedlichsten Situationen erleichtert.

Ziele

- Ermittlung und Beschreibung von Entwicklungen und der Umsetzung politischer Strategien, die in einer Reihe von Ländern mit nachhaltiger Arbeit in Zusammenhang stehen;
- Analyse des Zusammenspiels zwischen verschiedenen Ebenen sowie Themen und politischen Bereichen (z. B. ältere Arbeitnehmer, Gleichstellung);
- Bewertung, ob diese politischen Strategien in einen kohärenten politischen Rahmen integriert sind.

Kurze Inhaltsangabe

Im Jahr 2013 wurde ein Konzeptpapier entwickelt, das die wichtigsten Aspekte nachhaltiger Arbeit bestimmt. Das Projekt im Jahr 2014 wird darauf aufbauen und seinen Schwerpunkt auf die Umsetzung politischer Strategien zu nachhaltiger Arbeit in unterschiedlichen Ländern legen. Dies kann eine große Bandbreite politischer Strategien auf verschiedenen Ebenen umfassen. Im Rahmen des Projekts werden bestimmte Beispiele für politische Strategien ermittelt und beschrieben, die nachhaltige Arbeit unterstützen. Anschließend wird unter Berücksichtigung der Verzahnung und Kohärenz analysiert, wie diese in die nationale Politik eingebunden werden. Außerdem wird untersucht, ob es eine umfassende Agenda gibt, in die unterschiedliche Maßnahmen einfließen. Die Umsetzung der Programme wird geprüft, einschließlich ergriffener Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsqualität im Lebensverlauf und der Infrastruktur, die zur Unterstützung der Maßnahmen errichtet wurde. Anhand von Sektor- und Unternehmensbeispielen wird beobachtet, wie diese politischen Strategien Form annehmen. Anschließend werden Untersuchungen durchgeführt, um zu bewerten, inwiefern die Auswirkungen quantifiziert werden können, die politische Änderungen und bessere Integration verschiedener politischer Strategien zur Schaffung nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs vor dem Hintergrund einer steigenden Lebenserwartung haben.

Methodik

Für eine Reihe von Ländern (maximal 10) werden nationale Berichte erstellt, die (durch Schreibtischstudien) politische Strategien ermitteln und beschreiben, die auf die unterschiedlichen Aspekte nachhaltiger Arbeit ausgerichtet sind. Diese Berichte informieren auch über die Verzahnung und Umsetzung politischer Strategien auf unterschiedlichen Ebenen und ihre Integration in einen kohärenten Rahmen. AKE- und EWCS-Daten werden verwendet, um Länderprofile bereitzustellen, die die bisherige Arbeit ergänzen (sowohl auf nationaler Ebene als auch gegebenenfalls zur Übersicht über die Sektoren). Die Analyse der nationalen Maßnahmen und politischen Strategien kann bei Bedarf durch Sektor- und Unternehmensbeispiele ergänzt werden. In einem Workshop mit Sachverständigen und Interessenträgern werden die wesentlichen Ergebnisse erörtert. Die Arbeiten werden teilweise intern durchgeführt und teilweise extern vergeben.

Ergebnisse

Fallstudien (maximal 10 auf nationaler Ebene)

Konsolidierter Bericht

Projekt 15: Arbeitsplatzwechsel: Bewertung der bisherigen Laufbahn, interne Mobilität und generationsübergreifende Initiativen zur Verlängerung des Erwerbslebens

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Was tun Mitgliedstaaten und Unternehmen, um Arbeitnehmer länger im Beruf zu halten, indem ihnen berufliche Alternativen geboten werden?

Begründung

Seit Mitte 2011 sinkt die europäische Erwerbsbevölkerung jährlich um etwa drei Millionen, weil zum einen die Generation der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre („Babyboomer“) ins Rentenalter kommt und zum anderen nicht genügend jüngere Menschen nachrücken. Diese Situation wird noch zwei Jahrzehnte andauern und sich erst nach 2030 ändern. Sie führt u. a. zu einem möglichen Verlust von Qualifikationen und erhöht die Schwierigkeiten bei der Finanzierung von Rentensystemen. Es wird allgemein angenommen, dass eine für alle Generationen gerechte Lösung darin besteht, es Menschen zu ermöglichen, auch in höherem Alter zu arbeiten, und sicherzustellen, dass Qualifikationen von einer Generation an die nächste weitergegeben werden. Im Verlauf des Berufslebens sollten Entscheidungen über Laufbahnoptionen für die Zukunft frühzeitig getroffen werden, insbesondere bei Arbeitnehmern, die einer beschwerlichen Arbeit nachgehen.

Im Jahr 2013 wurde in jedem Mitgliedstaat ein Bericht zu Kontexten und Regelungen sowie zu vorzeitigem Ruhestand und Arbeitsplätzen zur Überbrückung erstellt. Das Projekt im Jahr 2014 konzentriert sich auf proaktivere Lösungen in Unternehmen und Sektoren und dokumentiert Verfahren und politische Strategien, die interne Mobilität und berufliche Veränderungen erleichtern. Indem Ansätze untersucht werden, die die Verlängerung des Berufslebens unterstützen, trägt dieses Projekt zum Engagement von Eurofound bei, Faktoren zu erforschen, die die Nachhaltigkeit der Arbeit unterstützen, wie im Vierjahresprogramm angegeben.

Ziele

- Dokumentation innovativer Möglichkeiten, die Menschen auf dem Arbeitsmarkt halten; mittelfristige Laufbahnbewertungen sollen dabei als frühzeitiges Vorhersageinstrument dienen;
- Ermittlung erfolgreicher Ansätze für Wissensmanagement und die Weitergabe von Qualifikationen von einer Generation an die nächste.

Kurze Inhaltsangabe

Aufbauend auf der Überprüfung aus dem Jahr 2013 befasst sich die Fortsetzung des Projekts genauer mit einigen ausgewählten politischen Strategien zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern in der Mitte der Berufslaufbahn und älteren Arbeitnehmern durch Laufbahnbewertungen und Unterstützung für interne Mobilität. Innovative Strategien zum Altersmanagement, die aktiv neue Arbeitsinhalte für unterschiedliche Altersstufen fördern, und die Möglichkeit, sich frühzeitig beruflich zu verändern, um ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben zu verhindern, werden untersucht.

Methodik

Im Jahr 2014 werden Gespräche mit Unternehmensführungskräften und Sozialpartnern für Fallstudien geführt. Die Initiativen werden anhand der Ergebnisse des vergleichenden Analyseberichts (CAR) aus dem Jahr 2013 ausgewählt. Im Idealfall werden auch ergänzende Gespräche mit Arbeitnehmern geführt, z. B. einem Mitglied der Arbeitnehmervertretung und ein bis zwei Arbeitnehmern, die Berufsberatung erhalten haben. Dies könnte auch in Schwerpunktgruppen erfolgen, zu denen bis zu fünf betroffene Arbeitnehmer eingeladen werden, um weitere Informationen zu erhalten. Die Gespräche werden sowohl intern als auch extern durchgeführt. Zusätzliche Sekundärdatenanalysen unter Verwendung interner Daten (Erhebung über die Arbeitsbedingungen, Unternehmenserhebung) und externer Daten sollten die Evaluierung ergänzen. Ein Abschlussbericht wird intern verfasst.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 16: Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Berufen mit mehreren Nachteilen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Initiativen existieren, um die Arbeitsbedingungen von Berufen zu verbessern, die durch mehrere Nachteile gekennzeichnet sind? Wie sehen konkret die Ergebnisse vor allem in Bezug auf Berufe für Arbeitskräfte mit mittlerer bis geringer Qualifikation bzw. ohne Qualifikation aus?

Begründung

Im Jahr 2013 wurden mit Hilfe von Sekundäranalysen der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen (EWCS) Berufsprofile analysiert und so Berufe ermittelt, bei denen sich mehrere Nachteile ergeben. Dieses Forschungsprojekt soll Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmern in diesen Berufen untersuchen (insbesondere mit mittlerer bis geringer Qualifikation bzw. ohne Qualifikation gemäß der ISCO-Klassifikation) und politische Strategien ermitteln, die diese Bedingungen verbessern und die Arbeit in diesen Berufen nachhaltiger gestalten können. Es werden zwei Ziele verfolgt: Auf der einen Seite sollen Nachteile in Bezug auf die Arbeitsbedingungen bei den oben genannten Berufsgruppen dargestellt werden, damit politischen Entscheidungsträgern konkretes Wissen zur Verfügung steht, um politische Strategien und Initiativen zu entwerfen, die die Arbeitsbedingungen in diesen Berufen verbessern. Auf der anderen Seite sollen bestehende Initiativen, Programme und Dienstleistungen in den EU-Mitgliedstaaten beschrieben werden.

Ziele

- Eingehendere Analyse der Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmern in Berufen mit mehreren Nachteilen unter besonderer Berücksichtigung von Berufen für Arbeitnehmer mit mittlerer bis geringer Qualifikation bzw. ohne Qualifikation;
- Darstellung von Maßnahmen, politischen Strategien, Dienstleistungen usw. zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesen Berufen.

Kurze Inhaltsangabe

Das Projekt baut auf den 2013 entwickelten Berufsprofilen auf (EWCS-Sekundäranalyse). Der Schwerpunkt liegt auf den ermittelten Berufsgruppen, die mehreren Nachteilen ausgesetzt sind, und den speziellen Arbeitsbedingungen, die die Nachhaltigkeit der Arbeit in diesen Berufen negativ beeinflussen können, z. B. körperliche und psychosoziale Risiken. Dazu gehören aber auch Unterschiede im Zugang zu Ressourcen wie Weiterbildung, sozialer Unterstützung oder Selbstbestimmung bei der Arbeit, die Arbeitnehmern dabei helfen, die körperlichen und psychosozialen Anforderungen ihres Berufs zu bewältigen.

Initiativen, Maßnahmen und politische Strategien zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmern in diesen Berufen werden ermittelt und beschrieben und ihre Ergebnisse aufgezeigt. Der Schwerpunkt liegt hier ebenfalls auf Berufen für Arbeitskräfte mit mittlerer bis geringer Qualifikation bzw. ohne Qualifikation.

Methodik

Eine Literaturschau wird theoretische und empirische Analysen zum Thema zu belegen. Weitere statistische Analysen der AKE- und EWCS-Daten – sowohl deskriptiver als auch induktiver Art – dienen zur Veranschaulichung der Merkmale dieser Berufe und der zugehörigen Arbeitsbedingungen. Ein vergleichender Analysebericht (CAR) wird auf Grundlage von Fragebögen erstellt, die an nationale Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen übermittelt werden. Auf diese Weise sollen politische Strategien, Maßnahmen und Dienstleistungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesen Berufen sowie die Ergebnisse dieser Initiativen ermittelt werden. Dies kann auch Maßnahmen in den Bereichen aktive Arbeitsmarktpolitik (einschließlich Weiterbildung), Laufbahnentwicklung, Gesundheit und Sicherheit, Lohn- und Arbeitszeitmodelle u. a. umfassen. Eine Sachverständigengruppe unterstützt Eurofound, indem sie in der Phase der Projektkonzeption sowie in der Abschlussvorbereitungsphase Informationsbeiträge bereitstellt. Der Abschlussbericht wird zwei externen Sachverständigen zum Peer-Review vorgelegt.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 17: Überblicksbericht über die 3. Europäische Unternehmenserhebung

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Verfahren der Arbeitsorganisation, Personalentwicklungsstrategien, Formen der Arbeitnehmerbeteiligung und Verfahren des sozialen Dialogs existieren in europäischen Unternehmen? Welche Faktoren stehen im Zusammenhang mit Innovation am Arbeitsplatz und hoher sozialer und wirtschaftlicher Leistung?

Begründung

Die Europäische Unternehmenserhebung (ECS) ist eine von drei europaweiten Erhebungen, die von Eurofound durchgeführt wurden. Die Feldforschung für die 3. ECS erfolgte 2013, und die ersten Ergebnisse sollten Ende des Jahres vorgestellt werden. Der vollständige Überblicksbericht wird 2014 erstellt.

Die Analyse der Erhebung liefert wertvolle Erkenntnisse darüber, wie Arbeitsplätze zur Entwicklung eines intelligenten Wachstums beitragen können. Das Projekt ermöglicht ein Verständnis in Bezug darauf, wie Unternehmen Humankapital durch unterschiedliche Formen der Arbeitsorganisation entwickeln und optimal einsetzen und somit zum Erreichen der Ziele der Strategie Europa 2020 beitragen können.

Ziele

- Vorstellung der Ergebnisse der ECS zu Verfahren und Innovation am Arbeitsplatz (Arbeitsorganisation, Personalverwaltung, Beteiligung der Arbeitnehmer und sozialer Dialog) in europäischen Unternehmen (in einem beschreibenden Überblicksbericht);
- Vorstellung einer ersten Analyse des Zusammenhangs zwischen diesen Verfahren und den Unternehmensergebnissen.

Kurze Inhaltsangabe

Der Überblicksbericht bietet beschreibende Ergebnisse der ECS zur Arbeitsorganisation, Personalverwaltung, Beteiligung der Arbeitnehmer und zum sozialen Dialog in europäischen Unternehmen. Er baut auf der Darstellung der Verfahren und Innovation am Arbeitsplatz auf und zeigt erste Zusammenhänge mit Ergebnissen auf. Die Informationen auf der Website und das Survey Mapping Tool werden aktualisiert. Der Bericht wird auf einer Veranstaltung veröffentlicht, auf der Unternehmensverfahren diskutiert werden.

Diese Ergebnisse werden durch Sekundäranalysen (als separate Projekte vorgeschlagen), die ausgereifere statistische Methoden verwenden, und durch Fallstudien ergänzt, die das Ergebnis qualitativer Folgebefragungen (separates Projekt) sind. Zudem werden einige methodische Arbeiten zur Erhebung durchgeführt (z. B. eine Bewertung der Schweigeverzerrung).

Die Auftragnehmer der Sekundäranalysen werden gebeten, ein Peer-Review des Überblicksberichts durchzuführen und ihre Analyse auf diesen Bericht zu stützen.

Methodik

Es wird eine statistische Analyse der Erhebungsdaten durchgeführt. In einer Peer-Review-Sitzung wird der Überblicksentwurf besprochen.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Survey Mapping Tool: Aktualisierung

Projekt 18: Die Auswirkungen der Arbeitsorganisation auf Leistung, Innovation und Arbeitsklima in europäischen Unternehmen (Sekundäranalyse der 3. ECS)

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Typologien zur Arbeitsorganisation können unterschieden werden, und welche der unterschiedlichen Arten herrschen in den Ländern und Sektoren vor? In welchem Zusammenhang stehen sie mit wirtschaftlichen, innovativen und sozialen Unternehmensergebnissen? Welche Erkenntnisse lassen sich aus erfolgreichen, innovativen Unternehmen ziehen?

Begründung

Die Arbeitsorganisation und Verfahren bei der Personalverwaltung sind zwei der Hauptthemen, die in der ECS analysiert werden. Diese Sekundäranalyse trägt zur Bewertung der Faktoren bei, die auf Arbeitsplatzebene mit Innovation am Arbeitsplatz, der Unternehmensleistung und dem Arbeitsklima in Zusammenhang stehen. Auf diese Weise können wertvolle Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie Arbeitsorganisation und Verfahren bei der Personalverwaltung einen Beitrag zur Entwicklung eines intelligenten Wachstums leisten. Das Projekt ermöglicht zudem ein besseres Verständnis in Bezug darauf, wie Unternehmen Humankapital durch unterschiedliche Formen der Arbeitsorganisation entwickeln.

Ziele

- Ermittlung und Beschreibung von Verfahrensbündeln in Unternehmen, die sich auf unterschiedliche Formen der Arbeitsorganisation beziehen und mit Verfahren bei der Personalverwaltung einhergehen, sowie Ermittlung von Innovationen in diesen Bereichen;
- Bewertung des Zusammenhangs von Verfahrensbündeln am Arbeitsplatz mit Ergebnissen der Unternehmensleistung;
- Herausgabe einer Reihe von Empfehlungen für die Politik in Bezug darauf, wie Regierungen und Sozialpartner die Anwendung bestimmter Verfahren erleichtern können.

Kurze Inhaltsangabe

Die Analyse der ECS-Daten soll weitere Kenntnisse und ein besseres Verständnis der Verfahren zur Arbeitsorganisation und der politischen Strategien zur Personalverwaltung in europäischen Unternehmen vermitteln. Sie ermittelt Kombinationen von Verfahren, die als Innovation am Arbeitsplatz bezeichnet werden können oder mit Leistung und Kreativität verbunden sind. Zur Klassifizierung von Einrichtungen werden im Rahmen des Projekts Bereiche wie die hierarchische Struktur, die Organisation der Arbeitsprozesse und der Einfluss von Arbeitnehmern auf Produkte und Prozesse sowie der Personalbereich im weiteren Sinne (z. B. Weiterbildung, Einstellungsstrategien, funktionale Flexibilität) untersucht. Abschließend wird eine Reihe von Leistungs- und Personalverwaltungsergebnissen betrachtet, um zu bewerten, ob diese mit bestimmten Verfahrensbündeln am Arbeitsplatz in Zusammenhang stehen und welche Verfahren ermittelt werden können, von denen alle Beteiligten profitieren.

Diese Forschung erfolgt parallel zu der Sekundäranalyse über die Beteiligung von Arbeitnehmern in europäischen Unternehmen und kohärent zu anderen Analysen in Bezug auf die ECS.

Methodik

Es werden umfassende statistische Analysen der Daten der 3. ECS durchgeführt, wobei auch andere verfügbare Datenquellen berücksichtigt werden. Mit Hilfe einer Clusteranalyse der ECS-Daten (oder einer gleichwertigen Methode) wird das Vorherrschen verschiedener Formen der Arbeitsorganisation in europäischen Unternehmen untersucht. Mit einer multivariaten Regressionsanalyse wird ermittelt, in welchem Maße die verschiedenen Organisationsarten (oder jeweiligen Verfahrensbündel zur Arbeitsorganisation, die politischen Strategien zur Personalverwaltung und die Arten der Arbeitnehmerbeteiligung) im Zusammenhang mit Leistungs- und Innovationsergebnissen (z. B. finanzielle Situation, Änderung der Arbeitsproduktivität, Innovation) und sozialen Ergebnissen stehen (z. B. Arbeitsklima, aber auch Mitarbeiterbindung, Anzahl der Krankheitstage).

Ergebnisse

Bericht zur Sekundäranalyse

Projekt 19: Beteiligung von Arbeitnehmern in europäischen Unternehmen (Sekundäranalyse der 3. ECS)

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie stehen direkte und indirekte Verfahren der Arbeitnehmerbeteiligung⁴ in europäischen Unternehmen im Zusammenhang? Welche Verbindung besteht zu nationalen Arbeitsbeziehungssystemen? Wie sind direkte und indirekte Arbeitnehmerbeteiligung, Verfahren zur Personalverwaltung und Unternehmensergebnisse miteinander verknüpft?

⁴ Indirekte Beteiligung bezieht sich auf formalisierte Strukturen der Beteiligung im Unternehmen. Direkte Beteiligung bezieht sich auf andere Formen der Arbeitnehmerbeteiligung (z. B. Personalversammlungen, Ad-hoc-Gruppen, betriebliches Vorschlagswesen, interne Kommunikationswerkzeuge).

Begründung

Die Europäische Unternehmenserhebung befasst sich mit den Verfahren der Arbeitnehmerbeteiligung und des sozialen Dialogs in Einrichtungen. Diese Sekundäranalyse der Daten der 3. ECS untersucht Unternehmensverfahren in Bezug auf direkte und indirekte Arbeitnehmerbeteiligung, bewertet Beziehungen und ermittelt Zusammenhänge zwischen Verfahren und Ergebnissen. Dies knüpft insofern an die Strategie Europa 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum an, als Innovation am Arbeitsplatz auf Grundlage neuer und kombinierter Maßnahmen bei der Arbeitsorganisation, einschließlich partizipativer Arbeitsprozesse, als förderlich für Modelle angesehen wird, von denen sowohl die Unternehmen als auch die Arbeitnehmer profitieren. Der Schwerpunkt dieser Analyse liegt auf der möglichen Rolle des sozialen Dialogs am Arbeitsplatz, partizipative Arbeitsprozesse zu unterstützen und dafür Ressourcen bereitzustellen. Der soziale Dialog am Arbeitsplatz umfasst jedoch nicht nur formale, repräsentative Strukturen, die am strategischen Ende des Entscheidungsspektrums wirken. Er kann sich auch informell und sowohl auf strategischen als auch auf aufgabenbasierten Ebenen der Organisation zeigen. Die Beziehungen und gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen diesen unterschiedlichen Formen werden in diesem Projekt untersucht.

Ziele

- Beschreibung von Unternehmensverfahren in Bezug auf direkte und indirekte Arbeitnehmerbeteiligung;
- Analyse des Verhältnisses zwischen direkter und indirekter Beteiligung sowie ihrer Verbindungen zu nationalen Arbeitsbeziehungssystemen;
- Bewertung des Zusammenhangs zwischen dem sozialen Dialog am Arbeitsplatz durch Arbeitnehmervertreter und andere Formen der Arbeitnehmerbeteiligung und guten Ergebnissen sowie Analyse ihrer Rolle bei der Schaffung von Modellen, von denen sowohl die Unternehmen als auch die Arbeitnehmer profitieren.

Kurze Inhaltsangabe

Im Rahmen des Projekts wird eine Sekundäranalyse der Daten der 3. ECS durchgeführt. Dadurch werden die beschreibenden Ergebnisse der Erhebung vertieft, die im Überblicksbericht vorgestellt werden sollen.

Die Analyse umfasst folgende Punkte:

- direkte und indirekte Beteiligung am Arbeitsplatz und diesbezügliche Typologien von Unternehmen;
- Grad des formalen sozialen Dialogs am Arbeitsplatz und anderer Formen der Arbeitnehmerbeteiligung in Bezug auf Arbeitsverfahren mit hoher Beteiligung;
- Verhältnis zwischen direkten und indirekten Formen der Arbeitnehmerbeteiligung und die Beziehung zu Systemen nationaler Vertretungsstrukturen;
- Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Formen der direkten und indirekten Arbeitnehmerbeteiligung und Ergebnissen bezüglich Unternehmensleistung und Arbeitsklima.

Diese Analyse wird parallel zur Sekundäranalyse über die Auswirkungen der Arbeitsorganisation auf Leistung, Innovation und Arbeitsklima durchgeführt.

Methodik

Es wird eine umfassende statistische Analyse der Daten der 3. ECS in Bezug auf die Arbeitnehmerbeteiligung und den sozialen Dialog mit Hilfe fortschrittlicher multivariater Analysen vorgenommen. Ergänzende Daten aus nationalen oder europäischen Quellen werden verwendet, um die Ergebnisse der Analyse besser in einen Kontext zu setzen und zu erweitern.

Ergebnisse

Bericht zur Sekundäranalyse

Projekt 20: Dritte Europäische Unternehmenserhebung: qualitative Folgebefragungen zur Entwicklung von Arbeitsplatzinnovationen in Unternehmen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Was motiviert Unternehmensakteure (Manager, Arbeitnehmervertreter, Arbeitnehmer), innovative Verfahren zu entwickeln, und wie sehen ihre jeweiligen Rollen aus? Auf welche Bedingungen für die Schaffung von Modellen, von denen beide Seiten profitieren, verweisen sie? Was können wir von erfolgreichen Beispielen lernen, die im Rahmen der ECS ermittelt wurden?

Begründung

Die Feldforschung für die dritte Europäische Unternehmenserhebung wurde 2013 abgeschlossen, und erste Ergebnisse wurden veröffentlicht. Die Vorbereitungsarbeit für die qualitativen Folgebefragungen mit Vertretern ausgewählter Unternehmen, die an der ECS teilgenommen haben, war im Arbeitsprogramm für 2013 vorgesehen. Der Projektentwurf, die Auftragsvergabe, die Definition von Kriterien, anhand derer Einrichtungen ausgewählt werden, sowie der Entwurf von Befragungsleitfäden und zugehörigem Material werden abgeschlossen sein. Die Befragungen, die als Teil des Projekts im Jahr 2014 durchgeführt werden, liefern neue Daten zur Innovation am Arbeitsplatz sowie zu den Motivationen und Rollen der verschiedenen Akteure, diese Innovation zu erreichen.

Ziele

- Erfassung von Daten und umfassenden qualitativen Informationen zu Unternehmensverfahren in Bezug auf Innovation am Arbeitsplatz von Führungskräften, Arbeitnehmervertretern und Arbeitnehmern in ausgewählten Einrichtungen, die bereits zuvor im Rahmen der ECS befragt wurden;
- Beschreibung der Motivationen und Maßnahmen verschiedener Akteure am Arbeitsplatz (Arbeitnehmer, Arbeitnehmervertreter, Führungskräfte) und wie diese zu den Ergebnissen in Bezug auf Beteiligung und Leistung beitragen;
- Ermittlung von Verfahren am Arbeitsplatz, die sowohl die Leistung als auch die Arbeitsqualität erhöhen;
- Untersuchung von Verknüpfungen zwischen bestimmten Verfahren am Arbeitsplatz und Unternehmensergebnissen;
- Untersuchung der Möglichkeiten, ein virtuelles Forum für den Austausch mit Personalfachleuten einzurichten.

Kurze Inhaltsangabe

Das Projekt führt Arbeiten aus dem Jahr 2013 fort. Nach der Vorbereitungsarbeit im Jahr 2013 finden in der ersten Hälfte von 2014 die Befragungen statt. Anschließend werden die erfassten Informationen analysiert. Schlussfolgerungen werden gezogen und in einem Überblicksbericht zusammengestellt. Die Befragungen befassen sich mit den Verfahren in der Einrichtung (Verfahren zur Personalverwaltung, Arbeitsorganisation, Arbeitnehmerbeteiligung), mit der Motivation und den Rollen derjenigen, die an der Entwicklung innovativer Verfahren beteiligt sind, sowie mit den Ergebnissen.

Außerdem werden mit Hilfe der Befragungen die Möglichkeiten ermittelt, ein virtuelles Forum für den Austausch mit Personalfachleuten einzurichten. Dieses Forum baut auf Kontakten und Empfehlungen von Gesprächspartnern für qualitativ hochwertige Foren für die Personalverwaltung auf.

Methodik

Tiefgreifende qualitative Befragungen werden in maximal 60 Einrichtungen durchgeführt, die aus dem Datenbestand der ECS ermittelt werden. Gemäß im Jahr 2013 festgelegter Kriterien zur Auswahl der Länder und Einrichtungen wird 2014 ein Vertrag zur Umsetzung der Forschung unterzeichnet. Teilstrukturierte Befragungen werden in den ausgewählten Einrichtungen mit Führungskräften, Arbeitnehmervertretern und einer Auswahl an Arbeitnehmern vorgenommen. Für

jedes Unternehmen wird eine knappe Fallstudie entwickelt. Außerdem wird ein Überblicksbericht verfasst, in dem die Daten analysiert werden. Bei einem Sachverständigentreffen werden die vorläufigen Ergebnisse besprochen.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 21: Bestimmungen für Arbeitsmarktvermittler und die Rolle der Sozialpartner bei der Unterbindung des Menschenhandels

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie werden legale Zeitarbeitsfirmen und andere Vermittler in den Mitgliedstaaten reguliert, und wurden die Bestimmungen dafür in letzter Zeit geändert? Wie sehen die Abläufe für die Einrichtung von Vermittlern in Bezug auf Registrierungspflicht, Lizenzvergabesysteme usw. aus? Gibt es spezielle Anforderungen an die Vermittlung und Einstellung von Arbeitnehmern aus Nicht-EU-Ländern?

Begründung

Die Europäische Kommission (GD Inneres) hat Eurofound um Beiträge zur Entwicklung eines Leitfadens gebeten, der bewährte Vorgehensweisen für Behörden zur Beobachtung und Durchsetzung von Zeitarbeitsfirmen und zwischengeschalteten Agenturen wie Vermittlungsagenturen enthält, um Menschenhandel zu unterbinden. Der Leitfaden sollte Lizenzvergabesysteme und Arbeiten zur Haftung solcher Agenturen beinhalten. Eurofound hat bereits Forschungsergebnisse zur Zeitarbeit veröffentlicht, auf die es sich stützen kann (*Temporary agency work in an enlarged EU* [Zeitarbeit in der erweiterten EU] (2006); *Temporary agency work and collective bargaining in the EU* [Zeitarbeit und Tarifverhandlungen in der EU] (2009)). Dieses neue Projekt knüpft an das spezielle Anliegen an, den Menschenhandel zu bekämpfen.

Ziele

- Darstellung der aktuellen Situation in den unterschiedlichen Mitgliedstaaten bezüglich der Bestimmungen für Zeitarbeitsfirmen und Vermittler und insbesondere bezüglich der Bestimmungen für deren Tätigkeiten bei der Vermittlung von Arbeitnehmern aus Nicht-EU-Ländern;
- Ermittlung relevanter Initiativen der Sozialpartner, deren Ziel die Unterbindung des Menschenhandels ist.

Kurze Inhaltsangabe

Im Rahmen des Projekts werden die beiden oben genannten Eurofound-Studien zur Zeitarbeit überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Ein besonderes Anliegen sind die Abläufe und Pflichten zur Registrierung und Lizenzierung von Zeitarbeitsfirmen und anderen Vermittlern sowie die Bestimmungen für deren Rolle bei der Vermittlung von Arbeitnehmern aus Nicht-EU-Ländern. Nationale Korrespondenten werden ebenfalls Initiativen von Sozialpartnern ermitteln, deren Ziel die Bekämpfung des Menschenhandels ist. In den Ländern, in denen Zeitarbeitsfirmen in einer nationalen Stelle zusammengefasst sind, werden Befragungen bezüglich der Anliegen und Maßnahmen zur Unterbindung des Menschenhandels durchgeführt.

Methodik

Es werden Schreibtischstudien durchgeführt (intern). Ein vergleichender Analysebericht (CAR) erfolgt auf Grundlage von Fragebögen, die an die nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen übermittelt werden.

Ergebnisse

Vergleichender Analysebericht (Übersicht und nationale Beiträge)

Schwerpunktbereich 3: Weiterentwicklung der Arbeitsbeziehungen zur Gewährleistung gerechter und produktiver Lösungen unter sich wandelnden politischen Voraussetzungen

Projekt 22: Entwicklungen bei Tarifverhandlungen und beim sozialen Dialog im 21. Jahrhundert

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Dieses Projekt zieht Bilanz der früheren Arbeiten von Eurofound, um Folgendes zu bewerten:

- Welche wesentlichen Tendenzen zeichneten sich in den letzten 15 Jahren bei Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union in Bezug auf Tarifverhandlungen, den sozialen Dialog und Arbeitsbeziehungsstrukturen ab?
- In welchem Maße können die dargestellten Formen und Instanzen der Interaktion als „neue“ Entwicklungen angesehen werden (d. h. neu für den jeweiligen Mitgliedstaat oder neu für die gesamte EU)?

Begründung

Eine der Stärken von Eurofound ist die Kontinuität der Forschung in seinen Kernkompetenzbereichen über mehrere Jahre hinweg. Mit Tarifverhandlungen befasste sich sowohl die EIRO (seit 1997) als auch die EWCO (seit 2003). Der Aufbau einer integrierten europäischen Beobachtungsstelle für das Arbeitsleben (European Observatory of Working Life) im Jahr 2014 ist eine gute Gelegenheit, eine Bilanz der bisherigen Forschung zu ziehen, den Zugriff auf Daten zu aktualisieren und einen knappen Überblick über die Entwicklungen der letzten 15 Jahre zu geben. Eine vergleichbare Untersuchung findet für Lohnentwicklungen im 21. Jahrhundert (Projekt 11) und für Arbeitszeitentwicklungen im 21. Jahrhundert (Vorschlag für Arbeitsprogramm 2014) statt. Darüber hinaus können die aus diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse in die Entwicklung des vorgeschlagenen Vergleichsrahmens für Arbeitsbeziehungen einfließen.

Ziele

- Überblick über Entwicklungen bei Tarifverhandlungen und beim sozialen Dialog von 1997-2013 in verschiedenen Ländern und aktuellen Bereichen;
- Ermittlung der wesentlichen Tendenzen bei Arbeitsbeziehungen von 1997-2013 bezüglich Tarifverhandlungen, des sozialen Dialogs, Strukturen für den sozialen Dialog, rechtlicher Unterstützung usw.;
- Erfassung von Daten zu ausgewählten Schlüsselvariablen und Indikatoren von Arbeitsbeziehungen, die in den vorgeschlagenen Vergleichsrahmen einfließen können;
- Leicht zugängliche Präsentation des Materials auf einer aktualisierten Website (d. h. unter Verwendung von Zeitleisten und anderen Formen der Datenvisualisierung).

Kurze Inhaltsangabe

Das Projekt zieht Bilanz der in den letzten 15 Jahren vom Netzwerk von Korrespondenten erfassten Informationen zu Tendenzen bei Arbeitsbeziehungen. Dazu gehören Informationen zu Tarifverhandlungen, zum sozialen Dialog, zu Strukturen für den sozialen Dialog und zu behandelten Themen. In einem ersten Schritt werden die (hauptsächlich qualitativen) Informationen dargestellt und klassifiziert. Anschließend werden die Daten analysiert, und es wird bewertet, in welchem Maße gemeinsame Tendenzen in Europa bestehen. Dazu gehören beispielsweise folgende Punkte: Änderungen der rechtlichen Unterstützung; Berichte über die Verbreitung und Ergebnisse von Tarifverhandlungen im Laufe der Zeit, insbesondere über diejenigen, die über die Bereiche Lohn und Arbeitszeit hinausgehen; Strukturen und Prozesse, die den sozialen Dialog ermöglichen; Beteiligung der verschiedenen Akteure (zweiseitig, dreiseitig oder mehrseitig).

Methodik

Daten aus den jährlichen Berichten (1997-2013), Aktualisierungen von Informationen der EIRO und Ergebnisse einer Reihe ausgewählter vergleichender Analyseberichte (EIRO und EWCO), in denen Fragen zu Tarifverhandlungen und zum sozialen Dialog aufgeworfen werden, werden zusammengeführt. Das gesammelte Material wird systematisch überprüft, um Tendenzen und Verfahren zu ermitteln, bei denen es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um neue Entwicklungen bei den Arbeitsbeziehungen handelt. Auf Grundlage dieser Daten wird ein Satz von Schlüsselvariablen nach Land und Zeit (Jahre oder Zeiträume) abgeleitet. Dies umfasst hauptsächlich nominal kodierte Daten und wird in enger Abstimmung mit dem vorgeschlagenen Projekt zur Entwicklung eines Vergleichsrahmens für Arbeitsbeziehungen durchgeführt. Ein vergleichender Analysebericht (CAR) wird auf Grundlage von Fragebögen erstellt, die an die nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen übermittelt werden. Auf diese Weise sollen bestehende Lücken in Bezug auf die Variablen für Arbeitsbeziehungen geschlossen werden. Eine kleine Anzahl an EIRO-Korrespondenten und andere Sachverständige im Bereich Arbeitsbeziehungen werden zu einem Workshop eingeladen, um die Ergebnisse zu validieren.

Ergebnisse

Vergleichender Analysebericht (Übersicht und nationale Beiträge)

Konsolidierter Bericht

Projekt 23: Darstellung der Hauptdimensionen von Arbeitsbeziehungen in Europa

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Elemente können als Hauptdimensionen eines Vergleichsrahmens für Arbeitsbeziehungen festgelegt werden?
Welche Indikatoren und Datenquellen könnten für die Messung dieser Dimensionen herangezogen werden?

Begründung

Das Vierjahresprogramm verpflichtet Eurofound dazu, die Dynamik von Arbeitsbeziehungen zu untersuchen und vergleichend zu analysieren, wie sich Arbeitsbeziehungssysteme ändern und an neue Herausforderungen angepasst werden. Dieser Bereich der Forschungstätigkeit würde durch die Ermittlung der Hauptdimensionen von Arbeitsbeziehungen, der Indikatoren und der Datenquellen erleichtert, die zur Beschreibung und Bewertung von Entwicklungen in den Mitgliedstaaten verwendet werden können. Die Verbesserung der Instrumente, die bei der vergleichenden Forschung in diesem Bereich helfen, führt mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer höheren Bedeutung der Ergebnisse für die Politik.

Ziele

- Aufstellung der Hauptdimensionen zum Vergleich von Arbeitsbeziehungen und Ermittlung der zugehörigen Indikatoren;
- Ermittlung von Daten zu Arbeitsbeziehungen aus den drei Wellen der Europäischen Unternehmenserhebung, Validierung der Daten anhand nationaler Datenquellen und Anwendung der Daten zum Testen des Vergleichsrahmens;
- Ermittlung von weiteren relevanten Datenquellen und Lücken bei der Datenverfügbarkeit.

Kurze Inhaltsangabe

Dieses Projekt stützt sich auf ein Projekt von Eurofound aus dem Jahr 2012, bei dem untersucht wurde, was einen sinnvollen sozialen Dialog ausmacht, und auf frühere Projekte aus den Jahren 2002-2004. Es stellt Dimensionen und Indikatoren von Arbeitsbeziehungen dar und analysiert und erörtert sie. Anschließend werden bestehende Datenquellen ermittelt und bewertet. Dazu gehören Daten aus allen drei Wellen der Europäischen Unternehmenserhebung. Relevante

Daten enthält voraussichtlich auch der 15-Jahres-Bericht der Entwicklungen von Arbeitsbeziehungen, der für 2014 vorgesehen ist (Projekt 22). Ein weiterer wesentlicher Teil der Daten wird der ICTWSS-Datenbank (J. Visser – Version 4, April 2013) entnommen, die teilweise in das Archiv von Eurofound eingebunden werden soll. Die ICTWSS-Datenbank deckt vier wichtige Aspekte ab: Gewerkschaftswesen, Lohnfestsetzung, staatliche Einflussnahme und Sozialpakete. Sie enthält jährliche Daten für alle OECD- und EU-Mitgliedstaaten seit 1960. Die Version aus dem Jahr 2013 enthält zudem Daten zu Arbeitgeberorganisationen und zu Umfang, Reichweite und Art der Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsvertretung. Schließlich wird analysiert, wie mögliche Datenlücken durch die künftige Arbeit von Eurofound geschlossen werden können. In einem weiteren Schritt können die Ergebnisse zum Vergleich mit anderen Arbeitsbeziehungssystemen auf der ganzen Welt genutzt werden.

Methodik

Das Projekt wird intern durch Schreibtischstudien und mit Hilfe von Beiträgen eines Sachverständigenseminars durchgeführt. Zunächst werden die Ergebnisse zu Dimensionen und Indikatoren in einem Sachverständigen-Workshop mit Interessenträgern von Eurofound und akademischen Fachkräften erörtert. Die Validierung erfolgt auf Grundlage kurzer Beiträge von nationalen Korrespondenten aus allen Mitgliedstaaten und Norwegen. Die Korrespondenten werden gebeten, relevante nationale Statistiken zu ermitteln und diese mit zugehörigen Metadaten einzureichen.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 24: Repräsentativitätsstudien auf EU-Ebene und das Konzept der Repräsentativität auf nationaler Ebene und EU-Ebene

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welches sind die repräsentativen Organisationen für Sozialpartner auf EU-Ebene in einer Reihe ausgewählter Sektoren? Wie sieht das Konzept der Repräsentativität in den Mitgliedstaaten aus, und welches sind die relevanten Regelungen und Bestimmungen? Was sind gemeinsame Elemente und Tendenzen in Bezug auf die Repräsentativität? In welchem Maße weicht das Konzept auf EU-Ebene von der nationalen Ebene ab, und wie kann es weiterentwickelt werden?

Begründung

Gemäß dem Europäischen Wörterbuch der Arbeitsbeziehungen ist „Repräsentativität“ ein von der Europäischen Kommission verwendetes Kriterium, um Organisationen von Sozialpartnern zu ermitteln, die zu bestimmten Themen angehört werden müssen und den sozialen Dialog auf europäischer Ebene in Gang setzen können (Artikel 154 AEUV). Eurofound unterstützt die Europäische Kommission seit 2006 dabei, die Repräsentativität der Sozialpartnerorganisationen zu erreichen. Bis Mai 2013 hatte Eurofound diesbezüglich 31 Studien zu verschiedenen Sektoren abgeschlossen. Diese Arbeit wird 2014 fortgesetzt, wenn 6 weitere neue Studien zu bestimmten Sektoren aufgenommen werden. Die durch diese Studien erlangten Kompetenzen können nun angewandt werden, um die offensichtlichen Unterschiede beim Konzept der Repräsentativität in den Mitgliedstaaten zu untersuchen. Dies könnte zu einer Weiterentwicklung und Verbesserung der Methodik führen, mit der die Repräsentativität auf europäischer Ebene erreicht wird.

Ziele

- Bewertung der Repräsentativität sektorenbezogener Sozialpartnerorganisationen auf europäischer Ebene in 6 ausgewählten Sektoren;
- Analyse der Unterschiede beim Konzept der Repräsentativität auf EU-Ebene und nationaler Ebene;
- Bewertung, ob die Methodik der Repräsentativitätsstudien vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Studie eine Überarbeitung verlangt.

Kurze Inhaltsangabe

Im Jahr 2014 beginnt Eurofound mit der Arbeit an 6 neuen sektorenspezifischen Repräsentativitätsstudien (Landwirtschaft, Möbelfertigung, Rohstoffindustrie, Zeitarbeit, Seeverkehr und Postdienste). Parallel dazu wird das in den Mitgliedstaaten angewandte Konzept der Repräsentativität untersucht. Dazu werden Regelungen, Bestimmungen und Folgen der Repräsentativität auf nationaler Ebene analysiert. Anschließend werden die Ergebnisse auf nationaler Ebene mit dem Konzept der Repräsentativität auf europäischer Ebene verglichen. Beide Bereiche werden in einem Bericht zusammengeführt, aus dem Schlussfolgerungen bezüglich der Weiterentwicklung der Methodik gezogen werden sollen, die zurzeit angewandt wird, um Repräsentativität auf europäischer Ebene zu erreichen.

Methodik

Bei der Durchführung der Repräsentativitätsstudien wird die Standardmethodik angewandt.

Das zusätzliche Projekt erfolgt anhand von internen Schreibtischstudien, bei denen politische Dokumente der EU und wissenschaftliche Literatur analysiert werden. Ein vergleichender Analysebericht (CAR) erfolgt auf Grundlage von Fragebögen, die an die nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen übermittelt werden, um Informationen zu Regelungen, Bestimmungen und Konzepten der Repräsentativität auf nationaler Ebene zu sammeln. Beide Teile werden in einem internen Überblicksbericht zusammengeführt. Der Berichtsentwurf wird mit Interessenträgern und wissenschaftlichen Sachverständigen in einem Workshop besprochen. Die ausgewählten Sachverständigen werden außerdem gebeten, Beiträge zum Entwurf des Fragebogens zu leisten.

Ergebnisse

Repräsentativitätsstudie 1

Repräsentativitätsstudie 2

Repräsentativitätsstudie 3

Repräsentativitätsstudie 4

Repräsentativitätsstudie 5

Repräsentativitätsstudie 6

Vergleichender Analysebericht (Übersicht und nationale Beiträge): Konzept der Repräsentativität

Konsolidierter Bericht

Projekt 25: Die Rolle der Sozialpartner in Bezug auf die nationalen Reformprogramme und das Europäische Semester

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche Rolle spielen die Sozialpartner in Bezug auf die nationalen Reformprogramme (NRP)? Welche Rolle spielen die Sozialpartner in Bezug auf das Europäische Semester?

Begründung

Das Vierjahresprogramm von Eurofound wirft die Frage auf, wie neue Formen der europäischen Wirtschaftsführung auf europäischer Ebene sich auf Sozialpartner auf nationaler Ebene auswirken. Im Februar 2013 forderte der Beschäftigungsausschuss (EMCO) zu einer stärkeren und häufigeren Beteiligung der Sozialpartner auf EU-Ebene und nationaler Ebene auf, um die soziale Dimension auf Grundlage der Europäischen Beschäftigungsstrategie zu festigen. Wie die Diskussionen bei Sitzungen des EMCO zeigen, wissen die Akteure über die Vorkehrungen im eigenen Land Bescheid, für einen Vergleich fehlen aber zuverlässige Informationen zu Verfahren in anderen Ländern. Die Sozialpartner wurden gebeten, zur Ausarbeitung der nationalen Reformprogramme, zu ihrer Umsetzung und zur allgemeinen Kommunikation der Europäischen Beschäftigungsstrategie in den beschäftigungspolitischen Leitlinien aus

dem Jahr 2013 beizutragen. Die Ebenen, Formen und Mechanismen der Beteiligung von Organisationen auf nationaler Ebene weichen in den Mitgliedstaaten erheblich voneinander ab. Daher soll eine Aufstellung die politischen Entscheidungsträger über die Unterschiede informieren, das Verständnis fördern und gegenseitiges Lernen ermöglichen.

Ziele

- Darstellung der Rolle der nationalen Sozialpartner bei der Erarbeitung, Gestaltung und Umsetzung der nationalen Reformprogramme auf nationaler Ebene sowie der darin enthaltenen politischen Strategien;
- Analyse der Rolle der Sozialpartner in Bezug auf das Europäische Semester.

Kurze Inhaltsangabe

Dieses Projekt besteht aus zwei separaten Bereichen, die in einem Überblicksbericht zusammengeführt werden:

- Der erste Bereich bezieht sich auf die Rolle der nationalen Sozialpartner bei der Erarbeitung, Gestaltung und Umsetzung der nationalen Reformprogramme.
- Im zweiten Bereich wird die sich entwickelnde Rolle der Sozialpartner in Bezug auf das Europäische Semester analysiert.

Methodik

Im ersten Bereich wird ein vergleichender Analysebericht (CAR) auf Grundlage von Fragebögen entwickelt, die an die nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen übermittelt werden. Im zweiten Bereich des Projekts wird interne Forschung anhand von Analysen von Datenquellen und Gesprächen mit wichtigen Akteuren auf EU-Ebene durchgeführt. Ein Sachverständigen-Workshop wird ebenfalls zum Bericht beitragen. Die beiden Bereiche werden in einem internen Überblicksbericht zusammengeführt. Neuere, vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss durchgeführte Arbeiten in diesem Bereich werden berücksichtigt.

Ergebnisse

Vergleichender Analysebericht (Übersicht und nationale Beiträge)

Konsolidierter Bericht

Projekt 26: Neue Themen und Instrumente sowie innovative Ansätze der Sozialpartner

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Welche innovativen Ansätze haben die Sozialpartner als Antwort auf neue Herausforderungen entwickelt? Welche Themen wurden angegangen und welche Instrumente verwendet? Welche Ergebnisse hatten diese Initiativen?

Begründung

Als Teil der fortlaufenden Beobachtung von Entwicklungen im Bereich Arbeitsbeziehungen sieht das Vierjahresprogramm von Eurofound vor, innovative Lösungen zu untersuchen, die die Sozialpartner auf neue Herausforderungen gefunden haben. Es wird erwartet, dass die Sozialpartner aktiv zur europäischen Wachstumsstrategie Europa 2020 und zum arbeitsplatzintensiven Aufschwung beitragen, den die EU erzielen möchte. Der soziale Dialog wird voraussichtlich eine wesentliche Rolle spielen, und es ist erwiesen, dass die europäischen Länder mit den am weitesten entwickelten Sozialpartnerschaften zu den erfolgreichsten und wettbewerbsfähigsten Wirtschaften der Welt gehören. Es wird ermittelt und dargestellt, welche neuen Ansätze ausprobiert wurden und zu welchen Ergebnissen dies

führte. Auf diese Weise wird das Verständnis der neuesten Entwicklungen gefördert und das gegenseitige Lernen erleichtert.

Ziele

- Ermittlung innovativer Lösungen von Sozialpartnern als Antwort auf neue Herausforderungen, einschließlich neuer Instrumente und Themen;
- Darstellung dieser Entwicklungen und ihrer Ergebnisse.

Kurze Inhaltsangabe

Innovative Verfahren zu Arbeitsbeziehungen werden in allen Mitgliedstaaten ermittelt. Dabei werden neue Entwicklungen in Bereichen wie Beteiligung/Mitsprache, Arbeitnehmervertretung, Schaffung und Sicherung der Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, Weiterbildung, Qualifikationen und Förderung von Innovation untersucht. Des Weiteren sollen im Rahmen des Projekts verschiedene „zusätzliche Dienstleistungen“ ermittelt werden, die Sozialpartnerorganisationen entwickelt haben, um den Bedürfnissen von Mitgliedern und potenziellen Mitgliedern gerecht zu werden, z. B. Laufbahnberatung, Personalberatung, Beratungsdienstleistungen und auf bestimmte Gruppen (Migranten, KMU) abgestimmte Dienstleistungen. Die Darstellung beinhaltet auch neu entwickelte Instrumente und neue thematische Bereiche, die zum ersten Mal angegangen werden. Verschiedene Ebenen der Tarifverhandlungen werden untersucht und die Verknüpfungen zwischen ihnen und mögliche Änderungen analysiert. Ergebnisse früherer Forschungsarbeiten von Eurofound wie die zweite Welle der Europäischen Unternehmenserhebung zum sozialen Dialog am Arbeitsplatz werden berücksichtigt. Das Projekt wird mit der geplanten Forschung im Jahr 2014 zu „Entwicklungen bei Tarifverhandlungen und beim sozialen Dialog im 21. Jahrhundert“ (Projekt 22) abgestimmt. Während die Tätigkeiten zur Darstellung im Jahr 2014 einen Überblick über die Entwicklungen geben, werden für 2015 womöglich weitere Arbeiten vorgeschlagen, die sich auf Innovationen auf Unternehmensebene konzentrieren.

Methodik

Ein vergleichender Analysebericht (CAR) erfolgt auf Grundlage von Fragebögen, die an die nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen übermittelt werden, um innovative Ansätze von Sozialpartnern auf unterschiedlichen Ebenen zu ermitteln.

Ergebnisse

Vergleichender Analysebericht (Übersicht und nationale Beiträge): Innovative Verfahren bei Arbeitsbeziehungen

Schwerpunktbereich 4: Erhöhung des Lebensstandards und Stärkung des sozialen Zusammenhalts angesichts wirtschaftlicher Disparitäten und sozialer Ungleichheit

Projekt 27: EQLS: Planung für die 4. Welle

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie lassen sich die Bedeutung der Europäischen Erhebung zur Lebensqualität (EQLS) sowie ihr Potenzial zur Einflussnahme auf politische Strategien in Europa noch steigern? Welche Rückschlüsse können aus den bisherigen Erhebungswellen und aus der Konsultation der Sachverständigen und Interessenträgern für die Ausgestaltung der nächsten Welle gezogen werden?

Begründung

Wie im Vierjahresprogramm von Eurofound für den Zeitraum 2013-2016 vorgesehen, ist die nächste Runde der EQLS für 2016 geplant. Damit die Datenerfassung im Jahr 2016 durchgeführt werden kann, müssen für das 2015 stattfindende Ausschreibungsverfahren technische Spezifikationen vorliegen. Um mit neuen politischen Schwerpunkten und den Entwicklungen im Erhebungsbereich Schritt halten zu können, muss 2014 eine Strategie ausgearbeitet und umgesetzt werden, mit der sich die methodischen Herausforderungen meistern lassen. Zur Verwirklichung des Potenzials der EQLS, politische Entscheidungen stärker zu beeinflussen, ist eine Zusammenarbeit mit anderen EU-Organen erstrebenswert; im Rahmen der Vorbereitungen wird auf eine solche Zusammenarbeit hingewirkt werden.

Ziele

- Feststellung und ausführliche Beschreibung von Schwerpunkten bei der Ausgestaltung der Erhebung;
- Feststellung der Schwerpunkte der Interessenträger und verstärkte Einbeziehung der Nutzer von EQLS-Daten und Informationen, einschließlich verschiedener Abteilungen der Europäischen Kommission;
- nach Möglichkeit Abschluss von Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit mit anderen EU-Organen (vorrangig mit Eurostat);
- Ausarbeitung solider technischer Spezifikationen für die 4. EQLS sowie Durchführung der erforderlichen methodischen Arbeiten und Inhaltserstellung;
- Bewertung der Durchführbarkeit einer internetgestützten Datenerfassung zusätzlich zur EQLS-Hauptbefragung.

Kurze Inhaltsangabe

Um die Stichprobenqualität weiter zu verbessern, wird Eurostat um Unterstützung beim Zugang zur jeweils besten Stichprobengrundlage in den einzelnen Ländern gebeten.

Es wird untersucht, welche Möglichkeiten sich zur Ausweitung der Stichprobengrößen bieten, entweder in allen Ländern oder in den Regionen, die Mittel aus dem Kohäsionsfonds der EU beziehen. In diesem Zusammenhang wird bei der GD Regionalpolitik angefragt, ob ihrerseits eine Mitfinanzierung der Stichprobenausweitung in Frage kommt (wie bereits bei der 3. EQLS zur Überlegung stand).

Zur besseren Feinabstimmung der Messung der Lebensqualität werden die Erhebungsinhalte anhand eines Kapazitätsansatzes und der Entwicklungen bei den Indikatoren (z. B. Better Life Index der OECD und die Arbeit von Eurostat) überprüft. Der Fragebogen wird überarbeitet, und das Modul (Indikatorenreihe) zu öffentlichen Dienstleistungen wird weiterentwickelt; eine Pilotversion soll 2015 vorliegen. Bis zum Jahr 2016 könnten die ersten

Auswirkungen des Sozialinvestitionspakets anhand der EQLS-Fragen zur Qualität von öffentlichen Dienstleistungen bewertet werden.

Damit die Daten der EQLS mit den Daten des Europäischen Statistischen Systems (in erster Linie der EU-SILC) abgeglichen werden können, sollten die Kernvariablen zum sozialen Hintergrund zwischen den beiden Einrichtungen in angemessenem Umfang angepasst werden. Es wird eine Studie zur Durchführbarkeit einer internetgestützten Datenerfassung zusätzlich zur EQLS-Hauptbefragung vorgenommen. Bezüglich des Inhalts werden neue Themen aufgegriffen, die in Themenpapieren zur Politik behandelt werden könnten. Dadurch ließe sich die Feststellung von Themenschwerpunkten für die 4. EQLS gegebenenfalls vereinfachen.

Die Erkenntnisse sowie die Möglichkeiten zur Bewältigung der methodischen Herausforderungen, die bei der Qualitätsbewertung der 3. EQLS identifiziert wurden, werden in einer internen Notiz zusammengefasst.

Methodik

Interne Arbeit des Projektteams zur 4. EQLS mit Anregungen und Beiträgen der Arbeitsgruppe zur Erhebungsmethodik. Externe Informationen bzw. Vereinbarungen werden über Kontakte bei Eurostat und anderen Generaldirektionen sowie über ausgewählte Sachverständige eingeholt und erarbeitet.

Ergebnisse

Entwurf der technischen Spezifikationen für die 4. Welle

Studie zur Durchführbarkeit einer internetgestützten Datenerfassung zusätzlich zur EQLS

Interne Bewertungen zur Erprobung künftiger Tätigkeiten, wie oben beschrieben

Projekt 28: Bewertung von Kinderbetreuungsdiensten in Europa

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie können Kinderbetreuung und frühkindliche Erziehung den Bedürfnissen von Kindern optimal gerecht werden? Wie lässt sich die Qualität von Kinderbetreuung und frühkindlicher Erziehung verbessern?

Begründung

Die Vorteile einer guten frühkindlichen Erziehung und hochwertiger Betreuungsdienste (d. h. formale Einrichtungen, die Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter betreuen und erziehen) für Kinder, deren Eltern und die Gesellschaft sind hinreichend belegt: So lernen die Kinder leichter, ihre Eltern können arbeiten gehen, und die Geburtenrate wird positiv beeinflusst. In ihrer Empfehlung zu Kinderarmut betont die Kommission, es sei unverzichtbar, in zugängliche und integrative Dienste zu investieren und deren Erbringung an die Bedürfnisse von Familien anzupassen, die zusätzliche Mittel und Unterstützung brauchen. Eurofound hat sich im Jahr 2013 schwerpunktmäßig mit Evaluierungen befasst, die die Auswirkungen von Investitionen in die Erwerbsbevölkerung auf die Qualität von Diensten im Bereich der frühkindlichen Erziehung und der Kinderbetreuung aufzeigen. Im Laufe des Jahres 2014 wird Eurofound untersuchen, wie sich Dienste für Kinder, die mehr Unterstützung benötigen, zugänglicher und integrativer gestalten lassen, und analysiert zu diesem Zweck Beispiele für bewährte Vorgehensweisen.

Ziele

Dokumentation von Beispielen für bewährte Vorgehensweisen, die die Zugänglichkeit, die Integrationsfähigkeit und die Qualität von Diensten im Bereich der frühkindlichen Erziehung und der Kinderbetreuung verbessern;

Ermittlung von Elementen der frühkindlichen Erziehung und der Kinderbetreuung, die beim Erreichen dieser Ziele eine besondere Rolle spielen.

Kurze Inhaltsangabe

Im Jahr 2014 wird sich Eurofound auf die Erbringung von Diensten im Bereich der frühkindlichen Erziehung und der Kinderbetreuung für Kinder konzentrieren, die beispielsweise hinsichtlich des Einkommens, der Wohngegend, einer Behinderung, Lernschwierigkeiten oder ihrer ethnischen Herkunft benachteiligt sind. Die Stiftung wird einen Überblick über bewährte Vorgehensweisen bei der Dienstleistung geben, mit besonderem Augenmerk auf den Kosten und dem Nutzen der Dienstleistung. Der abschließende Überblicksbericht wird zudem die wichtigsten Erkenntnisse aus der 2013 in Auftrag gegebenen systematischen Überprüfung enthalten, bei der evaluiert wurde, wie sich Investitionen in das Personal auf die Qualität von Diensten auswirken.

Methodik

Zu den für das Jahr 2014 vorgesehenen Forschungsarbeiten gehören die externe Vergabe von 15 Fallstudien, die Dienste im Bereich der frühkindlichen Erziehung und der Kinderbetreuung beschreiben, die evaluiert und für die zusätzliche Ressourcen (u. a. Personal, Materialien und finanzielle Mittel) bereitgestellt wurden, um diese Dienste zugänglicher zu machen. Es werden zwei Workshops stattfinden: Im Rahmen des ersten werden die Erkenntnisse aus der systematischen Überprüfung erörtert, die 2013 in Auftrag gegeben wurde; der zweite dient der Überarbeitung des Entwurfs des Abschlussberichts, in dem die Erkenntnisse aus der Überprüfung und aus den Fallstudien zusammengeführt werden.

Ergebnisse

Literaturlauswertung

15 Fallstudien auf nationaler Ebene

Konsolidierter Bericht

Projekt 29: Die Auswirkungen der Krise auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie wirkt sich die Krise auf den Zugang zu Gesundheitsleistungen aus, und welche Maßnahmen wurden ergriffen, um den Zugang bei knappen Haushaltsmitteln aufrechtzuerhalten oder zu verbessern?

Begründung

Der Zugang zu qualitativ hochwertigen Diensten von allgemeinem Interesse ist für die Gewährleistung der Lebensqualität in Europa von großer Bedeutung. Er ist ein wichtiges Element zur Erreichung eines integrativen Wachstums, das eines der Hauptziele der Strategie Europa 2020 darstellt. Die Gesundheitsversorgung ist ein wichtiger Dienst von allgemeinem Interesse. Der Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung spielt eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung einer produktiven Erwerbsbevölkerung und bei der Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und Armut sowie von gesundheitlicher Ungleichheit. Die Krise brachte die öffentlichen Haushalte in Bedrängnis; gleichzeitig nahm der Bedarf an Gesundheitsleistungen durch die Krise zu. Die Aufrechterhaltung des Zugangs zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung ist sowohl für die politischen Entscheidungsträger wie auch für die Dienstleister eine Herausforderung. Die Ergebnisse der EQLS legen nahe, dass sich der Zugang in vielen Mitgliedstaaten verschlechtert hat, vor allem aufgrund gestiegener Entgelte für die Inanspruchnahme sowie anderer Maßnahmen zum Haushaltsausgleich, wie Kürzungen bei Personal, Leistungen und Einrichtungen. Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt auf dem Zugang zu Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen, auf ambulanter Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen sowie auf ambulanter Gesundheitsversorgung für Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen. Im Laufe des Jahres 2014 wird dies durch die Einbeziehung von Daten zur medizinischen Grundversorgung und zu Krankenhausdiensten ausgeweitet.

Ziele

- Veranschaulichung, wie sich der Zugang zu Gesundheitsleistungen durch Sparmaßnahmen verändert hat;
- Ermittlung der Gruppen, die im Hinblick auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen am stärksten betroffen sind, sowie der Art und Weise, in der sie betroffen sind;
- Ermittlung von Maßnahmen (auf Dienstleister- und Länderebene), die den Zugang zu Gesundheitsleistungen trotz Sparmaßnahmen aufrechterhalten oder verbessert haben.

Kurze Inhaltsangabe

Die Studie untersucht, wie sich der Zugang zu Gesundheitsleistungen durch die Krise verändert hat. Es wird beleuchtet, was die Dienstleister und Regierungen unternommen haben, um den Zugang angesichts eines höheren Bedarfs und knapperer Mittel aufrechtzuerhalten oder zu verbessern. Die Studie ergänzt die Ergebnisse des Projekts aus dem Jahr 2013 mit Daten zur medizinischen Grundversorgung und zu Krankenhausdiensten in Ländern, in denen die Auswirkungen der Krise auf die Haushalte und Leistungen im Bereich der Gesundheitsversorgung in jüngster Zeit zu spüren waren.

Methodik

Die Forschungsarbeiten ergänzen die Daten aus zehn Länderberichten, einen Workshop, eine Literaturlauswertung und eine Datenanalyse aus dem Jahr 2013. Fünf der zehn Länderstudien wurden Ende 2013 begonnen und sollen in der ersten Jahreshälfte 2014 abgeschlossen werden. Sie umfassen je drei Fallstudien sowie pro Land mindestens eine Einrichtung zur medizinischen Grundversorgung und ein Krankenhaus. Eine der Studien wird intern durchgeführt. Mitte 2014 findet ein Sachverständigenseminar statt, auf dem der endgültige Entwurf des Forschungsberichts erörtert wird.

Ergebnisse

Fünf Länderberichte

Konsolidierter Bericht

Projekt 30: Erbringung öffentlicher Dienstleistungen: eine größere Rolle für den privaten Sektor?

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Inwieweit und in welchen Sektoren nehmen private und gemeinnützige Dienstleistungen zu und/oder ersetzen sogar einen Teil der öffentlichen Sozialdienstleistungen? Wie hängt dies mit krisenbedingten Haushaltskürzungen und Sparmaßnahmen zusammen? Welches sind die Folgen einer stärkeren Beteiligung des privaten Sektors?

Begründung

Öffentliche Dienstleistungen spielen beim Erhalt des europäischen Sozialmodells eine tragende Rolle, wie das kürzlich veröffentlichte Sozialinvestitionspaket veranschaulicht; darin wird hervorgehoben, dass Ressourcen des privaten und des dritten Sektors „zur Ergänzung der staatlichen Anstrengungen“ unverzichtbar sind. Das Thema öffentlicher Dienstleistungen erhielt auch im gegenwärtigen Vierjahresprogramm von Eurofound Priorität. Die Rolle des privaten und gemeinnützigen Sektors bei der Erbringung öffentlicher Dienstleistungen ist Gegenstand einer laufenden Debatte, und es besteht Bedarf an mehr und hochwertigeren Dienstleistungen. Die Fragen lauten, in welchem Umfang private und gemeinnützige Akteure ihre Rolle ausgebaut haben und wie sich dies auf die Zugänglichkeit und Qualität der entsprechenden Dienstleistungen ausgewirkt hat. Bei diesem Projekt liegt der Schwerpunkt auf Sozialdienstleistungen von allgemeinem Interesse; es wird untersucht, in welchen Bereichen die Privatisierung der Dienstleistungserbringung seit Beginn der Krise zugenommen hat.

Ziele

- Ermittlung und Darstellung der Länder, in denen der private Sektor bei der Erbringung von Sozialdienstleistungen von allgemeinem Interesse an Bedeutung gewonnen hat;
- Untersuchung, ob und inwieweit die größere Rolle des privaten Sektors dazu beigetragen hat, die Schwierigkeiten der Mitgliedstaaten in den vergangenen Jahren zu bewältigen, unter besonderer Berücksichtigung der Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise;
- Dokumentation der Auswirkungen auf Zugänglichkeit, einschließlich Kostenbarrieren, sowie auf Qualität und Wirksamkeit ausgewählter Dienstleistungen.

Kurze Inhaltsangabe

Das Projekt für das Jahr 2014 bildet die erste Phase eines möglichen Mehrjahresprogramms. Die zunehmende Rolle des privaten Sektors wird allgemein beleuchtet und in ausgewählten Mitgliedstaaten im Detail untersucht. Die Präsenz des privaten Sektors variiert bei verschiedenen Dienstleistungen; auch zwischen den einzelnen Ländern bestehen erhebliche Unterschiede. Das Projekt befasst sich mit den bestimmenden Faktoren für die Zunahme des privaten Sektors bei öffentlichen Dienstleistungen und zeigt die Dynamik dieses Prozesses auf. Dabei wird zwischen öffentlichen Dienstleistungen unterschieden, die staatlich finanziert und von öffentlichen und privaten Dienstleistern erbracht werden, und solchen, für die keine staatlichen Mittel mehr aufgewendet werden. Aufgrund der großen Schwankungen gilt es, kontext- und länderspezifische Faktoren in diesem Prozess zu bestimmen.

Methodik

Aufgrund seines großen Abdeckungsbereichs handelt es sich hierbei im Jahr 2014 um ein allgemeines Forschungsprojekt, das die genaue Art der Forschung für 2015 bestimmen wird. Das Projekt besteht aus folgenden Schritten:

1. Überblick: Untersuchung der früheren Forschung und Analyse der vorhandenen Makrodaten (wie Trends bei öffentlichen und privaten Ausgaben für unterschiedliche Dienstleistungen, aufgeschlüsselt nach verschiedenen Komponenten privater und öffentlicher Ausgaben, soweit die Daten vorliegen);
2. Sonstige Informationen zum Anteil des öffentlichen/privaten Sektors in den Mitgliedstaaten, z. B. Gesetzesänderungen, die sich auf den Ausbau der Rolle ausgewirkt haben, mit Angabe der Gründe für die Änderungen;
3. Bis zu vier Länderstudien, in denen die Sektoren untersucht werden, die für die Bereitstellung von Informationen zur Dynamik und zu den Auswirkungen des Rollenausbaus des privaten Sektors am wichtigsten sind.

Ergebnisse

Bis zu vier Länderberichte

Interne Bewertung zur Vorbereitung der Tätigkeiten für 2015

Projekt 31: Zugang zu Leistungen in Krisenzeiten

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie können die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass die Sozialleistungen dort ankommen, wo sie am dringendsten benötigt werden? Wie lässt sich dies angesichts knapper Haushaltsmittel tatsächlich bewerkstelligen?

Begründung

Sozialleistungen verringern soziale Ungleichheiten – sofern sie effektiv und rechtzeitig bei der Zielgruppe ankommen – und haben wirtschaftlich gesehen eine stabilisierende Wirkung. Das Sozialinvestitionspaket (SIP) macht deutlich, dass durchdachte Leistungssysteme, die den Empfängern den richtigen Anreiz geben, entsprechend ihres jeweiligen

Potenzials aktiv zu werden, die soziale und wirtschaftliche Einbeziehung verschiedener Gruppen ermöglichen – eines der Hauptziele der Strategie Europa 2020. Arbeitslose und nicht erwerbstätige junge Menschen, Haushalte mit niedrigem Einkommen, selbständig Erwerbstätige, die über längere Zeit krank sind oder nur wenig Arbeit haben, mobile EU-Bürger sowie Rentner, die eine staatliche Rente beziehen, befinden sich unter den Gruppen in einer prekären Lage, für die solche Leistungen eine wichtige Rolle spielen. Damit die Sozialschutzsysteme wirkungsvoller und nachhaltiger werden, müssen die Leistungen nutzbringend und wirksam bei diesen Gruppen ankommen. Vereinfachte Antragsverfahren, weniger Verwaltungsaufwand und leichter Zugang zu Informationen: All diese Faktoren sind wichtig, um das Ziel zu erreichen, und wurden im SIP entsprechend hervorgehoben.

Ziele

- Darstellung der Diskrepanzen zwischen der Förderberechtigung und der Inanspruchnahme von Sozialleistungen;
- Vermittlung eines Überblicks über die Probleme, die in der Praxis beim Zugang zu Leistungen auftreten;
- Bewertung, wie Initiativen die wirksame Steuerung von Leistungen gefördert haben;
- Beschreibung der Erfahrungen mit der Verringerung oder Vermeidung von Ineffizienzen, vor allem hinsichtlich der Verwaltungskosten und der Vereinfachung von Antragsverfahren.

Kurze Inhaltsangabe

Die Studie befasst sich mit Geldleistungen, die der Unterstützung von Menschen in einer prekären Lage dienen (z. B. Mindesteinkommensregelung). Es wird aufgezeigt, wo Diskrepanzen zwischen der Förderberechtigung und der Inanspruchnahme von Sozialleistungen festgestellt wurden und wo Leistungssysteme in den vergangenen fünf Jahren umgestaltet wurden, um Ineffizienzen zu vermeiden (z. B. bei den Antragsverfahren). Die Fallstudien betrachten Dienstleister, für die Leistungen zuständige Verwaltungsstellen und Vertreter der Empfänger. Sie untersuchen gegebenenfalls besonders deutliche Defizite sowie politische Strategien, die den Verwaltungsaufwand verringern oder die Informationsbereitstellung verbessern sollen. Die Studie beleuchtet zum einen die Erfahrungen, die die Mitgliedstaaten gemacht haben, wenn sie Leistungssysteme zum Zweck der Vermeidung von Ineffizienzen und unerwünschten Anreizen reformiert haben; zum anderen beleuchtet sie die Maßnahmen, mit denen der Zugang zu Leistungen und die tatsächliche Inanspruchnahme von Leistungen verbessert werden soll. Das Projekt wird zur Dokumentation des Nutzens und der Wirksamkeit gegenwärtiger Unterstützungssysteme beitragen.

Methodik

Literatursauswertung, um aufzuzeigen, wo Diskrepanzen zwischen der Förderberechtigung und der Inanspruchnahme von Sozialleistungen festgestellt wurden und wo Leistungssysteme in den vergangenen fünf Jahren umgestaltet wurden, um verwaltungstechnische Ineffizienzen zu vermeiden und den Zugang zu Informationen zu verbessern;

Analyse der vorhandenen Datensätze (EQLS, EU-SILC) zur Gewinnung von Hintergrundinformationen;

Fallstudien: zur Untersuchung der Probleme, die in der Praxis beim Zugang zu Leistungen auftreten; zum Erhalt von Erfahrungswerten bezüglich der Verringerung oder Vermeidung des Verwaltungsaufwands sowie zur Feststellung, wie Initiativen die wirksame Steuerung von Leistungen gefördert haben;

zwei Sachverständigenseminare zur Auswertung der Fallstudien und zur Überarbeitung des Abschlussberichts.

Ergebnisse

Konsolidierter Bericht

Projekt 32: Familien in der Wirtschaftskrise: Änderungen bei den politischen Maßnahmen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie wurde mit politischen Strategien auf die Risiken von Armut und Ausgrenzung reagiert, denen Familien in Europa ausgesetzt sind? Welche Auswirkungen hatten diese Strategien?

Begründung

In der Empfehlung der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2013 über Investitionen in Kinder wird darauf hingewiesen, wie wichtig frühzeitiges Eingreifen und Prävention von Kinderarmut sind. Gegenwärtig bilden Kinder die Altersgruppe, die am stärksten von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht ist. Der Jahresbericht für 2012 des Ausschusses für Sozialschutz vermeldet sogar in 10 Mitgliedstaaten einen Anstieg bei der Zahl der Kinder, die in Armut und sozialer Ausgrenzung leben.

Des Weiteren verweist der Bericht darauf, dass es aufgrund der möglichen Auswirkungen auf ihre derzeitige oder künftige Lebensqualität für Kinder besonders schwierig sein kann, in (Quasi-) Erwerbslosenhaushalten zu leben. EU-SILC-Daten aus dem Jahr 2011 zufolge wachsen annähernd 9 % der Kinder in der EU in solchen Haushalten auf, wobei die Zahlen in den einzelnen Ländern stark schwanken (von unter 4 % in Zypern und Luxemburg bis 26 % in Italien); in einigen Ländern sind seit dem Jahr 2008 deutliche Zuwächse zu verzeichnen.

Daher sind mit dem Begriff „Familien“ in diesem Projekt „Familien mit Kindern“ bzw. „Haushalte mit familiären Verpflichtungen“ gemeint.

Ziele

Auf Grundlage der im Jahr 2013 durchgeführten Arbeiten:

- Untersuchung der unterschiedlichen Auswirkungen der Krise auf die soziale und wirtschaftliche Situation von Haushalten mit familiären Verpflichtungen in den Ländern, die einen ähnlichen Wirtschaftsabschwung erfahren haben;
- Darstellung der relevanten sozialpolitischen Reaktionen (beispielsweise Gestaltung der Sozialschutzleistungen, Ausgaben für Wohnungswesen, Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung von Familien, Einführung neuer Familiendienstleistungen) und Verknüpfung der Erkenntnisse aus der EQLS mit makroökonomischen Daten;
- Ermittlung der sozialpolitischen Änderungen, die zur Verringerung des Risikos von Armut und sozialer Ausgrenzung für Familien eine wirksamere Hilfe zu sein scheinen.

Kurze Inhaltsangabe

Im Arbeitsprogramm für 2013 setzte sich Eurofound zum Ziel, anhand von Daten aus der 3. EQLS und von EU-SILC-Daten aus dem Jahr 2011 die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf Haushalte mit familiären Verpflichtungen zu analysieren. Nach Feststellung der Arten von Familien, die als in einer prekären Lage befindlich eingestuft werden können (Familien, für die es schwierig ist, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, die das Gefühl haben, zu kurz zu kommen, die sozial ausgegrenzt sind oder die von staatlicher Unterstützung abhängig sind), befasst sich die Forschungsarbeit im Jahr 2014 konkret mit den Reaktionen in der Politik und geht auch der Frage nach, ob diese Familien gezielt unterstützt werden.

Europaweit fallen die Reaktionen auf Familien in der Krise recht unterschiedlich aus: Einige Leistungen wurden gekürzt, wovon besonders Familien betroffen sind, die sich ohnehin schon in einer prekären Lage befinden (wie alleinerziehende Eltern); umgekehrt führen manche Regierungen Maßnahmen ein, um die am stärksten betroffenen Familien zu

unterstützen. In den anderen Ländern ist zwar nicht unbedingt eine Abkehr von der bisherigen Politik zu verzeichnen, allerdings haben sich die Anzahl und die Merkmale von Familien in einer prekären Lage geändert.

Im Rahmen des Projekts werden die verschiedenen politischen Reaktionen aufgezeigt, die bei der Unterstützung benachteiligter Familien in 10 ausgewählten Ländern möglicherweise von Bedeutung sind. Diese werden dann mit dem Ziel untersucht, politische Entscheidungsträger in unterschiedlichen Situationen länderübergreifend in Richtung wirksamer Lösungen zu lenken.

Methodik

Die Forschungsarbeit wird Folgendes umfassen: a) Analyse makroökonomischer Daten zu den Ausgaben für Sozial- und Familienpolitik anhand von Quellen wie der ESSOSS-Datenbank und der Familiendatenbank der OECD sowie mit Daten der nationalen statistischen Ämter (für alle 28 EU-Länder); b) Analyse der Änderungen bei den Sozialschutzsystemen in Bezug auf Familien anhand der MISSOC-Datenbank und mit nationalen Quellen (für alle 28 EU-Länder); c) 10 Länderstudien zur Darstellung der sozial- und familienpolitischen Reaktionen seit 2007 sowie Schlussfolgerungen für politische Entscheidungsträger; d) Auswertung der vorhandenen Literatur und Politikentwicklungen; e) Sachverständigenseminar zur Überarbeitung des Entwurfs des Abschlussberichts.

Ergebnisse

10 Länderberichte (fließen in Abschlussbericht ein)

Konsolidierter Bericht

Projekt 33: Wohnungswesen in Europa – die Folgen schlechter Wohnverhältnisse

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie schneiden die Wohnstandards in den EU-Mitgliedstaaten im Vergleich zueinander ab? Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen haben schlechte und unsichere Wohnverhältnisse, und wer ist in den verschiedenen Teilen Europas am stärksten davon betroffen? Wie sehen die politischen Reaktionen generell aus, und wie kann das Risiko unangemessener Wohnverhältnisse durch ein frühzeitiges Eingreifen wirksam verringert werden?

Begründung

Die Wohnraumkosten stellen für die meisten Menschen in Europa den größten Ausgabenposten dar. Schlechte Wohnverhältnisse sind nicht nur mit einem schlechteren Gesundheitszustand und einem mangelnden Wohlbefinden verbunden, sondern auch Teil eines Teufelskreises, durch den das Risiko von Armut und sozialer Ausgrenzung steigt. Das Europäische Parlament fordert in seinem Bericht von 2013 über den sozialen Wohnungsbau in der Europäischen Union Eurofound zur Durchführung einer Studie auf, die untersucht, welche Kosten durch das Nichthandeln im Bereich unangemessener Wohnverhältnisse entstehen.

Das Sozialinvestitionspaket (SIP) der Europäischen Kommission unterstreicht, wie wichtig soziale Investitionen für Menschen sein können, die in schlechten oder unsicheren Wohnverhältnissen leben. Ein weiteres Argument lautet, dass das Vorgehen gegen Obdachlosigkeit durch frühzeitiges Eingreifen und Prävention zu beträchtlichen Einsparungen bei der Bereitstellung von Notunterkünften, der Gesundheitsversorgung und der Verbrechensverhütung führen kann. Den Ergebnissen der EQLS zufolge rechnen mittlerweile mehr Europäer damit, ihre jetzige Wohnstätte verlassen zu müssen, weil sie sich diese aufgrund der Miete, von Hypotheken, der Heizkosten oder sonstiger Kosten nicht mehr leisten können. Zwar wird das Risiko der Obdachlosigkeit im Rahmen dieses Projekts untersucht, die Obdachlosigkeit selbst ist jedoch nicht Projektgegenstand.

Ziele

- Darstellung der Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit angemessener Wohnverhältnisse;
- Ermittlung der Gruppen, die in den verschiedenen Teilen Europas am stärksten von schlechten Wohnverhältnissen betroffen sind;
- Untersuchung, wie gefährdete Haushalte durch politische Maßnahmen, z. B. Initiativen für ein frühzeitiges Eingreifen, wirksam unterstützt werden können;
- Feststellung der Arten der sozialen und wirtschaftlichen Kosten im Zusammenhang mit schlechten und unsicheren Wohnverhältnissen sowie Quantifizierung einer Auswahl dieser Kosten.

Kurze Inhaltsangabe

Im Jahr 2014 wird die Forschungsarbeit unterschiedliche Aspekte der Wohnraumpolitik beleuchten und darstellen: Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit, Zugang zu qualitativ hochwertigem Wohnraum mit Kündigungsschutz sowie allgemeine politische Konzepte in der gesamten EU zur Verbesserung des Zugangs zu Wohnraum. Anhand einer Analyse der EQLS- und der EU-SILC-Daten werden im Rahmen des Projekts Gruppen ermittelt, die besonders gefährdet sind, in schlechten oder unangemessenen Wohnverhältnissen zu leben. Ferner wird eine Schätzung der sozialen und wirtschaftlichen Kosten im Zusammenhang mit solchen Wohnverhältnissen vorgenommen.

Methodik

Die Studie setzt auf der bisherigen Arbeit von Eurofound auf, beispielsweise auf seiner Forschung zum Umgang mit Haushaltsschulden, zu Familien in der Wirtschaftskrise und zur Wohnsituation von Roma. Des Weiteren erfolgt eine Auswertung der Literatur über die Risikofaktoren unangemessener Wohnverhältnisse sowie eine Analyse der EQLS- und EU-SILC-Daten, um tiefere Einblicke in die Merkmale von Haushalten zu ermöglichen, die in unterschiedlich schlechten Wohnverhältnissen leben (Arbeitspapier 1). Anschließend werden die sozialen und wirtschaftlichen Kosten im Zusammenhang mit schlechten Wohnverhältnissen dargestellt, einschließlich einer Quantifizierung einer Auswahl dieser Kosten (Arbeitspapier 2). Zuletzt werden Initiativen für ein frühzeitiges Eingreifen und Prävention (u. a. der soziale Wohnungsbau) beschrieben und bewertet. Zwei Fallstudien zu Initiativen für ein frühzeitiges Eingreifen werden intern durchgeführt; zwei Reihen mit je drei Fallstudien werden extern vergeben (Arbeitspapier 3). Alle hierbei gewonnenen Daten fließen zusammen mit einer Auswertung aktueller Literatur sowie den Erkenntnissen aus einem Sachverständigenseminar in einen von Eurofound verfassten Forschungsbericht ein, der 2015 veröffentlicht werden soll.

Ergebnisse

8 Fallstudien

Papier 1 zur internen Bewertung

Papier 2 zur internen Bewertung

Papier 3 zur internen Bewertung

Projekt 34: Soziale Eingliederung von Jugendlichen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Wie wirken sich Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit von Jugendlichen auf den Einzelnen und die Gesellschaft aus? Mit welchen politischen Maßnahmen und Initiativen können Einzelpersonen wirksam wieder in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft als solche eingegliedert werden?

Begründung

Das Projekt wurde 2013 genehmigt. Zum Abschluss der 2013 begonnenen Arbeiten wird 2014 ein Sachverständigentreffen stattfinden, auf dem die Ergebnisse validiert werden.

Ziele

- Ausrichtung eines Sachverständigentreffens zur Validierung der Projektergebnisse;
- Abschluss des Projekts und Veröffentlichung der Ergebnisse.

Kurze Inhaltsangabe

Wie 2013 vorgestellt, wird dieses Projekt einen umfassenden Überblick über die Auswirkungen und Folgen der Jugendlangzeitarbeitslosigkeit auf den Einzelnen und die Gesellschaft vermitteln. Dabei werden bewährte Vorgehensweisen bei der Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit untersucht. Angesichts der besonderen Bedeutung der Debatte für die Politik und der jüngsten Empfehlung des Rates wurde das Projekt um den Schwerpunkt der Übertragbarkeit des Jugendgarantieprogramms und dessen Umsetzung ergänzt. Mit dem Projekt sollen außerdem innovative Fördersysteme ermittelt werden, die eine Reihe von Leistungen und Strategien für die soziale Eingliederung für Jugendliche anbieten. Zudem befasst sich das Projekt mit den institutionellen Kapazitäten von Dienstleistern. Abschließend werden die Systeme der finanziellen Unterstützung untersucht, wie Einkommensbeihilfe, die in allen Mitgliedstaaten für junge Menschen angeboten werden.

Die Arbeit wird 2014 abgeschlossen sein; anschließend wird (als neue Tätigkeit) ein Sachverständigentreffen ausgerichtet, bei dem die Ergebnisse validiert werden. Je nach verfügbaren Ressourcen wird die Forschungsarbeit zu Nichterwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit von Jugendlichen um die Untersuchung weiterer Verbesserungen bei den Indikatoren für NEETs ergänzt; besonderes Augenmerk liegt dabei auf der differenzierteren Unterscheidung zwischen den einzelnen NEET-Gruppen.

Methodik

Wie 2013 vorgestellt, beinhaltet das Projekt eine quantitative und qualitative Analyse. Die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit werden anhand der statistischen Analyse der Europäischen Erhebung zur Lebensqualität (EQLS) sowie anderer Erhebungen erforscht. Es werden innovative Systeme zur Unterstützung und Eingliederung in ausgewählten Mitgliedstaaten ermittelt und in Schreibtischstudien, Gesprächen mit relevanten Interessenträgern und durch externe Vertragspartner untersucht. Die Übertragbarkeit und Umsetzung des Jugendgarantieprogramms wird anhand von Schreibtischstudien und Gesprächen mit Interessenträgern analysiert. Das Projekt wird schließlich mit einem vergleichenden Analysebericht abgerundet, der sich mit dem Zugang junger Menschen zu Einkommensbeihilfesystemen befasst. Im Rahmen eines Sachverständigentreffens werden die Ergebnisse validiert.

Ergebnisse

Bericht: Auswirkungen der Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit von Jugendlichen

Bericht: Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit – Übertragbarkeit und Umsetzung der Jugendgarantie

Vergleichender Analysebericht (Übersicht und nationale Beiträge): Einkommensbeihilfesysteme für Jugendliche

Konsolidierter Bericht

Projekt 35: Migration, Arbeitsmarktpolitik und die wirksame Integration von Drittstaatsangehörigen

Forschungsfragen/Grund des Projekts

Über welche institutionellen Vorkehrungen und Mechanismen sind die Migrationspolitik und die Arbeitsmarktpolitik in den Mitgliedstaaten miteinander verknüpft? In welchem Maße werden die verschiedenen politischen Strategien abgestimmt, einschließlich der Integrationspolitik? Wie wirkt sich die Abstimmung der politischen Strategien auf die langfristige sozioökonomische Integration von Migranten aus?

Begründung

Für die Mitgliedstaaten ist es schwierig, das richtige Gleichgewicht zu finden zwischen einer teils restriktiven Migrationspolitik und politischen Strategien, die den Erfordernissen des Arbeitsmarkts bezüglich bestimmter Segmente der Erwerbsbevölkerung gerecht werden; mitunter sind Kompromisse unvermeidlich. Die Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik und der Eingliederung in den Arbeitsmarkt ist ein ausschlaggebender Faktor für die künftigen Aussichten von Migranten auf soziale Eingliederung. Eurofound hat in der Vergangenheit bewährte Vorgehensweisen bei der Eingliederung von Migranten auf Gemeinde- und Regionalebene dokumentiert, allerdings wurden keine Maßnahmen für eine wirksamere Abstimmung der politischen Strategien untersucht, vor allem auf Mitgliedstaatenebene. Die Forschungsvorbereitungen einschließlich eines Sachverständigen-Workshops wurden 2013 abgeschlossen. Eine Vergleichsanalyse bewährter Vorgehensweisen wird den Mitgliedstaaten zur besseren Abstimmung der politischen Strategien dienlich sein und kann so die Eingliederung fördern.

Ziele

- Darstellung der von den Mitgliedstaaten angewendeten Verfahren, Mechanismen und Strukturen zur Verknüpfung ihrer Migrationspolitik mit einer Arbeitsmarktpolitik, die den Anforderungen des Arbeitsmarkts gerecht wird;
- Ermittlung der Hauptakteure sowie der Art und des Umfangs der Einbeziehung der Interessenträger in die Mechanismen der Mitgliedstaaten, mit denen Wanderarbeitnehmer angezogen und im Land gehalten werden sollen;
- Feststellung der Mechanismen, mit denen die Auswirkungen der Migrations- und der Arbeitsmarktpolitik auf andere Politikbereiche und die sozioökonomische Integration von Migranten angegangen werden sollen.

Kurze Inhaltsangabe

Das Projekt befasst sich mit der Art und Weise, wie die Mitgliedstaaten politische Maßnahmen zur Anziehung von Migranten und zu deren erfolgreicher Eingliederung in die Gesellschaft aufstellen, handhaben und abstimmen. Dabei werden Prozesse in einer Vielzahl von Politikbereichen (Migration, Arbeit, Integration) beleuchtet; insbesondere wird untersucht, auf welche Weise Instrumente wie Punktesysteme, Berufsverzeichnisse usw. geschaffen werden, wer an der Entscheidungsfindung beteiligt ist und mit welchen Mechanismen die Prozesse bewertet und überprüft werden. Im Zuge des Projekts werden die Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten dokumentiert und bewährte Vorgehensweisen ermittelt, dank deren die Integration erfolgreich verläuft.

Ferner werden Rolle und Umfang der Sozialpartnerbeteiligung untersucht.

Methodik

Ein vergleichender Analysebericht (CAR) erfolgt auf Grundlage von Fragebögen, die an die nationalen Korrespondenten in allen Mitgliedstaaten und Norwegen übermittelt werden und die die politischen Maßnahmen veranschaulichen. Mittels vier Fallstudien werden die politischen Strategien in ausgewählten Mitgliedstaaten gründlich analysiert. Anhand von Gesprächen mit Sachverständigen, politischen Entscheidungsträgern und Interessenträgern werden Schlüsselkriterien für die Analyse sowie für ein Peer-Review der Ergebnisse ermittelt. Der Abschlussbericht stützt sich auf alle Beiträge und Arbeiten der Jahre 2013 und 2014.

Ergebnisse

Vier Fallstudien

Konsolidierter Bericht

Haushaltsvoranschlag für Titel 3

n.	Projekttitel	Haushalt Titel 3 in 2014 EUR	davon Netzwerk von Korrespondenten (nur zur Info) EUR	Gesamtkosten 2014 (Titel 1 + Titel 2 + Titel 3) EUR	Kosten über die Projektdauer 2014-2015 EUR
Schwerpunktbereich 1: Verbesserung der Erwerbsbeteiligung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Arbeitsweise des Arbeitsmarktes und die Förderung von Integration					
1	European Jobs Monitor (EJM) (Fortsetzung)	70 000		237 000	237 000
2	European Restructuring Monitor (ERM) – Veranstaltungsdatenbank und Berichterstellung (Fortsetzung)	184 000	150 000	378 000	378 000
3	Qualitative ERM-Datenbanken (Fortsetzung)	65 000	65 000	195 000	195 000
4	Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU	150 000	70 000	258 000	386 000
5	Neue Beschäftigungsformen – Analyse ausgewählter neuer Beschäftigungsformen	70 000		136 000	136 000
6	Unterstützung für neu gegründete Unternehmen junger Menschen – eine Bewertung ausgewählter Arbeitsmarktpolitiken	82 000	70 000	189 000	201 000
7	Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Beschäftigung: Herausforderungen und Lösungen	148 000		224 000	324 000
8	Benchmarking öffentlicher Arbeitsverwaltungen	7 000		69 000	69 000
	Die Auswirkungen von Umstrukturierungen auf regionaler Ebene und Konzepte zur Bewältigung der Folgen*	10 000		49 000	49 000
		786 000	355 000	1 735 000	1 975 000
Schwerpunktbereich 2: Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Schaffung nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs					
9	6. Europäische Erhebung über die Arbeits- bedingungen (EWCS): Vorbereitung und Umsetzung	729 000		1 148 000	1 148 000
10	Beobachtung des Berufslebens: die Europäische Beobachtungsstelle für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen (Fortsetzung)	733 000	733 000	1 178 000	1 178 000
11	Arbeitszeitentwicklungen im 21. Jahrhundert	55 000	45 000	149 000	149 000
12	Aktuelle Entwicklungen bei der Verteilung der Löhne in Europa	10 000		150 000	150 000
14	Nachhaltige Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs – nationale politische Strategien und Maßnahmen	170 000		370 000	370 000
15	Arbeitsplatzwechsel: Bewertung der bisherigen Laufbahn, interne Mobilität und generationsübergreifende Initiativen zur Verlängerung des Erwerbslebens	32 000		149 000	249 000
16	Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Berufen mit mehreren Nachteilen	95 000	70 000	198 000	198 000
17	Überblicksbericht über die 3. Europäische Unternehmenserhebung	8 000		317 000	317 000
18	Die Auswirkungen der Arbeitsorganisation auf Leistung, Innovation und Arbeitsklima in europäischen Unternehmen (Sekundäranalyse der 3. ECS)	65 000		135 000	135 000
19	Beteiligung von Arbeitnehmern in europäischen Unternehmen (Sekundäranalyse der 3. ECS)	65 000		109 000	125 000
20	Dritte Europäische Unternehmenserhebung: qualitative Folgebefragungen zur Entwicklung von Arbeitsplatzinnovationen in Unternehmen	16 000		153 000	183 000
21	Bestimmungen für Arbeitsmarktvermittler und die Rolle der Sozialpartner bei der Unterbindung des Menschenhandels	90 000	90 000	161 000	161 000

n.	Projekttitel	Haushalt Titel 3 in 2014 EUR	davon Netzwerk von Korrespondenten (nur zur Info) EUR	Gesamtkosten 2014 (Titel 1 + Titel 2 + Titel 3) EUR	Kosten über die Projektdauer 2014-2015 EUR
Schwerpunktbereich 2: Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Schaffung nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs					
	Beschäftigungschancen für Menschen mit chronischen Erkrankungen*	25 000		57 000	57 000
	Lohnentwicklungen im 21. Jahrhundert – Lohnverhandlungssysteme und Lohnergebnisse*	10 000		36 000	36 000
		2 103 000	938 000	4 310 000	4 456 000
Schwerpunktbereich 3: Weiterentwicklung der Arbeitsbeziehungen zur Gewährleistung gerechter und produktiver Lösungen unter sich wandelnden politischen Voraussetzungen					
22	Entwicklungen bei Tarifverhandlungen und beim sozialen Dialog im 21. Jahrhundert	102 000	90 000	192 000	192 000
23	Entwicklung eines Vergleichsrahmens für Arbeitsbeziehungen	69 000	44 000	153 000	174 000
24	Repräsentativitätsstudien auf EU-Ebene und das Konzept der Repräsentativität auf nationaler Ebene und EU-Ebene	630 000	630 000	1 003 000	1 003 000
25	Die Rolle der Sozialpartner in Bezug auf die nationalen Reformprogramme und das europäische Semester	70 000	70 000	192 000	192 000
26	Neue Themen und Instrumente sowie innovative Ansätze der Sozialpartner	90 000	90 000	180 000	180 000
	Arbeitsbeziehungen außerhalb der EU – Arbeitsbeziehungen in den USA, Japan und Europa*	30 000		66 000	66 000
		991 000	924 000	1 786 000	1 807 000
Schwerpunktbereich 4: Erhöhung des Lebensstandards und Stärkung des sozialen Zusammenhalts angesichts wirtschaftlicher Disparitäten und sozialer Ungleichheit					
27	EQLS: Planung für die 4. Welle	70 000		471 000	655 000
28	Bewertung von Kinderbetreuungsdiensten (Fortsetzung eines Projekts aus dem Jahr 2013)	129 000		281 000	281 000
29	Die Auswirkungen der Krise auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen (Fortsetzung eines Projekts aus dem Jahr 2013)	10 000		148 000	148 000
30	Erbringung öffentlicher Dienstleistungen: eine größere Rolle für den privaten Sektor?	60 000		170 000	170 000
31	Zugang zu Leistungen in Krisenzeiten	95 000		247 000	304 000
32	Familien in der Wirtschaftskrise: Änderungen bei den politischen Maßnahmen (Fortsetzung eines Projekts aus dem Jahr 2013)	115 000		308 000	308 000
33	Wohnungswesen in Europa – die Folgen schlechter Wohnverhältnisse	120 000		341 000	525 000
34	Soziale Eingliederung von Jugendlichen (Fortsetzung eines Projekts aus dem Jahr 2013)	40 000		248 000	248 000
35	Migration, Arbeitsmarktpolitik und die wirksame Integration von Drittstaatsangehörigen (Fortsetzung eines Projekts aus dem Jahr 2013)	144 000	44 000	275 000	275 000
	Konvergenzen und Divergenzen zwischen den Mitgliedstaaten – Verbesserung der Arbeitsbedingungen im zeitlichen Verlauf*	20 000		75 000	75 000
		803 000	44 000	2 564 000	2 989 000
Strategische Maßnahmen und Entwicklungen					
	Arbeitsgruppe Erhebungsmethodik				
Zwischensumme Forschung 2014		4 713 000	2 261 000	10 473 000	11 305 000

n.	Projekttitle	Haushalt Titel 3 in 2014 EUR	davon Netzwerk von Korrespondenten (nur zur Info) EUR	Gesamtkosten 2014 (Titel 1 + Titel 2 + Titel 3) EUR	Kosten über die Projektdauer 2014-2015 EUR
Weitergabe von Wissen und die Organisation von Debatten und Austausch mit den Zielgruppen					
	Veröffentlichungen	950 000			
	Lektorat				
	Satz und Druck				
	Design				
	Übersetzung				
	Webgestützte Veröffentlichung und Verbreitung, einschließlich Webentwicklung	275 000			
	Entwicklung von Webinhalten				
	Webhosting				
	Webanwendungsentwicklung				
	Kontaktpflege/Kommunikation mit Interessengruppen	135 000			
	Besucherprogramme				
	Kontaktpflege/Kommunikation mit den Mitgliedstaaten				
	Transport und Verbreitung				
	nutzerspezifische Berichte				
	Medien	130 000			
	Presse				
	Audiovisuelles				
	Veranstaltungen und Ausstellungen	45 000			
	Ausstellungen				
	Veranstaltungen				
Zwischensumme Information und Kommunikation 2014		1 535 000		4 242 000	
Sonstige Tätigkeiten 2014					
13	Seminarreihe von Eurofound 2014	140 000		312 000	
	Auskunftsdienst für Interessengruppen und andere gewünschte Tätigkeiten	60 000		99 000	
	Betrieb des Netzwerks von Korrespondenten	142 000	142 000	142 000	
	Informationszentrum	100 000		100 000	
	Evaluierungsprogramm	180 000		180 000	
	IKT	120 000		120 000	
	Verwaltungsrat	165 000		165 000	
	BLO	10 000		10 000	
	Beratende Ausschüsse	60 000		60 000	
	Sonstige Treffen (Audits, Datenschutz, Agenturkoordinierung)	15 000		15 000	
Zwischensumme Sonstige Tätigkeiten 2014		992 000	142 000	1 203 000	

n.	Projekttitel	Haushalt Titel 3 in 2014 EUR	davon Netzwerk von Korrespondenten (nur zur Info) EUR	Gesamtkosten 2014 (Titel 1 + Titel 2 + Titel 3) EUR	Kosten über die Projektdauer 2014-2015 EUR
Projekte aus dem Jahr 2013, die 2014 fortgesetzt werden					
	Arbeitsmarktübergang junger Menschen			14 000	
	Arbeitsmarktübergänge in bewegten Zeiten			76 000	
	Umstrukturierungen im öffentlichen Sektor			41 000	
	Die Zukunft des verarbeitenden Gewerbes in Europa			57 000	
	Jungunternehmertum in Europa: Prinzipien und Eigenschaften von Jungunternehmern			47 000	
	Erleichterung der geografischen Mobilität			19 000	
	EWCO – Fortsetzung der Arbeit von 2013			129 000	
	Ausmaß von Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz und öffentliche Präventionsmaßnahmen			27 000	
	Gemeinsames Projekt von EU-OSHA und Eurofound zu psychosozialen Risiken			14 000	
	EIRO – Fortsetzung der Arbeit von 2013			168 000	
	Repräsentativitätsstudien			77 000	
	Auskunftsdienst für Interessengruppen			39 000	
	Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen in den zentralen staatlichen Verwaltungsbehörden			123 000	
	Analyse und Berichterstattung über die Europäische Erhebung zur Lebensqualität (EU-27)			40 000	
	3. Europäische Erhebung zur Lebensqualität – Länderanalysen			86 000	
	Die soziale Dimension der Mobilität innerhalb der EU: Auswirkungen auf die öffentlichen Dienstleistungen			87 000	
Zwischensumme Projekte aus dem Jahr 2013, die 2014 fortgesetzt werden				1 044 000	
Gesamtsumme		7 240 000	2 403 000	16 962 000	

* 2013 finanzierte Projekte; der hier veranschlagte Betrag betrifft Sitzungen, die 2014 stattfinden sollte (ohne Projektbeschreibung)

Anhang 2 – Risikoregister 2014

Beschreibung der wichtigsten Risiken	Betroffene Projekte/ Tätigkeiten	Vorhandene Kontrollen oder risikomindernde Faktoren	Risikobewertung unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontrollen und risikomindernden Faktoren	Reaktionsmaßnahme auf das Risiko	Aktionsplan
<p>1 Die Bereitstellung von Wissen ist in Bezug auf die wissenschaftliche Qualität, den Zeitrahmen und die Bedeutung für die Politik gefährdet; dies liegt an der Vielzahl der zu leistenden Projekte wie auch an anderen Anforderungen. Dadurch wird unter Umständen das Ziel vereitelt, Wissen bereitzustellen, das in vier Schwerpunktbereichen eine sachlich gut begründete Politik ermöglicht.</p>	<p>Jedes Projekt mit den zugehörigen Tätigkeiten im Arbeitsprogramm von Eurofound</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Abstimmung auf einen der politischen Schwerpunktbereiche als wesentliche Voraussetzung im Entwicklungsprozess 2. Nutzung der im Vierjahresprogramm genannten Kommunikationscluster für die Schwerpunktsetzung bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen im Einklang mit den Möglichkeiten auf politischer Ebene 3. Regelmäßige Koordinierungs- und Überprüfungssitzungen (Projektlenkungsgruppen, Forschungsrat, vierteljährliche IC-Sitzungen, Beratender Managementausschuss) zu ermittelten Schwerpunkten bei Projekten, Auftragsvergaben und Veröffentlichungen. 4. Vergleich der veranschlagten Zeit mit der tatsächlich aufgewendeten Zeit für Forschungsprojekte zu Lernzwecken 	<p>Ohne risikomindernde Faktoren: als kritisch einzustufen. Ausgehend von den ergriffenen Maßnahmen (siehe vorhergehende Spalte) ist das Risiko nicht kritisch, sollte aber weiter reduziert werden.</p>	<p>Weitere Reduzierung der Risiken durch Präventivmaßnahmen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung einzelner Mitarbeiter beim Aufgaben- und Zeitmanagement 2. Auf der Führungsebene ist eine bessere Überwachung der Folgen von „Ad-hoc“-Anfragen für im Arbeitsprogramm bereits eingeplante Aktivitäten zu sichern. 3. Überprüfung des Prozesses zur Arbeitsprogramm-entwicklung für 2015 und darauffolgende Jahre
<p>2 Die Komplexität und wechselseitige Abhängigkeit der beiden strategischen Aktivitäten für 2013-2016 – die Integration von zwei Beobachtungsstellen und die Entwicklung der Website – könnten den fristgerechten Abschluss dieser Projekte gemäß den vereinbarten Standards gefährden. Dies könnte Auswirkungen auf die Realisierung des angestrebten Nutzens während des Durchführungszeitraums des Vierjahresprogramms haben.</p>	<p>Europäische Beobachtungsstelle für das Arbeitsleben (führt die Europäische Beobachtungsstelle für Arbeitsbeziehungen und die Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen zusammen) und die Website von Eurofound</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schriftlicher Abriss der Phasen, in denen die verschiedenen Komponenten dieser Aktivitäten abgeschlossen werden sollen, sowie der Auswirkungen dieser Aktivitäten aufeinander mit Klarstellung der Aufgaben und Zuständigkeiten 2. Referatsübergreifende Lenkung des Projektmanagements 3. Überwachung auf Organisationsebene durch vierteljährliche Sitzungen 	<p>Nicht kritisch</p>	<p>Risiken verringern</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Spezielle Unterstützung des Managements in Bezug auf die Fertigstellung und Dokumentation von Prozessen, Verfahren und Umsetzungsplänen, insbesondere während des ersten Quartals

	Beschreibung der wichtigsten Risiken	Betroffene Projekte/ Tätigkeiten	Vorhandene Kontrollen oder risikomindernde Faktoren	Risikobewertung unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontrollen und risikomindernden Faktoren	Reaktionsmaßnahme auf das Risiko	Aktionsplan
3	<p>Die strategische Investition in interne Forschungskapazitäten hat dazu geführt, dass eine relativ große Gruppe von Mitarbeitern zur gleichen Zeit eingestellt wurde. Die Personalfuktuation bei Eurofound ist üblicherweise verhältnismäßig gering und der Stellenplan wird nicht ausgebaut. Diese Kombination erhöht den Wettbewerb um berufliche Aufstiegschancen und die Möglichkeit, sich innerhalb von Eurofound hervorzutun und anerkannt zu werden. Kommt es dabei dem Empfinden der Mitarbeiter nach zu Misserfolgen, kann dies zu Kündigungen und einer niedrigeren Arbeitsmoral führen und die Mitarbeiterbindung gefährden.</p>	<p>Grundsätzlich alle Projekte und organisatorischen Tätigkeiten</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklungspläne für die einzelnen Mitarbeiter 2. Einführung der Strategie für die Personalplanung 	<p>Nicht kritisch</p>	<p>Risiken verringern</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fortführung der Personalplanung und der Entwicklung von Laufbahnprofilen, die ihr Augenmerk auf die Arbeitsaufwertung im Laufe der Zeit legen und bestehende Maßnahmen wie die Jobrotation aktiv fördern, gegründet auf und verstärkt durch regelmäßige Erhebungen zur Mitarbeitermotivation

